

wendigkeit, eine tatsächliche Verständigung des Liberalismus zu versuchen, mit dem Ziele, daß die liberalen Parteien möglichst in keinem Wahlkreis zwei Kandidaturen ins Feld stellen. Wir geben uns der festen Erwartung hin, daß die politische Kluge Haltung des national-liberalen Zentralausschusses von den Gesinnungsgenossen der Partei im Lande gewürdigt und befolgt wird und daß eine tatsächliche Verständigung sich ermöglichen läßt, die dem Liberalismus in seiner Gesamtheit zugute kommt und das Gesicht des kommenden Reichstags in erfreulicher Weise umgestaltet geeignet ist.

* Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung trat unter dem Vorsitz des Prinzen zu Schaumburg-Lippe im Reichstag zusammen. In der Sitzung wurde über die Tätigkeit der Gesellschaft im verflossenen Jahr Bericht erstattet und der Etat für das Jahr 1911 festgestellt. Die Gesellschaft hat gegenwärtig einen Mitgliederbestand von 7325 Herren und 5589 Personen und verausgabte im Jahre 1910 483.372 M. 87 Pf., davon für Volksschulbildung 278.954 M. 28 Pf. Für das Jahr 1911 wird eine Ausgabe von 436.700 M. vorgesehen, und zwar für Vorträge und Agitation 20.000 M., für die Zeitschrift „Volksschulbildung“ 25.000 M., für Volksschulbüchsen 330.000 M., für Lichtbilder und Apparate 40.000 M., für lokale Bildungsvereine 25.000 M., für eine Reihe anderer Zwecke kleinere Beträge. Im Anschluß an die Beratung des Etats wurde beschlossen, die Lichtbilder- und Apparate-Verschleißkosten erheblich zu erweitern, so daß für die von Vereinen, Schulen und Gemeinden veranstalteten Vorträge und Unterhaltungsabende die nötigen Anschaffungskosten zur Verfügung gestellt werden können, was bei der starken Nachfrage gegenwärtig nur zum Teil möglich ist. Insbesondere sollen auch die kinematographischen Einrichtungen, die die Gesellschaft seit dem Jahre 1908 besitzt, erweitert werden. Der Zentralausschuß stellt für diesen Zweck die Summe von 3000 M. besonders zur Verfügung. Auch in Berlin wird die Gesellschaft in Zukunft in größerem Umfang tätig sein und allen für die Fortbildung ihrer Mitglieder arbeitenden Vereinen ihre Einrichtungen zur Verfügung stellen. Auf Antrag der Gemeindefürsorge wurde beschlossen, an einer Konferenz in den bestehenden großen Volksschulvereinen, in der über ein Zusammengehen in gewissen Fragen und Angelegenheiten beraten werden soll, teilzunehmen.

* Die deutsche Gartenstadt-Gesellschaft veranstaltet eine am 9. Juli beginnende soziale Studienreise nach England nach dem Vorgange der Reisen in den Jahren 1909 und 1910. Diese Reise bezweckt in erster Linie das Studium englischer Wohnungsfürsorge, Stadterweiterung und Landerschließung sowie des englischen Kleinhandels. Auch dem kommunalen Wohnungsbau soll eingehende Beachtung zuteil werden. Nähere Auskunft über die Reise gibt das Programm, das von der Geschäftsstelle der Gesellschaft in Schlachtensee bei Berlin bezogen werden kann.

Wahlbewegung.

B. Aus dem 1. nassauischen Wahlkreis wird uns geschrieben: Der Wahlkreis Höchst-Homburg-München weist namentlich im industriereichen Kreise Höchst ein starkes Kontingent von Anhängern der Sozialdemokratie auf, denen es schon zweimal gelang, ihren Kandidaten, wenn auch erst in der Stichwahl, durchzubringen; es geschah das 1893 und 1907. Der sozialistische Vertreter war jedesmal Schuhmacherehrer Brühne aus Frankfurt a. M. In konfessioneller Hinsicht haben wir im 1. nassauischen Wahlkreis mit einem starken Bruchteil von Katholiken zu rechnen, die größtenteils der Haltung des Zentrums folgen. Bei der strengen Organisation, die sie umfassen, eroberten sie den Wahlkreis schon dreimal. 1887 war Pfarrer Hoff aus Camberg Wahlkreishaber, 1898 Rentner Müller aus Fulda und 1903 Landrichter Peter Fischer aus Frankfurt a. M. Die national-liberale Partei hatte zweimal das Mandat inne: 1874 und 1877. Vertreter war Fabrikbesitzer Dr. A. Bräuning in Höchst. Hiermit war der Wahlkreis durch die fortschrittliche Volkspartei vertreten. 1871 durch den Fabrikbesitzer Alois aus Oberursel, 1881 durch den Landwirt Mohr aus Niederrhein, 1885 durch Bürgermeister Körner aus Wehen und 1890 durch Kaufmann Runt aus Frankfurt a. M. Wir stehen wieder vor den Wahlen, und bangend wirft man die Frage auf: Wer wird diesmal

siegen? Zweifellos haben Sozialdemokratie und Zentrum auch jetzt wieder die besten Aussichten. Die liberalen Parteien werden wieder in der Minderheit bleiben und erst bei der Stichwahl ihr entscheidendes Wort mitsprechen. Das ist bedauerlich und könnte anders sein, wenn man sich endlich einmal aufzureden wolle zur Aufstellung eines gemeinsamen liberalen Kandidaten. Zweifellos wäre damit die Möglichkeit gegeben, in die Stichwahl zu kommen und das Mandat zu erringen. Aber der nassauische Liberalismus kommt nicht eher zur Erkenntnis, bis er völlig zerfallen am Boden liegt.

Parlamentarisches.

Der Zentrumsabgeordnete Spahn auf dem Präsidentenstuhl des Reichstags hat schon so manches Mal durch seine Geschäftsführung Bestreben erregt, besonders auch durch die Art, wie er Mitglieder der Linken auf der Rednertribüne zurücksetzt. Einen neuen Beitrag zur Kennzeichnung seiner „unparteiischen“ Leistung hat er am Donnerstag geliefert. Schon am Mittwoch hatte sich nach der „Königsb. Ztg.“ der neue fortschrittliche Vertreter für Labiau-Wehlau, Bürgermeister Wagner, zu dem Titel, der von der Förderung der Moorkultur handelte, zum Wort gemeldet. Unmittelbar bevor er am Donnerstag an die Reihe kam, erbat plötzlich auch, nachdem er vorher gar eifrig mit dem konservativen Abgeordneten Kogala v. Nieberstein verhandelt hatte, Dr. Spahn das Wort, zweifellos in der Meinung, er könne dem freisinnigen Redner sein Thema wegnehmen und durch den Appell an den Herrn v. Wangenheim wenden, den Abg. Wagner in Verlegenheit bringen. Abgeordneter Spahn, der Vizepräsident, ließ hierauf den Abgeordneten Wagner zu sich bitten und teilte ihm mit, er müßte noch, bevor er an die Reihe komme, „einen konservativen Redner einschleusen“, da zu diesem Titel bisher noch kein konservativer gesprochen habe, ein Verfahren, das weder durch die Geschäftsordnung noch durch die Tradition des Hauses begründet ist. Die Vorliebe des Herrn Spahn für den konservativen Redner zeigte sich dann auch in der Tatsache, daß Dr. Spahn zwar über das im Wahlkreise Labiau-Wehlau belegene große Moosbruch reden durfte, der Vertreter des Wahlkreises Abgeordneter Wagner aber, als er auf dasselbe Thema zu sprechen kam, vom dem Präsidenten unterbrochen wurde.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Zu Gen.-Majoren befördert: die Obersten: Liebach, Kommandeur des 3. Westpreuss. Inf.-Regts. Nr. 129, unter Ernennung zum Kommandeur der 1. Inf.-Brig. * Böhm, Kommandeur der 8. Feldart.-Brig. * Haller, Kommandeur der 9. Feldart.-Brig. * Sack, Kommandeur der 6. Feldart.-Brig. * v. dem Borne, Kommandeur des Schleswig-Holstein. Inf.-Regts. Nr. 103, unter Ernennung zum Kommandeur der 5. Inf.-Brig. * von Oheimb (mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs), Remonte-Inspektor. * v. Zuchowald, Kommandeur des Inf.-Regts. Königin (Schleswig-Holstein) Nr. 88, unter Ernennung zum Kommandeur der 29. Inf.-Brig. * Frey, v. Freitag-Lorinshoven (mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs), beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters, unter Ernennung zum Oberquartiermeister. * v. Krenn, Kommandeur der 34. Kav.-Brig. * Frey, v. Gieseler, Kommandeur des Kaiser Franz-Garde-Regts. Nr. 2, unter Ernennung zum Kommandeur der 12. Inf.-Brig. * v. Brochem, a. l. s. der 1. Armee und militärisches Mitglied des Reichsmilitärgerichts. * Dreher, Kommandeur der 21. Feldart.-Brig. * v. Einem, Kommandeur des Braunschweig. Inf.-Regts. Nr. 92, unter Ernennung zum Kommandeur der 40. Inf.-Brig. * v. Müller, Kommandeur des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzog. Hess.) Nr. 116, unter Ernennung zum Kommandeur der 21. Inf.-Brig. * Frey, v. Buddenbrock, Kommandeur der 7. Kav.-Brig. * v. Gonta, Kommandeur des Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Ernennung zum Kommandeur der 18. Inf.-Brig. * Sommer, Kommandeur des Gren.-Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpreuss.) Nr. 4, unter Ernennung zum Kommandeur der 1. Inf.-Brig. * Simon, Kommandeur der 33. Kav.-Brig. * Steinmetz, Kommandeur der Infanterie-Schulule. * v. Biehlhoff, gen. Schaeel, Kommandeur des Großherzog. Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 80, unter Ernennung zum Kommandeur der 18. Inf.-Brig. * Kluge, Kommandeur der 22. Feldart.-Brig. * Frey, v. Lütjoh, beauftragt mit der Führung der 30. Inf.-Brig. unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig. * Rehmann, Inspektor der technischen Institute der Inf.-Machung, Traininspektor. * Dichtburg, Kommandeur des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Ernennung zum Kommandeur der 6. Inf.-Brig. * v. Bafedow, Kommandeur des 8. Westpreuss. Inf.-Regts.

sonderen Geräte, um die Andetis zu öffnen; waren sie nur gummirt, so genügte ein Becher mit heißem Wasser, um sie mühelos zu öffnen. Waren sie aber verbleit, dann wurde die Operation schwieriger; dann schob Jannet eine in heißem Wasser erwärmte Eisenklinge in den Nischel. Von dem Siegel wurde vorher ein Abdruck genommen, der dann dazu benutzt wurde, nach Durchsicht des Briefes das Schreiben wieder zu verschließen. Die Briefe wurden am Morgen früh durch die 22 Voien den Empfängern zugeföhrt; zu gleicher Zeit erhielt auch der König die Abschriften, und die Höfliche gedachten sich den Kopf darüber, woher Ludwig alle pikanten Händchen so genau kannte. Wenn das verbleitete schwarze Rabinett von damals in seiner ursprünglichen Form auch längst nicht mehr besteht; so lebt es doch, schreibt der „Gaulois“, wenn auch in anderer Form und unter anderem Namen, noch heute fort. Der moderne Telegrammverkehr unterliegt auch heute noch einer bedingten Zensur, und alle Drahtmeldungen, die für die Sicherheit des Staates gefährlich oder verdächtig erscheinen, kommen zur Kenntnis des Postministeriums. Vor einigen Jahren schickte der französische Unterstaatssekretär der Post einem Beamten in der Provinz ein kryptiertes Telegramm, das den Verdacht des Telegrafensablenkerns erregte. Zwei Stunden später wurde das Telegramm dem Absender als „verdächtig“ zur Regulierung vorgelegt. Er sandte es wiederum ab, und ein zweites Mal wurde es aufgehalten und der Zensur unterbreitet. Das Briefgeheimnis dagegen genießt heute in allen Kulturstaaten den unbeschränkten Schutz des Gesetzes; nur auf Grund einer richterlichen Vollmacht kann Staatsanwaltschaft oder Polizei die Aufhebung und Einsicht in einen Brief beanspruchen.

* Eine eigenartige Seitenhieb weist das Hotel Albing im Kurorte Weiden am Rothersee in Nanten (Schweiz) seit seiner vor kurzem durchgeführten umfangreichen Vergrößerung und Adaptierung auf. Es ist dies die Wanduhr des Uhrmachers, deren Zeiger in vertikaler Ordnung von rechts nach links gehen und deren Ziffernblatt nach dem Zeitergange abfallen und überdies mit verbleit bemalten arabischen Ziffern versehen ist, so daß ein Ungeübter die

Nr. 175, unter Ernennung zum Kommandeur der 19. Inf.-Brig. * Schmidt v. Knobelsdorf (mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs), Chef des Generalstabes des Gardekorps. * v. Schönbred, Kommandeur der 18. Kav.-Brig. * von Vertrab (mit dem Range eines Brig.-Kommandeurs), beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters und des Chefs der Landesaufnahme, unter Ernennung zum Oberquartiermeister und zum Chef der Landesaufnahme, sowie gleichzeitig auch zum Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie. * Prinz Karl Anton von Hohen-Sollern, Durchlaucht, a. l. s. des 1. Garde-Regts. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland. * von Wundt, Königl. Württemberg. Gen.-Major, Kommandiert nach Bremen, bisher Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. König Wilhelm I. (6. Württemberg.) Nr. 124, zum Kommandeur der 59. Inf.-Brig. ernannt. * v. Sacken, Kommandant der Festung. * Schuch, Oberst und Kommandant der 9. Kav.-Brig. Nr. 170, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee mit Wechsel seines bisherigen Wohnortes. * v. Soeben, Oberst und Kommandant von Neubretsch. * v. der Loden, Oberst und Kommandant von Thorm. * Nicolai, Oberst und Kommandant der 2. Kav.-Brig. Nr. 147, mit der Führung der 8. Inf.-Brig. * Schöbe, Oberst und Kommandant des Inf.-Regts. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60, mit der Führung der 88. Inf.-Brig. beauftragt, der Charakter als Gen.-Major verliehen. * Becker, Oberst und Kommandant der 10. Vohring. Inf.-Brig. Nr. 174, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zur Dienstleistung beim Kommando des Landw.-Bezirks I Hamburg, dessen Uniform er zu tragen hat, kommandiert. * v. Böckmann, Oberst und Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, zum Kommandeur des Großherzog. Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89. * v. Püllen, Oberstleut. beim Stabe des 4. Garde-Regts. zu Fuß, unter Versetzung in den Generalstab der Armee zum Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps. * Hebe, Oberst beim Stabe des 4. Unter-Elsass. Inf.-Regts. Nr. 143, zum Kommandeur des 1. Unter-Elsass. Inf.-Regts. Nr. 132. * Frey, v. Frey, v. Wüller-Brandenburg, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. von Winterfeldt (2. Ober-Elsass.) Nr. 23, zum Kommandeur des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. * Schöls, Oberst beim Stabe des 4. Westpreuss. Inf.-Regts. Nr. 140, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Hessen-Homburg Nr. 100. * v. Bismann, Oberst beim Stabe des 4. Niedersächs. Inf.-Regts. Nr. 51, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Königin Viktoria von Schweden (Komm.) Nr. 34 ernannt. * v. Traut, gen. Tredden, Oberstleut. beim Stabe des Königs-Inf.-Regts. (6. Vohring.) Nr. 145, unter Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großherzog. Hess.) Nr. 116. * v. Alrod, Oberstleut., beauftragt mit der Führung des 1. Kav.-Gren.-Regts. Nr. 109, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts. * Weims, Oberstleut. beim Stabe des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, als Obersten befördert. * Raltis, Major beim Stabe des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87, unter Versetzung in das 4. Unter-Elsass. Inf.-Regt. Nr. 143, zum Stabs-Kommandeur ernannt. * von Sieringen, Oberstleut. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Befassung beim Großen Generalstab und unter Beförderung zum überzahl. Hauptm. in den Generalstab der Armee versetzt. * v. Rundsiedt, Oberstleut. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. * Niesel, Königl. Württemberg. überzahl. Hauptm., bisher Oberstleut. im Inf.-Regt. Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (4. Württemberg.) Nr. 122, unter Kommandierung zum Generalstab des Gouvernements von Mainz dem Generalstab der Armee überwiesen. * Kriegsheim, Oberstleut. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. * v. Cosenhausen, Oberstleut. im 2. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 93 Frankfurt, vom 1. April 1911 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. * Frankenfeld, Hauptm. und Adjutant der 29. Inf.-Brig. in das 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 als Komp.-Chef versetzt. * v. Wachenhoff, Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87. * Reinbecker, Hauptm. und Komp.-Chef im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, zu überzahl. Majoren befördert und zu den Stäben der betr. Regt. übergetreten. * v. Schwober, Oberstleut. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum Komp.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent. * Wöde, Oberstleut. und Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Weidenburg, zum überzahl. Hauptm. befördert. * v. Deiters (Permbt), Leut. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Oberstleut. befördert. * Vögler, Leut. an der Unteroff.-Schule in Weidenburg, in das 3. Ober-Elsass. Inf.-Regt. Nr. 172. * Schrich, Leut. im 2. Vohring. Inf.-Regt. Nr. 131, zur Unteroff.-Schule in Weidenburg versetzt. * Baron Digon von Monteton, Oberst, beauftragt mit der Führung der 38. Kav.-Brig. zum Kommandeur dieser Brigade ernannt. * Frey, v. Humboldt-Dachroeden, Oberst und Kommandant des Braunschweig. Inf.-Regts. Nr. 17, mit der Führung der 22. Kav.-Brig. * v. Nechtis u. Steinfisch, Major beim Stabe des Inf.-Regts. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfal.) Nr. 8, unter Versetzung zum Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 17 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * von Brochem-Gellhorn, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. von Jülich (Brandenburg.) Nr. 3, mit der Führung der 2. Kav.-Brig. beauftragt. * v. Baumbach, Major beim Stabe des Inf.-Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7, zum Kommandeur des Inf.-Regts. von Jülich (Brandenburg.)

Zeit nur in einem vis-à-vis der Uhr befindlichen Spiegel auf den ersten Blick richtig ablesen kann.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Kunst. Die diesjährige Große Berliner Kunstausstellung wird als besondere Abteilung auch eine kleine Ausstellung von deutschem Porzellan bringen. Alle großen staatlichen Manufakturen Deutschlands werden vertreten sein, die von Berlin, von Meissen, von Nymphenburg, aber auch die leistungsfähigsten der Privatmanufakturen sind zur Teilnahme eingeladen. — Eine Overtüre zum „Prinzen von Homburg“ von Hofkapellmeister Wilhelm Kähler in Schwerin fand bei ihrer Uraufführung unter Leitung des Komponisten im Abonnementskonzert des dortigen Hoftheaters begeisterte Aufnahme.

Wissenschaft und Technik. Bei den Ausgrabungen im alten Etrurien in der Gegend der Stadt Tivoli ist Mr. Laeue, der Führer der amerikanischen Kommission, die dort Ausgrabungen vornimmt, von einem Eingeborenen ermordet worden. In der Umgebung hat dieser Mord große Aufregung hervorgerufen. — In Krakau besteht ein jüdisches Museum, und nun geht man auch in Lemberg daran, eine ähnliche Anstalt zu errichten. Dieser Plan, der unlängst aufgeworfen wurde, hat in maßgebenden jüdischen Kreisen ernste Beachtung gefunden, um so mehr, als ein jüdisches Museum sich gerade in Lemberg, das eine Menge eigenartiger und historisch denkwürdiger Wertgegenstände beherbergt, glänzend entwickeln könnte. — Von der Technischen Hochschule München wurde die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften (Doktor-Ingenieurs) Ehrenhalber verliehen auf einflussreichen Antrag der Pavingenieur-Abteilung: dem Professor der Geodäsie und Vorstand der Geodäsie- und Naturwissenschaftlichen Abteilung an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin L. Geheimen Regierungsrat Dr. Christian August Vogler, einem geborenen Wiesbadener, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste als Lehrer und Forscher auf dem Gebiete der Geodäsie.

Aus Kunst und Leben.

O. K. Vom „schwarzen Rabinett“. Die von den Pariser so vielgeschmähte französische Telefonverwaltung hat in ihrem Betriebe nun eine Neuerung eingeföhrt, die dazu bestimmt ist, den Verkehr der Beamten mit dem Publikum zu überwachen. Man hat auf dem Telephonamt für das Aufsichtspersonal sogenannte „Mithörapparate“ eingeföhrt; bisher konnten die Aufsichtsbeteiligten ihre Tätigkeit folgen nur platonisch ausüben, sie traten immer erst in Beträgkeit, wenn ein Streitfall zwischen Teilnehmer und Telefonfräulein ausgebrochen war; nun werden sich die Kontrollanten durch Mithören davon überzeugen können, ob die Telefondamen es an der nötigen Aufmerksamkeit und Höflichkeit gegen die Abnehmen fehlen lassen, denn wie kürzlich auch in Deutschland, so sind in Paris Differenzen zwischen Fernsprechnachnehmern und Telefondamen an der Tagesordnung. Aber das Pariser Publikum ist mit dieser Neuerung nicht einverstanden, es sträubt sich gegen den Gedanken, daß die Aufsichtsbeteiligten ganze Gespräche mit anhören und kontrollieren können; man sträubt sich gegen diese „Zensur“, will das Telefongeschehen nicht wissen und fürchtet in den „Mithörern“ eine Wiederkehr des ominösen „schwarzen Rabinetts“, das in früheren Zeiten die Inanspruchnahme der Post so gefährlich machte. Denn als Ludwig XV. 1760 dem Herrn Barron de Chamouset das Privileg gewährte, in Paris einen Postdienst einzurichten, bezieht er sich das souveräne Recht vor, in das Briefgeheimnis einzudringen; der Intendant der Post errichtete das berühmte schwarze Rabinett, und es gab damals fast keinen Brief, der in die Hände des Empfängers kam, ohne daß der König von dem Inhalt erfuhr. Jeden Morgen überreichte der Intendant Jannet dem König die Abschriften der beförberten Briefe, und wenn Staatsgeheimnisse fehlten, sorgte er wenigstens für Unterhaltungssstoff, indem er auch alle pikanten Händchen aus den Briefen dem König unterbreitete. 22 Beamte waren damals angestellt, nur um die zu kontrollierenden Briefe in später Abendstunde zum Intendanten der Post zu bringen. Jannet hatte seine be-

— Ein Spass mit bösem Ende. Es gibt Leute, die die Gewohnheit haben, aus Ull in den Wirtschaften diese und jene Gegenstände einzufischen und mitzunehmen, um sie dann gelegentlich wieder ebenso heimlich an Ort und Stelle zu bringen. Es liegt für den Betreffenden immer die Gefahr nahe, wegen Diebstahls mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. So waren aus dieser Wette im Dezember aus einem Wirtschaftslokal ein Seifenhäber und mehrere wertvollere silberne Streichholzbehälter mitgenommen worden, ohne daß sie aber bis jetzt zurückgegeben wurden. Sehr

wurde nun bei einem der beteiligten jungen Leute eine Hausdurchsuchung vorgenommen und der Sektflüßler vorgefunden. Der Betroffene wird sich nun wegen Diebstahls verantworten müssen, was er sich damals sicher nicht hat träumen lassen. Der Fall möge deshalb zur Warnung dienen.

— Gegen die Erhöhung der Hundesteuer erheben in Eingaben an den Magistrat und die Stadtkommissionen Widerspruch der Zweigvereine Wiesbaden des „Vereins für deutsche Schäferhunde“ und der „Verein Hundesport“ hier selbst. Sie erklären u. a., die in der Stadtverordnetenversammlung vom 10. cr. vorgebrachte Meinung, daß gerade nur reiche Leute größere Hunde hielten, sei eine Irrge, da gerade die reichen Leute meist kleinere Luxus- hunde besäßen. Die geplante Erhöhung treffe zum größten Teile und kleine Leute, die sich mit der Zucht und Zucht von reinrassigen Hunden befassen. Sollte eine Ermäßigung auf 30 M. für alle Hunde unmöglich sein, so wird empfohlen, hier eine Zwangssteuer einzuführen, wie dieselbe auch in anderen Städten üblich sei.

— Waldbrand. Im Distrikt „Fichten“, einer der Gemeindefürstentümer gehörenden Waldparzelle, die erst vor etwa 4 Jahren neu angepflanzt wurde, entstand gestern mittags aus unbekannter Ursache ein Brand, der sich auf das etwa 5 Morgen große Gelände schnell ausbreitete. Die Löscharbeiten wurden von der freiwilligen Feuerwehr in Hirschfeld ausgeführt.

— Großer Verlust. Einem vor kurzer Zeit von hier nach der Erbenheimer Höhe verzogenen Fuhrunternehmer ist nachsichtiger der gesamte Geflügelbestand, annähernd 60 Stück, eingegangen. Man glaubt, daß die Tiere dem künstlichen Dünger auf den nachliegenden Feldern zum Opfer gefallen seien.

— Eine Gefährdung der gegenwärtigen Haartracht mit ihrem reichen Lederbesatz ist durch eine Nachricht erfolgt, die kürzlich durch mehrere Blätter gegangen ist. Danach sollte eine Verpöschung durch Infektion mittels künstlicher Haare erfolgt sein; die Mitteilung entsprach jedoch nicht den Tatsachen, denn es ist vollständig ausgeschlossen, daß durch das Tragen einer Haartracht die Möglichkeit einer Krankheitsübertragung gegeben ist. Jedes Haar, ob für Straßen- oder Theatertracht verarbeitet, macht in der Präparation einen Prozeß durch, der die Möglichkeit der Verbreitung irgendeines Keims ausschließt.

— Wiesbadener Lehrerverein. Die Monatsversammlung des Wiesbadener Lehrervereins findet Samstag, den 25. d. M., abends 8½ Uhr, im Saal „Frankfurter Hof“ statt. Zur Besprechung stehen die Anträge für die Hauptversammlung in Wiesbaden und die Gründung einer literarischen Vereinigung des Wiesbadener Lehrervereins.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspieler. Heute geht Sumperbinder's Musik- mächchen „Königstinder“ im Abonnement B bei erhöhten Preisen in Szene. — Am Samstag, den 25. d. M., gelangt Regard's Ober „Fagot's Hochzeit“ (im Abonnement C) zur Wiederholung. — Des Kaisers Oberette „Die schöne Rösche“, deren Aufführung bekanntlich am Sonntag, den 26. d. M., im Abonnement D stattfindet, wird folgende Besetzung der Hauptrollen auf: „Rösche“ (Jeanette) Fräulein Kramer, „Margot“ Frau Hans-Joseff, „Graf Edgar“ Herr Senke, „Abomatus II.“ Herr Herrmann, „Graf Carl“ (Bierre) Herr Freiberger, „Sabakul“ Herr Andriano, „Regine“ Fräulein Koller, „Charlot“ Herr Striebeck; die Rollen wird von Kapellmeister Rother und Oberregisseur Mebus eintudiert.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

§§ Erbenheim, 22. März. Gestern abend, also auf Früh- lingsanfang, ist der Storch endlich angekommen und hat sein altes Nest auf dem Schornstein der Karl Wintermeyer'schen Hof- reite an der Frankfurter Straße bezogen.

— Kleppenheim, 21. März. Neun kleine Landwirte, welche ihr Feld mittels Aufzucht beackern, aber durch die Vor- schriften zur Verhütung und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche daran gehindert sind, haben sich mit einer Ein- gabe an das Königl. Landratsamt gewandt, daß ihnen das Aufzucht für die Zeit der Feldbestellung freigegeben werde. Unser Ort gehört nur zu dem Beobachtungsgebiet, eine Entzündung ist bis jetzt nicht zu verzeichnen. Gerade den minder bemittelten Landwirten müßte in dieser Weise geholfen werden. — Der „Turnverein“ hat beschlossen, sein Ver- einslokal ins Gasthaus „Zur Aule“ zu verlegen.

Massanische Nachrichten.

pp. Burgschwalbach, 21. März. Von dem Jagdausscher Klein wurde gestern der Wauer Kirtz aus Kaltenholzhausen dabei bemerkt, wie dieser ein in einer Schlinge gefangenes Fledermaus aus der Hand ließ. Auf Ruf des Jagdausschers, stehen zu bleiben, ließ der Wilderer das Fledermaus im Stich und flüchtete.

pp. Girsberg (Unterlahnkrantz), 21. März. Heute nacht wurde bei dem Bandwirt S. L. Medel ein außerordentlich frecher Einbruch verübt. Allen Anschein nach waren es zwei Diebe, die durch ein Klinkenfenster eindrangen und dabei das ganze Haus vom Keller bis zum Speicher durchsuchten. Damit die Sache ohne viel Geräusch abging, haben die Diebe vor einem Nach- barhause zum Trodnen ausgehängte acht Paar Strümpfe, von denen sie einen Teil über die Schube sogen. Die Diebe wurde, soweit sie aus Schuaren bestanden, in der Schube in aller Ruhe verpackt. Außer den Schuaren fielen den Dieben auch die sich in der Richtung nach Diebe entfernt haben sollen, Geld und Wertgegenstände in die Hände.

Aus der Umgebung.

Eine Mainzer Gewerbe-Ausstellung.

ip. Mainz, 21. März. Zur Hebung des rheinhessischen und besonders des Mainzer Bau- und Kunstgewerbes soll hier demnächst eine große Gewerbe-Ausstellung errich- tet werden, und zwar auf dem Gebiet der Reichskommission für das Mainzer Festungsgelände. Zwischen dem Vor- sitzenden der Reichskommission, Regierungsrat Hofmann, dem Baumeister der R. A., Baurat Kuno, und den Ver- tretern der beteiligten Firmen und Künstler ist bereits eine Abmachung getroffen worden, die gegenwärtig den mili- tärischen Instanzen in Berlin zur formellen Genehmigung vorliegt. Auf dem Gebiet beim Südbahnhof bis zur Ita- belle, wo eben die Wälle abgetragen werden, wird im näch- sten Jahr eine größere Anzahl villenartiger Wohnhäuser nebst verschiedenen Ausstellungsgeländen für Kunstaus- stellungen errichtet werden. Die Reichskommission leistet zu jedem Gebäude einen Zuschuß von 30 000 M. und verpflich- tet sich, beim späteren Verkauf der Häuser an die beim Bau beteiligten gewerblichen Handwerkerfirmen, Architekten und Künstler, bezw. das Ausstellungsunternehmen vom Mehr- teile die entsprechende Quote abzuführen. Die Herstellungskosten werden wesentlich höher als 30 000 M. sein, diese Kosten führen aber die Arbeiten zunächst ohne Bezahlung

aus, vertrauensvoll auf das gute Gelingen der Ausstellung und eine bedeutende Hebung des Kunstgewerbes in Mainz. Es liegen einheitliche Gesamtpläne vor, in deren Rahmen den Künstlern weitgehende Freiheit gelassen ist. Außer den Ge- bäuden, die stehen bleiben, ist eine Anzahl weiterer Häuser zu verschiedenen Zwecken, auch eine Kirche mit Friedhof zur Vertretung der Bildhauerei mit Grabmalbau vorge- sehen. Es soll da draußen eine richtige kleine Kunststadt entstehen. Die ganze Ausstellung soll nach Vollendung ein Jahr lang stehen, damit alle Interessenten aus weitester Ferne zur Besichtigung Gelegenheit haben.

Attentat auf das Denkmal des Großherzogs Ludwig von Hessen.

hd. Darmstadt, 21. März. In einer der letzten Nächte wurde das Monument des Großherzogs Ludwig I. von Hessen auf dem Luisenplatz Gegenstand eines Vandalen- aktes. Zwei der riesigen Sandsteinsäulen, die das Denkmal flankieren, wurden über der Basis abge- brochen und umgestürzt. Man nimmt an, daß ange- trunkeene Studenten die vierzig Zentimeter dicken Pfeiler zertrümmert haben.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wa. Gefährlicher Betrug. Der Aufseher Johann Hein- rich Theodor Andra hat längere Zeit schon auf dem Werk „Elektron“ bei Griesheim den Ritrin- apparat bedient, ohne daß sich bisher Unzuträglichkeiten dabei ergeben hätten. Nach seiner Instruktion hatte er mit Rücksicht auf die große Gefahr, die jeder Handgriff an dem Apparat dritten bringen kann, strikte Befehle, stets an dem Apparat zu bleiben. Nichtsdestoweniger verließ er an einem Tag im Mai v. J. den Raum, um andere Arbeiten in einem Nebentraum zu verrichten. In dieser Zeit betrat der Auf- seher Franz Kochin das bezügliche Appartement, an dem Apparat 12 waren zufällig die Hähne offen, A. atmete die giftigen Dünste ein, und die Folge soll eine Herz- läh- mung gewesen sein, welche ihm selbst heute noch die Fähigkeit raubt, seiner Beschäftigung wie früher nachzu- gehen. Zurzeit befindet er sich als Retowaleszent in Nau- heim. Andra wurde vom Schöffengericht in Höchst zu 50 M. Geldstrafe verurteilt, er verläßt aber, ihn treffe keine Schuld an dem Unglück. Ein anderer müsse den Hahn ge- öffnet haben und A. auch länger, als es nötig gewesen, in dem Raum geblieben sein. Die Strafkammer verwirft das Rechtsmittel des Angeklagten.

wa. Alkohol-Exzess. Der Tagelöhner Karl Hof von Dörschheim geriet während der Nacht vom 26. zum 27. Januar in bereits ziemlich vorgeschrittener Stunde mit einem anderen Burken in einen Wortstreit. Einige Zeit nachher stieß man auf der Straße aufeinander, und A. ver- setzte dabei seinem Gegner einen Messerschlag in den Mund. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

am. Unrechliche Konkurrenz. Der Inhaber der Ge- r- ammsfabrik Georg Schmidt verkaufte sein Geschäft an eine Aktiengesellschaft und wirkte in der ersten Zeit innerhalb des neuen Betriebs als Generaldirektor. Nach- dem er im Oktober 1909 aus seiner Stellung ausgeschieden war, hat er in Elz, in nächster Nähe seiner früheren Fabrik, ein Grundstück gekauft zu dem Zweck, darauf eine neue Fabrik zu errichten. Es hieß, daß zunächst zum Teil nur in Horn und Schildpatt, später aber auch Zelluloidwaren hergestellt werden sollten. Der Verwaltungsrat der Elger Zelluloidwarenfabrik teilte daraufhin dem Fabrikanten mit, daß er die Errichtung einer solchen Fabrik nicht zulassen werde, da es gegen das ausdrückliche Konkurrenzabkommen und außerdem gegen seine ihm als Verkäufer der Fabrik obliegenden schweigenden Verpflichtungen verstoße. Es wurde Schmidt angedroht, daß die Gesellschaft die Errich- tung einer Fabrik mit allen gerichtlichen Mitteln hindern werde. Hierauf hat Schmidt gegen den Verwaltungsrat bei der Kammer für Handelsachen des Landgerichts Klage er- hoben. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß er in jeder Hinsicht sein Vorhaben ausführen dürfe, und daß der Ver- waltungsrat kein Recht zum Verbot habe. Er beantragte, durch Urteil festzustellen, daß ihm dieses Recht zustehe. Das Landgericht wies jedoch die Klage ab und verurteilte Schmidt in die Kosten des Verfahrens. Das Gericht sprach aus, daß die Errichtung einer Fabrik in nächster Nähe der alten verfallenen Fabrik eine unerlaubte und unzulässige Konkurrenz gegenüber dem alten Unternehmen dar- stelle, und zwar ganz gleichgültig, ob in Horn, Schildpatt oder Zelluloid fabriziert werde.

w. Kein volles Maß. Das Landgericht verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung den Rächer des Löwenbräu- kellers Erwig wegen Betrugs, begangen durch schlec- tes Einkommen zu 6 Wochen Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe. Wegen des gleichen im Lande Bayern, namentlich aber in München, besonders strafwürdi- gen Vergehens wurden die Schenkler Klopfer zu 3 Wochen, Rappold zu 2 Wochen, Geiger und Lankes zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Sport.

* Fußball. Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Wettspiel zwischen dem Schiersteiner Fußballklub „Rhein- aold“ und der „Wiesbadener Spielvereinigung“ endete nach schönem Spiel unentschieden 2:2.

* Hundeaussstellung in Frankfurt. Die im letzten Jahr wegen der Hundesperre ausgefallene Ausstellung ist jetzt nachgeholt worden. Von 800 Züchtern und Privatpersonen sind 1100 Tiere zur Schau gestellt, ferner Futtermittel, Ge- räte, Literatur usw. Besonders zahlreich und in bester Güte sind deutsche Schäferhunde vertreten, die jetzt mit Verliebe für den Polizeispürdienst verwendet werden. Sonntagvormittag begannen im Freien die 23 Preisrichter aus Deutschland, der Schweiz, Holland und England ihre mühselige Arbeit. Es gelangen ein vierstelliges Ehren- preis zur Verteilung, darunter vier Staatspreise für Leistungen in der Reinigung von Raab- und deutschen

Schäferhunden. — Die vier Staatspreise wurden wie folgt vergeben: Großes bronzenes Medaillon, Ehrenschild: Zucht- kollektion langhaariger Dachshunde von B. Brandt-Hammel a. Rh.; silberne Staatsmedaille: Coder-Spaniels von Dr. v. Murale-Zürich, in Reserve steht hierfür die Kollektion drahthafter Vorstehhunde von Mr. Sieler-Planen/bronze Staatsmedaille: Kollektion schwarzroter Dachshunde des Königl. Jägers Weber-Niebelbach bei Ulfingen und Schäferhunde von F. Deder-Wiesbaden Den Ferd.-Wirth-Wanderpreis erhielten die deutschen Schäferhunde von Fr. Kronbauer-Göttingen. Bei dem Rennen für Windhunde siegte im Schlusskampf „Pear von Besterburg“ im Besitz von Frau Dr. Zolhuber-München.

* Der Joden A. Baskian, der, wie gemeldet, am Son- tag in Straßburg stürzte, befindet sich trotz der erlittenen schweren Verletzungen ziemlich außer Lebensgefahr, da sich sein Zustand im Lauf des Montags gebessert hat.

Kleine Chronik.

Goldfunde in Tirol. Wie die „Tiroler Stimmen“ melden, wurde im Jostal ein Goldlager entdeckt.

Brand eines Kinderhospitals. In einem Flügel eines Grafschaftsraisspitals in London brach Feuer aus, und be- sonders die Abteilung für Kinder befand sich in großer Gefahr, da das aus Eisen gebaute Haus schon rotglühend wurde. Die Pflegerinnen beteiligten sich heldenmütig an der Rettung der Patienten, unter denen eine wilde Panik herrschte. Es gelang, alle Kinder unversehrt ins Freie zu schaffen. Doch wurde eine Pflegerin infolge der Explosion eines Feuerlöschapparates schwer verletzt.

Selbstmord eines Bankdirektors. Der Direktor der Frank- en- thaler Volksbank, Ferdinand Heinz, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Ein in dem Räume befindlicher Gasarm war geöffnet. Die Kasse der Bank befindet sich in bester Or- dnung. Heinz bekleidete die Stelle des Vorstandes der Bank seit länger als 34 Jahren.

Von der Transmigration erfasst und getötet. Der 16-jährige Schlosserlehrling Robert Kraut wurde bei der Arbeit in einer Oberfelder Spinnmaschinenfabrik von einem Treibriemen er- fascht und mehrmals herumgeschleudert, wobei ihm der linke Arm vollständig ausgerissen wurde. Er erlitt ferner mehrere Ober- und Unterextremitäten und einen Bruch der Wirbel- säule. Der Schwereverletzte erlag kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen.

Ein Liebesdrama. Ein junger, in Brüssel etablierter deutscher Kaufmann, der 23 Jahre alte Leopold Silbermeister, hat seine Geliebte durch einen Schuß tödlich verletzt und sich dann selbst eine schwere Verletzung beigebracht. Das Motiv zur Tat war die Weigerung des Vaters des jungen Mannes zur Einwilligung in die eheliche Verbindung des Paares.

Der Folterkammer. Der arztlich tätigenbachische Hochschullehrer Suber in Garmisch (Bayerisch-Schwaben) wollte an einer Lanne Kistchen anbringen. Trotz der Steigeren rutschte er aus und brach das Kistchen. Ein Augensucher Folterkammer wurde die Leiche, die noch 6 Meter über dem Boden hing, auf.

Ein Bilderdieb ertappt. In Garmisch-Gall, dem Lande des Nord Joffens in Bales, veruchte einer von den Beamten eine Anzahl wertvoller Bilder, darunter Gemälde von Turner, Sunun, zu stehlen. Der Hausmeister, der verspätet nach Hause kam, bemerkte Licht im Speiseszimmer und ertappte den Dieb.

Ein Mordling. Bei Beuthen (O.-S.) überfuhr auf der Kofberger Chaussee ein Bierwagen den Schuttmacher Weiz. Unvorsichtigerweise ließ der Fuhrmann den Schwerverletzten hilf- los liegen. Die Leiche wurde später aufgefunden.

Durch einen Schokoladenautomaten erschlagen. In Saar- brücken stürzte ein Warenautomat beim Gehen am Griff um und erschlug ein davorstehendes vierjähriges Kind. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Mutter und Kind verbrannt. Bei einem Brande in Neuf- bühl ist nachts eine Frau samt ihrem vierjährigen Töchterchen verbrannt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 22. März.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär Dr. Deßbrück. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 30 Minuten.

Zunächst wird die dritte Lesung über die hinaus- schiebung der Inkraftsetzung des Hinterbildenemerkungs- gesetzes vorgenommen.

Abg. Dove (Wpt.): Aus der gestrigen Erklärung des Staatssekretärs konnte man entnehmen, als ob wir daran interessiert wären, die schwierige Geschäftslage noch weiter zu erschweren und auf ein negatives Resultat hinzuwirken. Dagegen muß ich unter Hinweis auf unsere eifrige Mit- arbeit in der Kommission Verwahrung einlegen. Die Über- lastung der nächsten Session mit Beratungsstoff ist an sich ein Hemmnis. Die Freude am parlamentarischen Leben ist überhaupt nicht groß; das ging aus der gestrigen Juhl- lausrede des Präsidenten hervor. (Sehr gut!) Uns trifft also keine Schuld. Diese Lage der Verhältnisse hat sich seit der letzten Finanzreform entwickelt. Die Verantwortung trägt der Reichstag und die Parteien, die nach der gegenwärtigen Konstellation die Geschäfte des Landes zu führen haben. (Lebhaftes Bravo!)

Berlin, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Seniorenkonvent des Reichstags stellte heute vor der Plenarsitzung den Arbeitsplan für die laufende Tagung fest und besprach die Art und Weise, wie die dem Reichs- tag vorliegenden Gesetzentwürfe noch erledigt werden können. Man hofft, den Etat bis zum 5. April fertig zu stellen, in welchem Falle die Osterferien vom 6. April bis 2. Mai dauern würden.

wb. Berlin, 22. März. Die Reichstagskommission für die eck- lothringische Verfassungsreform nahm die Anträge auf erweiterte Zulassung von Arbeiter- vertretern zur Ersten Kammer mit großer Mehrheit an, lehnte in der Gesamtabstimmung den ganzen § 6, betreffend die Zusammensetzung der Ersten Kammer, mit großer Mehrheit ab.

hd. Berlin, 22. März. Die Kommission, die sich mit der Reichsversicherungs-Ordnung beschäf- tigt, erledigte heute das Kapitel Krankenversicherung. Die Mehrheit der Parteien hat sich über die streitigen Punkte geeinigt, so daß die Verhandlungen rasch gefördert werden. Man hofft, diese Woche die ganze Versicherungs- ordnung in der Kommission zu erledigen, so daß der Be- ratung im Plenum vor Oheim nichts im Wege steht. Für den Fall, daß eine Verständigung auch im Plenum bei der Mehrheit der Parteien zustande kommt, könnte die Verab- schiedung der Vorlage noch vor Pfingsten erfolgen.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: R. Hegerhorst, Eisenheim
Hr.: für Beilagen: B. Schulte vom Hülst, Sonnenberg; für Wirtschaft
Nachrichten: C. Röderich; für Rohstoffe, Handarbeit, Kunst der Umgehung
und Wirtschaft: D. Dieffenbach; für Vermächte, Ebert und Druffel
C. Sander; für die Wägen u. Rahmen: G. Tornau; Mithin in Wiesbaden
Frank und Berlin der D. Schellenberg und der Rudersdorf in Wiesbaden

Kursbericht vom 22. März 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lb.	—
1 österr. H. i. O.	2.00
1 fl. 6. Wgrg.	1.70
1 österr. ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wgrg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wgrg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
1. D.R.-Anl. unk. 1918	102.90	
2. D.R.-Schatz-Anw.	100.00	
3. D. Reichs-Anleihe	94.10	
4. Pr. Cons. unk. v. 18	104.70	
5. Pr. Cons. Anleihe	100.00	
6. Pr. Cons. Anleihe	94.10	
7. Bad. Anleihe 08	101.50	
8. Bad. A. v. 1901 unk. 09	100.00	
9. Anl. (abg.) s. fl.	98.80	
10. Anl. v. 1888 abg.	93.00	
11. Anl. v. 1892 abg.	91.75	
12. Anl. v. 1900 unk. 05	91.50	
13. Anl. v. 1902 unk. 05	91.50	
14. Anl. v. 1904 v. 1912	91.50	
15. Anl. v. 1906	91.50	
16. Anl. v. 1908	91.50	
17. Anl. v. 1910	91.50	
18. Anl. v. 1912	91.50	
19. Anl. v. 1914	91.50	
20. Anl. v. 1916	91.50	
21. Anl. v. 1918	91.50	
22. Anl. v. 1920	91.50	
23. Anl. v. 1922	91.50	
24. Anl. v. 1924	91.50	
25. Anl. v. 1926	91.50	
26. Anl. v. 1928	91.50	
27. Anl. v. 1930	91.50	
28. Anl. v. 1932	91.50	
29. Anl. v. 1934	91.50	
30. Anl. v. 1936	91.50	

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zl.	Obligationen.	In %
1. Rheinpr. 20, 21, 31-34	100.00	
2. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
3. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
4. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
5. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
6. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
7. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
8. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
9. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
10. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
11. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
12. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
13. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
14. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
15. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
16. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
17. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
18. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
19. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	
20. Rheinpr. 20, 21, 31-34	98.50	

Verf. Lst.

Zl.	Verf. Lst.	In %
1. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
2. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
3. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
4. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
5. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
6. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
7. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
8. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
9. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
10. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
11. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
12. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
13. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
14. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
15. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
16. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
17. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
18. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
19. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	
20. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	144.50	

Div. Nicht vollbezahlte

Zl.	Div. Nicht vollbezahlte	In %
1. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
2. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
3. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
4. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
5. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
6. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
7. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
8. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
9. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	
10. Div. Nicht vollbezahlte	140.00	

Aktien u. Obligat. Deutscher

Zl.	Aktien u. Obligat. Deutscher	In %
1. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
2. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
3. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
4. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
5. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
6. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
7. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
8. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
9. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	
10. Aktien u. Obligat. Deutscher	137.50	

Aktien industrieller Unter-

12.	12.	» Eiche, Kiel	1
7.	7.	» Henninger Fkld.	1
7.	7.	» Pr.-Akt	1
9.	9.	» Herkules Cassel	1
1.	3.	» Hofbr. Nicol.	
6.	6.	» Kempff	
3.	0.	» Löwenbr. Sin.	
9.	9.	» Mainzer A.-B.	2
9.	5.	» Mannh. Act.	1
9.	9.	» Nürnberg	
5.	5.	» Parkbrauereien	
6.	0.	» Reutenmayer	1
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz.	
		» Rhenus, A.	

Verf. Lst.

10. 1.	Stern, Osnabr.	1
2. 3.	Storch, Speier	2
14. 14.	Union (Trier)	1
6/19 6/19	Wenger	1
4. 3.	Werners, Osnabr.	1
6. 8.	Wronsch, Schlenk	1
12. 10.	Cass. Heidebl.	1
12. 3.	F. Karstl.	1
9. 6.	Lothr. Metz	1
8. 8.	Cham. v. Fu.-W.A.	1
7/19 6/19	Giese, A. C. Guano	1
22-24.	Bad. A. v. Soda.	1
19. 9.	Blei-Sch. Kraub.	1
32. 36.	D. Gold. St. Sch.	1
10. 10.	Fabr. Goldsch.	1
14. 14.	Griess, El.	1
27. 27.	Farber, Händel	1
9. 8.	Mühlheim	1
20. 20.	Fabr. v. Mannh.	1
7. 12.	Weiser-ter-Meer	1
32. 32.	Werke Albert	1
10. 11.	Holzverkaufl.	1
10. 10.	Ullr.-Fabr. Ver.	1
12/19 12/19	El. Caum. Berlin	1
6/19 10/19	Deut. Ueberteut.	1
12. 12.	Giese, A. C. Guano	1
18. 18.	Bernh.-Werke	1
4. 4.	W. Homb. v. d. H.	1
6. 5.	Lahnweyer	1
7. 7.	Lucht u. Kraft	1
10. 10.	Lief. Ges. Berl.	1
6. 7.	Schuckert	1
12. 12.	Siem. u. Hals.	1
6. 6/19	Siem. v. B.	1
7. 7.	Tele. O. Dtsch. A.	1
2. 8.	Feime-Cmann (J.)	1
10. H.	Flußsch. v. Gold.	1
10. 10.	Ganges- u. Andfud.	1
10. 10.	Gutsh. Berl. Feld.	1

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

10.	8.	Kunsmiedel, Frk.
12.	11.	Leeder, N. Sp.
70/2	70/2	* Rother, Kreuz.
10.	10.	Ludwig, W. M.
25.	30.	Macht, A. Kreyer
0.	4.	* Armat, Hilpert
12.	12.	* Hadenau, Wh.
23.	26.	* Mielefeld D.
7.	7.	* Faber u. Schl.
5.	70/2	* Oasow, Daut.
14.	16.	* Grifin, Daut.
14.	10.	* Karstner
12/2	12/2	* Mannen-R.
11.	24.	* Roemus
3.	1.	* Mol. Oberurs.
12.	12.	* Schm. Frankenth.
25.	16.	* Witten, St.
0.	11.	* Mehl u. Br. Haug.
10.	4.	MetschBeb. Bing.

II. Auswärtige.

	1. 8.	Pulvert, Pl., St.
70	10. 10.	Schmitz, Fr. Frank.
	0. 11.	Schmitz, V. Fuld.
	7. 7.	Do. Frankfurt, H.
	7. 7.	Do. Frankfurt, H.
50	28. 14.	Gladst. (Wolff)
50	7. 7.	Gladst. (Wolff)
	11. 11.	Spinn. Treib. Ber.
	1. 1.	Verd. lute
	5. 4.	D. Verlags-Anst.
15	12. 12.	Wampon Fuchs.
	25. 15.	Zeilm-Fabr. Waldh.
40		
75		Bergwerks-Akti.
		Verf. List.
25	12. 12.	Bech. Bb. u. G.
50	6. 5.	Baderus Elsenw.
15	10. 6.	Cons. Bergb.-G.

Verf. Lst.

8.	5.	Dachstein-Bergw.	167.
8.	6.	Dachstein-Bergw.	141.50
8.	7.	Dachstein-Bergw.	212.25
8.	8.	Oelsenkirchen	183.25
8.	9.	Hibernia Bergw.	250.50
8.	10.	Kaliw. Aschersl.	150.
8.	11.	do. Westereg.	220.
4/9.	4/9.	do. P. A.	104.50
5.	6.	Masener Bergbau	20.50
10.	0.	Oberschl. Eis.-In.	92.50
9.	15.	Phönix Bergbau	250.85
12.	12.	Riebeck Montan	208.50
4.	4.	V. Köm.-u. L. H. H.	175.
10.	18.	Chen. Alin. M. 5. B.	161.50

(ohne Zinsber.)

— (ohne Zinsber.) —

Aktien v. Transport-Anstalt

Verl. List.		In %
8.	1. Lübeck-Büchen A.	135.70
8.	6. Allg. D. Kleinb.	135.00
8.	8. do. Lok.-u. Str.-B.	132.00
8/4	9/4 Berlinermer. Str.-B.	139.
4/2	4/2 Cass. gr. Str.-B.	—
6/4	6/4 Danzig. El. Str.-B.	131.75
5.	5. Stf. D. Eis.-Beir.-Ges.	112.75
4/3.	6. Schenkt.-E.-Akt.	134.20
5/2.	6. Südd. Eisenb.-Ges.	127.30
6.	1. Hamb. Am. Pack.	142.20
0.	0. Noord. Lloyd	102.75

b) Ausländische.

7. 5. 1904	Beschtehr. Lit. A.	158.35
10. 10. 1904	do. Lit. B.	18.50
10. 10. 1904	Czakab. Agram	23.10
5. 5. 1904	do. Pr.-A. (I. Q.)	103.
5. 5. 1904	Fünfkirchen-B.	180.50
6. 6. 1904	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	180.30
0. 0. 1904	do. Sb. (Lomb.)	20.
4. 4. 1904	Prag-Dux Pr.-A.-o. li.	—
5. 5. 1904	do. St.-Act.	87.40
0. 0. 1904	Rasb. Od.-Ebenfurt	27.50
5. 5. 1904	Schwab. R. Gortz.	109.75
7. 7. 1904	Gottfriedbadn Fr.	138.50
5. 5. 1904	Orient-E.-B.-Betr.-G.	—
0. 0. 1904	Balim. u. Ohio Doll.	103.75
0. 0. 1904	Pennsylv. R. R.	124.50
5. 5. 1904	Anatol. Fin.-B.	115.
4. 4. 1904	Prince Henri	140.
10. 10. 1904	Gratzer Tramway	192.75

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

3.	Alig. D. Kleinb. abg.	97.60
4.	Alig. Loc. v. Str. B. v. 98	101.80
4 1/2	Bad. A. G. I. Schiff.	101.60
4	Casseler Strassenbahn	
4 1/2	D. E.-Betr.-G. S. II	101.50
4	D. Eisenh.-G. Serie I	95.
4 1/2	do. (Ff.) S. II. IV	102.20
4	do. Serie I u. III	99.60
4 1/2	Nordd. Lloyd uk. b. 06	
4 1/2	do. 08 uk. 1913	101.80
4	do. v. 02 v. 07	
3 1/2	Südd. Eisenbahn	89.50

b) Ausländische.

4.	do. Wbst. str. i. G. <i>N</i>	88.30
4.	do. do. v. 1895 K. <i>N</i>	95.50
4.	do. von 1895 K. <i>N</i>	95.
4.	do. do. 88 v. i. G. <i>N</i>	95.
4.	do. Elisabeth. stpl. i. G. <i>N</i>	-
4.	do. str. in Gold <i>N</i>	-
4.	Fr. Jos.-B. in Silber. 8. fl.	95.
5.	Fünfkürsch-Barcs stf. S.	-
5.	Gut. K. L. B. 90 stf. i. S.	-
6.	Orsz.-Köfl. v. 1902 K.	-
6.	Ksch. O. 89 stf. i. S. 8. fl.	-
6.	do. v. 89 v. i. G. <i>N</i>	-
6.	do. v. 91 v. i. G. <i>N</i>	-
6.	Lemb. Cern. J. stpl. S. 8. fl.	88.50
6.	do. do. str. i. S. <i>N</i>	93.50
6.	Mähr. Orb. v. Centr. <i>N</i>	94.80
6.	do. do. Centr. <i>N</i>	94.20
6.	Carl. Lobj. stf. i. G. <i>N</i>	96.00
6.	do. do. str. i. G. <i>N</i>	98.00
6.	do. Nymb. M. i. G. v. 74 <i>N</i>	-

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

31/2	do. conv. L. A. Kr.	88.
31/2	do. do. v. 1903 L. A. *	107.
5.	do. do. L. B. str. S. 6. h.	86.50
31/2	do. do. conv. L. 6. h.	86.50
31/2	do. do. v. 1903 L. B. *	—
5.	do. Süd (str.) st. I. G. A	80.50
5.	do. do.	50.00
25/2	do. do.	Fr.
25/2	do. v. 1871 L. O.	—
5.	do. Stsb. 73/74 st. I. G.	—
5.	do. Br. R. 72 st. I. G.	87.50
5.	do. Stsb. v. 83 st. I. G.	136.90
3.	do. I-VII. Em. st. I. G.	—
3.	do. v. 1885 st. I. O. *	—
3.	do. (E. N.) st. I. G. *	—
1.	do. v. 1895 st. I. G. *	76.80
4.	Pfsten-Prisen st. I. S. 6.	48.75
3.	Prag-Dux 1806 st. I. G.	77.60
3.	R. Od. E. h. st. I. G.	77.
3.	do. v. 91 st. I. G. *	76.

b) Ausländische.

4. d. do. Salzburg st. i. O. A.	104.60
5. d. Unger. Adm. st. i. S. d. f.	
6. d. Vorarlberg st. i. S. .	-72.7
7. d. Ital. st. d. E. S. A. E. Le	
8. d. do. Mittelw. st. i. O. .	74.7
9. d. Livorno L. H. C. Du. D. G.	
10. d. Sardin. Sec. st. g. i. u. f. L. e	
11. d. Sicilian. v. 89 st. i. O. .	72.1
12. d. Russl. Ital. S. C. .	115.
13. d. Toscanen. C. Central	
14. d. Westindian. v. 79 Fr.	-
15. d. do. v. 1880 Le	
16. d. Giedrichdalen Fr.	93.3
17. d. Jura-Glompen v. 94 gar.	102.
18. d. Schweiz-Centr. v. 1880	
19. d. Swang. Dombur. st. g. .	99.2
20. d. Kurak. Kiew. st. f. gar.	
21. d. do. Chark. 89	80.8
22. d. Mosk.-Jar. A. 97 st. g. .	96.7
23. d. Mosk. Kasan. E.-B. 1909	91.
24. d. do. uk. 1915 st. f. O. .	98.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

1.	do. do. Serie II.	80.5
2.	do. do. v. 95 stf. g.	80.5
3.	Gr. Russ. E.-B. G. stf.	80.5
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g.	80.5
5.	do. Südwest stf. g.	80.5
6.	Nydan-Uralstf. stf. g.	81.
7.	do. do. v. 97 stf.	81.
8.	Warch.-Wien stf. ger.	—
9.	do. do. 5 IX stf. g.	—
10.	do. S. X uk. 1911	—

Zl.

Wladikawkas str. g.	100.40	4.
do. v. 1908 uk. 09.	100.20	4.
Anatolische L. G.	99.90	4.
Port. E.-B. v. 891 Rg.	94.	4.
Saloniki-Monastir	87.60	4.
Tehuantepec reck. 1914	100.40	3.

Pfandbr. u. Schuldversch.

	In %	
Allg. R.-A., Stuttg.	92.40	34
Bay. Ver.-B. München	92.50	35
do, H.-B. S. 6% 1912	100.40	4.

Pfandbr. u. Hypothek-Banken.

do.	do.	96.
do.	do. (unverl.)	92.80
do.	Bel.-C.-A. Wabg.	96.75
do.	do. 9. 10	97.9
do.	do. 5. 11, 13, 14	96.75
do.	do. 5. 22, 23	95.75
do.	do. 5. 1, 3-6, 20, 21	87.10
do.	do. ledib. ab 01	87.10
Nirab. V-H.	S. 13, 20, 21	100.
do.	S. 22, unk. 1912	100.
do.	S. 29-32, unk. 1913	—
		97.70
Beri. Hypb. abg.	89%	96.10
	89%	90.30
D. Gr.-Cr. Gedha. S. 6		99.20
do.	Ser. 7	99.20
do.	9. u. 9a	98.20
do.	S. 10, 10a, unk. 1913	99.60
do.	S. 12, 12a + 1914	93.60
do.	S. 13 unk. 1915	102.10
do.	S. 14 + 1916	99.70
do.	S. 15 + 1919	100.40

Staatlich od. provincial-garant.

D. Hyp.	11. 1913.	00.30
D. Hyp.	B. Berlin 10.	98.
do.	S. 14. uk. 6. 1914.	98.50
do.	S. 13. uk. 6. 1914.	98.50
do.	S. 13. uk. 13. 1914.	98.70
do.	S. 30. uk. 21. 1913.	101.
do.	13. uk. 13. uk. 20.	98.10
do.	kündb. ab 1905.	91.
Frst. Hyp.	B. Ser. 14.	98.80
do.	do. S. 20. uk. 1913.	100.20
do.	do. Ser. 21. uk. 20.	99.90
do.	do. S. 16. uk. 17.	93.70
do.	do. S. 18. kdb. 05.	98.80
do.	do. Ser. 12. 13.	97.40
do.	do. S. 15. uk. 1906.	91.80
do.	do. Ser. 10.	91.30
do.	K.-Oh. S. 1. k. 1910.	92.50
		15.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

do.	do. S. 41.	99.50
do.	do. S. 47 pk. 1915.	100.10
do.	do. S. 48 nk. 1917.	100.20
do.	do. S. 49 nk. 1919.	100.70
do.	do. S. 50 nk. 1920.	100.50
do.	do. S. 44 nk. 1913.	93.90
do.	do. S. 28-30 u. 32.	92.50
do.	do. S. 45. flüg. *	99.50
Hamb.	H. B. S. 141-400.	99.
do.	S. 407-470 * 1913.	99.50
do.	471-540 * 1916.	100.
do.	541-610 nk. 1918.	100.50
do.	S. 1-190. 301-10.	—
do.	311-390 nk. 1913.	99.50

Diverse Obligationen.

do.	do.	S. 11	1916	99.50
do.	do.	S. 12	1917	99.50
do.	do.	S. 13	1918	99.50
do.	do.	S. 14	1919	100.20
do.	do.	h.b. ab 05	07	90.50
do.	Ser. 10			90.70
M. H.-C. Hyp. (Gr.) 24				99.25
do.	Ser. 6 ank.	15		100.50
do.	unk. b. 008			92.
Philz. Hyp. b. uk.	1917			99.
Pr. B.-Cr. Act. B. Ser. 4				97.70
do.	do.	S. 17	ab 10	114.30
do.	do.	S. 21	ank. 1913	99.25
do.	do.	S. 22	ank. 1915	99.30
do.	do.	S. 24	ank. 1915	95.70
do.	do.	S. 25	ank. 1918	99.70
do.	do.	S. 26	1919	90.50
do.	do.	S. 27	1920	100.50
do.	do.	S. 20	1913	93.75
do.	do.	S. 23	1915	91.80

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug

in unseren

Neubau Friedrichstrasse 14, nahe der Wilhelmstrasse.

Um in unserem neuen Geschäftslokal auch mit einem neuen Lager zu beginnen, geben wir auf unseren jetzigen Warenbestand einen **ganz bedeutenden Preisnachlass** und bieten somit günstige Gelegenheit, erstklassige Qualitäten in

Teppichen, Gardinen, Dekorationen, Läufern, Decken, Fellen etc.

zu selten billigen Preisen zu erwerben.

Reste und Restcoupons zu jeden annehmbaren Preisen.

**Teppichhaus
Elvers & Pieper,**

Friedrichstrasse 39, Ecke Neugasse.

In unserem Neubau sind noch die
II. u. III. Etage per 1. April zu
vermieten, enthaltend 8-10 Zimmer, mit
allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Bekanntmachung.

Die Pr.-Bef. Staatsbahn läßt auf Bestellung in „Wiesbaden“
amtlich durch ihr unterfertigtes „amtliches“ Stadtbureau:

vor der Abreise

- die Fahrkarten „in's Haus“ schicken!
- das Gepäck „im Hause“ amtlich übernehmen!
- die Gepäckscheine „in's Haus“ liefern!

und zwar während der für Werktage von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., Sonntags von 10-1 Uhr festgesetzten Amtsstunden.
Bedingung: Eingang der Bestellung, bezw. Voreinhalten des Gepäcks, spätestens 3 Amtsstunden vor Abgang
des betreffenden Zuges.

Amtliches Reisebureau der Preuss.-Bef. Staatsbahnen
(Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäckabfertigungsstelle)

Reisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48, 1 (Telephon 242)
und Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.

Juaben-Pensionat Goetheschule, Offenbach a. M.
Privatreal- und Handelsschule, erteilt Einjährigen-Zeugnis. Gute
Berpfehlung und Aufsicht. So gl. Ueberwachung der Schularbeiten. Pensions-
preis inkl. Schulgeld 900-1000 Mk. Frey, durch die Direktion. F 57

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnasial-Realklass. Einzelbehandlung. Förderung
körperl. Schwacher u. Zurückgebl. Spiel. Sport. Werkstatt.
Uebertrag. alle Klassen, höher. Schulen. Einj.-Freiw.
Primaner. Aufgaben unter Anleitz. i. tgl. Arbeits-
stund. Anstaltsarzt. Gut empfohl. Familienheim in
eigener Villa. Prüfungsergebnisse d. d. Direktion. F 109

Villenbesitzern, Pensionsinhabern und Interessenten!

Zum Beginn des Frühjahrs halte ich mich den geehrten Herrschaften
zur Lieferung von

Ansichtspostkarten in künstlerischer Ausführung

in empfehlender Erinnerung. Bemerkenswerte Offerte zu Diensten. Werte Aufträge
erbitte frühzeitig. Spezialität: **Photographische Aufnahmen** von
Interieurs, Architekturen, industri. Etablissements, Landschaften, Schaufenstern etc.

Kunstverlag R. Konrad, Wiesbaden,
Helmundstrasse 2, Telephon 3006.



Marktstrasse 28. — Telephon 526.

Kinder-Wagen

Klapp-Fahrstühle

in den neuesten, modernsten Formen u. Ausstattungen
durch waggonweisen Bezug in unerreicht grösster
Auswahl empfehlen zu **allerbilligsten Preisen.**

Allein-Verkauf

für Wiesbaden der weltberühmten

Brennabor-Kinderwagen.

Hamburger & Weyl

EINMAL im JAHRE

erhalten wir von einer der grössten deutschen Steppdecken-Fabrik

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Steppdecken aus Resten gearbeitet,

die sich im Jahre aus den besten und feinsten Stoffen angesammelt, in schöner und feiner Verarbeitung geliefert.
Dieselben gelangen in 3 Serien zum Verkauf.

Serie I:
Steppdecken

aus glatten und Körperstoffen mit
guter Füllung

4⁵⁰

Serie II:
Steppdecken

aus feinem Seidensatin, in modernen
Farben und bester Füllung

7⁵⁰

Serie III:
Steppdecken

aus hochelegant. Seidensatin, in mod.
Farben u. prima $\frac{1}{2}$ -Woll-Füllung,

11⁵⁰

Ein Posten wollene Jacquard-Schlafdecken **5²⁵** Mk.

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.

Frank & Marx,

Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.
K 50

Sauggasmotoren - Anlagen

Weltausstellung Brüssel 1910

Grand Prix,

Diplôme d'Honneur,

Königl. Preussische Staatsmedaille

und viele andere Auszeichnungen.

Gasmotorenfabrik A.-G. Köln - Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).



F 100

Präzisionsmotoren

für Gas, Benzin, Spiritus.

Dieselmotoren.

Ueber 100,000 PS. im Betrieb.

Verkaufsbüro Frankfurt a. M. - Bockenheimer, Moltkeallee 72.

Nur noch wenige Tage:

Billigster Verkauf in: Schokolade, Kakao, Tee, Cakes,
Osterartikel, Bonbonnieren.

T. Ihlow N., Langgasse 24,

gegenüber Tagblatt-u.s.



Messerpumpmaschinen 7 Mk. an.

Reparaturen schnell und billig.

Philipp Kraemer, Messergasse 27. — Tel. 2079.

Reparaturen an Tafelgeräten in Silber u. Nickel.

Stockfische, gewässert und getrocknet, **Fischhaus Johann Wolter,**
täglich frisch zu haben im **Ellenbogengasse 12. — Telefon 453.**

KONFEKTION FÜR JUNGE DAMEN

**BACKFISCH:
UND
MÄDCHEN:
GARDEROBE**

SOWIE

**KNABEN-
BEKLEIDUNG**



GEBR. BAUM WEBER:
GASSE 6
ECKE KL. BURGSTRASSE 11

Frühjahrs-Saison 1911

Aparte Neuheiten

Französischer Kleider

in allen modernen Farben und Stoffen

für junge Damen

Mk. 39.—, Mk. 42.—, Mk. 48.—, Mk. 55.— etc.

für Backfische

(Alter 12—15 Jahre)

Mk. 34.—, Mk. 38.—, Mk. 45.—, Mk. 48.— etc.

Jacken - Costumes, Paletots

In schönen Stoffen und eleganten Fassons

für junge Damen und Backfische

Mk. 30.—, Mk. 36.—, Mk. 42.—, Mk. 48.—,
Mk. 54.— etc.

in grosser Auswahl.

Geöffnet v. 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, auch Sonn- u. Feiertage

Erfinder! 1000 Mk.
u. 20% vom Reingewinn f. eine
gewinnbringende Erfindung oder
Idee.
Patent-Zentrale Seng,
Casel W. 84.

Bridge.

Die vornehm. Circle (am Unter-
richt für Anfänger) und Lebung ist
ein Herr holl. eingeladen, d. etwas
frisch, sowie Herr u. Dame (An-
fänger). Meetings im Hotel, am
Sonntag. Offerten unter G. 335
an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung an kinderl. Gehl.
p. 1. April gegen
freie Wohnung zu vergeben. Näheres
Architekt Meurer, Wilsenstr. 55.

Institut für „Asthma“.
Bronchialleiden.
Hygienische Atmungskurse
in und außer dem Hause.
Helene Krauch, Michelsberg 28.
Spr. von 12-5 Uhr.

Lebenslust. Geschäftsdame
geheilt. Altere sucht gleich. Anschlag
zu sonnigen Ausflügen. Offerten
unter „Kunz“ postlag. Berliner Hof.

Damen erhalten Rat u. Auskunft
in jeder Angelegenheit.
Charlotte Fene, Schmalbach Str. 83, 2.

Alle Damen
wenden sich rechtzeit. an Frau Marg.
Berf, Riehlstr. 11, 1. Stb. 2.
vermittelt real Frau
Marie Kohler,
Schmalbach Str. 83, 1.

Heiraten
Herr in guter Stellung,
akadem. gebild., lebt in Wiesbaden,
sucht behufs Heirat nette junge
Dame kennen zu lernen. Vertrauens-
volle Offert. unter G. 343 an den
Tagbl.-Verlag. Strengste Diskret.

Damen erhalten Rat u. Auskunft
in jeder Angelegenheit.
Frau Elisabeth Fene,
Michelsberg 32, 1.

Ein Kind wird in gute Pflege
genommen aufs Land.
Pro Monat 20-25 Mk. Off. u. G. 641
an D. Frenz, Mainz.

Witwe,
lebenslustiges, heiteres Wesen, sucht
die Bekanntschaft eines älteren gut-
situierten Herrn zwecks spät. Heirat.
Offerten u. D. 643 an D. Frenz,
Mainz.

Madame M., Berl. Hof.
Offerte zu spät erhalten. Brief,
wie gewünscht, mit Drehe. Bitte
um Nachricht, m. Sie erwarten darf.

C. M. 14 hauptposil.
Offerte zu spät erhalten. Bitte
um nochmal. Adressen-Angabe unter
G. 2 29, 4025 Rud. Wölfe, Wiesbad.

Gut, ich werde schreiben, aber erst
nach ich mein Lieb sehen, sonst fehlt
mir die Kraft dazu. Ich das denn
so schwer, Lieber? Bitte hab, bitte,
dass mir der Brief auch nicht leicht
wird, und dass eine ganz große Liebe
dazu gehört.

In
Frickel's

Hallen
treffen heute
frisch ein:

Riesen-Heilbutt,

167 Pfund schwer,
prachtvolles Fleisch,
Mk. 1.— im Ausschn.

Hochf. Seehecht ohne Kopf und Gräten 70 Pf.
la Kabeljau 1/2 Fisch 30, Ausschnitt 40—60 Pf.
la grosse Schellfische 35, Ausschnitt 50 Pf.
Bratschellfische 20, Portionsfische 25, mittel 30 Pf.
Grüne Heringe Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf.
Bratschollen 50, Merlans 40, Stinte (Eperlans) 40 Pf.
Rotungen (Limandes) 60—90, Backfische o. Gräten 30 Pf.
Lebendfr. Rheinbackfische 30, Bresem 60, Barsche 80
Getrocknete und frisch gewässerte Stockfische.
Echte Monikend. Bratbückinge St. 10, Dtzd. 1.10.
Alle anderen Fischarten frisch, gut und billig!

Moderne Küchen
von 88 Mark an
Möbelschreinerei Velle
Gödenstraße 3. B 8079

Zu hochfeiner Qualität
werden frisch eingetroffen:
Gurken.
B. Michelsberg 3, Fischgeschäft.

Möbelreinigungs-Politur „Hölawe“,

Gef. gesch. 134 577.

von ganz überraschender Wirkung.

Jede unansehnlich gewordene Politur bekommt sofort durch Abreiben mit
„Hölawe“ prachsvollen, dauerhaften, wirklichen Politur-Glanz. Kein
durch Selbstreinigung vorgetäuschter Glanz, der erfahrungsgemäß bald schwindet.
Gl., 100 gr Inhalt, Mk. 1.—, franco geg. Nachnahme.

M. Fabrik:

Höfster Lackwerk, Braselmann & Querner, Höchst a. M.

Wollen Sie mit Erfolg in Rhein- land und Westfalen inserieren

so wählen Sie das über beide Pro-
vinzen am weitesten verbreitete

„Kölner Tageblatt“

Generalanzeiger für Rheinland u. Westfalen
Amtl. Kreisblatt für den Landkreis Köln.

48. Jahrgang :: Täglich 2 Ausgaben.
An jedem Tage eine Gratisbeilage.

Zeilenpreis 25 Pfg.

Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

:: Abonnementspreis monatlich nur ::

30 Pfg.

Probekummern gratis durch die Expedition

:: :: Köln, Stolkasse 27—29. :: ::

Irrigateure

nach Professor v. Esmarch,

komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistierrohr
von 1.25 Mk. an.

Bidets, Klisos, Klistier- u. Injektionsspritzen, Spülspritzen.

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Nervenschwäche

und Nervenkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und richtige
Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Humler, preisgekröntes, eigenartiges,
nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehr-
reicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
und Rückenmarks-Erkrankungen, örtlicher, einzelner Organe konzentrierter Nerven-
störungen. Folgt nervenärztlicher Verordnungen und Organe u. i. m. Für
jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Werk
dieses Buches nach wissenschaftlichen Kriterien von großem und unerschöpflichem Nutzen. Für
Mk. 1.60 in Briefmarken von Dr. med. Humler, Conf 425 (Schweiz). P 55

Hotel-Rest. Christmann.

Heute Donnerstag:

Michelsuppe,

wozu holl. einladet

H. Christmann Wwe.

Rest. Rulmbacher Felsenkeller,

Heute Donnerstag, 23. d.:

Großes Schlachtfest.

wozu erg. einl. Herm. Hansen.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Zu dem am Sonntag, den
26. d., abends 8 Uhr, in
unserer Turnhalle stattfindenden

Familienabend

mit Tanz haben wir unsere
Mitglieder hierdurch erg. ein.
Besondere Einladungen ergehen
nicht.
Ter Vorstand.

Sichere Existenz

bietet der Kleinvertrieb eines
konfurrenzlosen 200% Gewinn
abwerfenden, gef. gesch. Artikels.
Es ist tüchtigem, fleißigem Herrn
oder Dame Gelegenheit geboten,
sich ein Ja. reiseeinkommen von
ca. 5—6000 Mk. zu schaffen.
Frachtmittel nicht erforderlich.
Die Verzierung kann für den
Anfang auch nebenberuflich ge-
führt werden. P 113

Streng reelles Angebot.

Erforderl. Barcapital Mk. 500.—
bis Mk. 1000.—, je nach Größe
des Bestells. Off. u. N. R. 775 an
Rudolf Mosse, Nürnberg.

Haar-Arbeiten.

Locken, Chignons, Zöpfe,
Scheitel u. alle Arten Haararbeiten
werden aus prima Schnitthaar aus-
geführt. Bes. für ältere Damen emp-
fohlen. Arbeiten aus naturgrauen u. weissen
Haaren, die im Tragen ihre natürl.
Farbe behalt., ohne grünlich zu werden.

C. Brodtmann, Haarhandl.,

Rheinstr. 31, G. 1.
Gedieg. Arbeit. Billige Preise.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 85

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Alle Drucksachen für die Osterzeit

fertigt in geschmackvoller Ausstattung
in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen

die

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

Gegründet 1809

Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends.

Langgasse
21



Fernsprecher
6650-53.

Codes-Anzeige.

Heute nacht entließ laut unsere innigstgeliebte Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante,

Fran Henriette Baer, Wwe.,

im 89. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden und Frankfurt a. M.,
22. März 1911.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 24. d. M., nachm.
2 Uhr, von der Leichenhalle des Israel. Friedhofs (Mutter Str.) aus.
Konkordanzbesuche dankend verbeten. B 6060

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel,

Wilhelm Schiwin,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelm Schiwin, geb. Fink,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr von der Leichen-
halle des Südfriedhofs aus statt.

Deutsche Ost-Afrika-Linie

HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach

Ost-Süd-**AFRIKA**
Südwest-

Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland,
Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal,
Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.

st-, Passagier- und Frachtdampfschiffahrt
nach Ost-Afrika alle 3 Wochen
Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal
UPTLINIE (Östliche Rundfahrt um Afrika)

UPTLINIE und Delagoa Bay, Durban alle 10 Tage
Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal
UPTLINIE (Östliche Rundfahrt um Afrika)

Antwerpen, Southampton, Las Palmas, Kapstadt
UPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika)

UPTLINIE und Deutsch-Südwest-Afrika sowie dem Kap-
land alle 3 Wochen
Antwerpen, Southampton, Las Palmas
UPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika).

Retror für Passagen in Wiesbaden:

Herrn Dr. Steiermayer, Langgasse 48.

F 158

Blumenthal

Neuheiten für Frühjahr und Sommer in Kleider- u. Seiden-Stoffen.

Nur bewährte gute und beste Qualitäten in vorzüglicher, geschmackvoller Ausmusterung bei billigsten Preisen.

Blusen-Stoffe, aparte Ausmusterung, Streifen und Karos 85 Pf.
Peking-Streifen — Neuheit — schwarz-weiße Band- 95 Pf.
Gemusterte Stoffe, Streifen und Karos, in modernen 1.25
Voile in Baumwolle, Wolle u. Seide, aparte Farben . . . Meter 6.— bis 1.60
Noppen-Stoffe für Jackenkleider, in englisch. Geschmack, ca. 110—130 cm breit . . . Meter 4.75 bis 1.95
Batist de laine in mod. Farben, ca. 110 cm breit, Meter 2.25

Nadel-Streifen — Neuheit — in Voile, schwarz mit weissen u. farbigen Streifen, ca. 110 cm breit, Meter 2.75
Kammgarn-Stoffe in Uni und mit Nadel-Streifen, ca. 130 cm breit, Meter 6.50 bis 2.50
Voile, kariert, aparte Plaid-Designs, ca. 110 cm breit . . . Meter 3.90 bis 2.75
Popeline, solide moderne Webart in grossem Farbensortiment Meter 3.25

Entzückende Neuheiten in **Elsässer Wollmusseline**
wie Borüren, Tupfen, türkischen Dessins, Pekingstreifen in hervorragender Auswahl.

Seiden-Stoffe

Taffet-Rayé, moderne, weiss-schwarze Pekingstreifen . . . Meter 2.75 bis 1.25
Blusen-Streifen und Karos, solide Qualitäten . . . Meter 4.50 bis 1.25
Satin de chiné-rayé, elegante Linien-Streifen . . . Meter 3.75 bis 1.95
Fouards — Die grosse Mode — in mod. Ausmusterung Meter 4.75 bis 1.95
Einfarbige Seidenstoffe in Messaline, Paillette, Duchesse, Liberty, Taffet, Meter von 1.65 an.
Seiden-Voile für elegante Ueberkleider, uni u. gemustert, Meter von 3 Mk. an.

Ausverkauf

wegen bevorstehender baulicher Veränderung
und Umzug des Ladens
in Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren in den
verschiedensten Ausführungen, nur solide Qualitäten, zu
den denkbar billigsten Preisen.



Ich biete eine besonders günstige Kaufgelegen-
heit dar, daß ein möglichst sofortiger Einkauf nur
angelegentlich empfohlen werden kann.

Konfirmanten- und
Kommunikanten-Stiefel
in größter Auswahl.
Verkauf nur gegen bar.
Nur so lange Vorrat reicht.

Schuhhaus Sandel,

Wiesbaden, Marktplatz 22. — Telefon 1894.
Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste.

Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder,
nach dem Körper anatomisch richtig gearbeitet,
mit elastischen, den Bruchpartien entsprechend ge-
arbeiteten Pelotten, erhalten Sie am besten und
unter Garantie für guten, richtigen Sitz bei

P. A. Stoss Nachf.,

Telephon 227. Taunusstrasse 2.
Fachmännisch ausgebildeter Orthopäde und Bandagist,
sowie eigene Werkstätte im Hause. K 71
Weibliche aufmerksame Bedienung.
Lieferant fast aller hies. Krankenkassen und Berufsgenossenschaften.

Wirklich billig

kaufen Sie Herren- und Knaben-
Anzüge, Hüter, Hosen, Toppas,
Konfirmanten-Anzüge
Kreuzgasse 22, 1,
Laden.

la Bratenfett

billig abgegeben.
Vormittags 8—11 Uhr.
Küchenhaus-Restaurant.



Gute Suppen

bereitet man in kürzester Zeit und ohne weiteren Zusatz als Wasser



MAGGI'S Suppen

Schutzmarke
Kreuzstern

zu 10 Pfg. der Würfel für 2—3 Teller. K 67

Ebenso kräftig schmeckend u. gehaltreich wie die besten Fleischbrühsuppen.

„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 361
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

PFAFF



Wanderer



Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neu-
haupt existierenden
Veränderungen,
empfehlen wir
Hauseinschaltung.
Langjährige
Garantie.

... in Paris, Mechaniker, 323
Rue de la Chapelle, 33.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Billiges Angebot!

Damen-Stiefel
für Sonntags- u. Wintertage
nur 4.50

Herren-Stiefel
moderne Fassons
6.50

Rahmen-Arbeit
für
Herren und Damen
12.50
mit 10% Rabatt.



Mainzer Schuhbazar

Philipp Schenfeld, Marktplatz 23.



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telefon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gut u. billig Möbel kaufen will, wende sich Wellrichstr. 6.

Größtes Lager in sämtlichen

B 6022

Holz- u. Polster-Möbeln u. Bettwerk.

Nur erstklassige Ware. Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister, Wellrichstr. 6.

Und dann — — —

Erreicht ungefragt, wird es nicht
eingedeckt. Ein altes Gewohnheitsrecht, das seinen Be-
trag in die moderne Gefühlsrechnung dieser Länder gemindert

== Zesehrucht. ==

folgender: für das ganze Gebotnis bis zu seinem zweiten
Stromort aufgeführt, das Döbberitz ansehnlicher und
eingedeckter. Ein altes Gebotnisrecht, das seinen Be-
stand in die moderne Gefügung dieser Dörfer gefahren

brachte das Gespräch auf den Regierungserfolg und auf seine Person. Es war ihm nun interessant an börsenmit-

ZZ = Bunte Welt. **ZZ**

[illegible]

vor sich zu haben, der dem Strohling ähnlich sieht.

O, wenn moderne Künstler, Schöpfer einer Zeit unter dem Vorzeichen der Fortschritt, „Plut für einen sterblichen Geschick“, eine nicht altfaddige Plut leiten: „An einem kleinen Saalchen, Sendeb 1811, lebt eine arme Frau Poloco, die Mutter von vier kleinen Kindern, die hauptsächlich auf einen Preisigen wartet, der bereit wäre, etwas von seinem Gatte beizugeben, um einem armen Gattensmutter das Leben zu retten. Dem Dabls Poloco, der Erntender der Frau und der Kinder, liegt in der Gattensmutter in unmittelbarer Lebensgefahr, weil er in seinen Jahren nicht genug Geld hat. Diese Mordthat wird erst sehr bedenklich, nachdem die Frau einen Teil ihres Gutes bereits geopfert hat, um den Gatten zu retten. Die Ärzte haben jedoch abgelehnt, noch mehr Blut von der Frau zu nehmen. Sie ist bereit, die letzten Gattensmutter, die die Gattensmutter im Laufe der Jahre beisteigert hat, zu opfern, wenn auch eine Gattensmutter der Gattensmutter und Gattensmutter den Gatten erhalten bleiben kann.“ Die Plut der unglücklichen Frau sollte nicht lange unbenutzt bleiben. Noch am selben Abend, so beschied die „Goe del popolo“, niederte sich in der Gattensmutter ein Hindernis, der sich weigerte, seinen Gatten anzusehen, und sich bereit erklärte, einen Teil seines Gutes ohne jedes Gattensmutter zu opfern. Die Ärzte unterließen bei Gattensmutter, sein Gattensmutterhand war ausgetrocknet, und man jagerte nicht, das hochheilige Gattensmutter anzunehmen, während die Operation vorgenommen wurde, mehrere sich in der Gattensmutter des Gattensmutter gegen Gattensmutter, denen, die sich zu dem Gattensmutter bereit erklärten, darunter auch zwei Frauen. Die Plut abgewiesen, denn ihrer Plut war man nicht mehr bedürftig. Als man bei Gattensmutter in der Gattensmutter sich, neben dem Gattensmutter Gattensmutter von ihm Gattensmutter. Doch nach der Operation jagte der Gattensmutter, der vorher selbstbedeutend gewesen war, bereits bessere Gattensmutter, der vorher selbstbedeutend gewesen war, sofort zur Gattensmutter, um die hohe Gattensmutter zu bringen. Der Gattensmutter aber, der darauf beharrte, seinen Gatten nicht zu nennen, verstand nach der Operation ebenso Gattensmutter voll, wie er gekommen war, nachdem er sich vergewissert hatte, daß das Leben des Gattensmutter nun außer Gefahr sei. Doch seine Plut die Gattensmutter nach dem unbenannten Gattensmutter, der mit dem Gatte auch bei Gattensmutter

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“.
Schalter-Platz gegenüber von 3 Uhr morgens
bis 3 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Ausg.
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6050-53.
Von 3 Uhr morgens bis 3 Uhr abends.
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangirung. — 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Post-
anweisung 20, sowie die 112 Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld: die deutschen Post-
anweisungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Nachweise: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 140.

Donnerstag, 23. März 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Am die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Das Zentrum.

Neben dem verunglückten Versuche des Reichstagspräsidenten Grafen Schönerer, den vierzigjährigen Gedenktag der deutschen Volksvertretung zu feiern, gab es vorgestern eine zweite Veranstaltung mit dem Zweck, an jene Zeit in feierlicher Weise zu erinnern, und das war die Jubiläumsfeier des Zentrums. Es ist bezeichnend, daß gerade diese Partei und ihre beiden Fraktionen im Reichstag und im Abgeordnetenhaus den Anlaß willkommen hießen, sich wieder einmal auf ihre Ursprünge und ihren Zusammenhalt, auf Vergangenheit und Gegenwart zu beziehen. Vormittags bereits hatte — durchaus im Stil der Zentrumslieferungen — eine stille Messe in der Gedwigskirche stattgefunden, bei der das älteste Fraktionsmitglied, Prälat Dr. Bender, gelehrte, der seit dem Mai 1871 ununterbrochen dem Reichstag angehört. Am Abend aber ging es dafür um so lauter und gehobener zu. In der Kuppelhalle und den anschließenden Festräumen des Reichstags fand diese denkwürdige Jubiläumsfeier des Zentrums statt, zu der sich ungefähr 300 Teilnehmer vereinigten. Es wurden unendlich viele und lange Reden gehalten, auf deren Abdruck die „Germania“ mehr als sechs Spalten verwendet, so daß diese Reden den Zeitraum einer tüchtig ausgewachsenen Reichstags-sitzung beansprucht haben dürften. Aber den Teilnehmern war das offenbar gerade recht, und es muß wirklich eine freudige Stimmung geherrscht haben. Warum auch nicht? Wenn wir von dieser Festlichkeit sprechen und uns die in der „Germania“ wiedergegebenen Reden und Trinksprüche ansehen, so geschieht es, um eine ja selbstverständliche und doch, weil der Anlaß es nahelegt, nicht unwichtige Feststellung zu machen, nämlich, daß das Zentrum die einzige Partei ist, die in diesen vierzig Jahren unerschüttert durch die wechselnden politischen Strömungen geblieben ist. Die Fraktion ist im Anfang gewachsen, und dann hat sie sich konstant auf der Höhe eines Weltstandes behauptet, von dem auch jetzt kaum zu erwarten ist, daß er bei den nächsten Wahlen wesentlich verringert werden könnte. Schwankungen von etwa zehn Mann mehr oder weniger hat das Zentrum

einige Male erlebt, aber die Masse des Fraktionsführers erhielt sich, wie gesagt, doch regelmäßig unverändert. Können unsere inneren Zustände nur gesunden, wenn das Zentrum überwinden wird, wenn die in dieser Partei konfessionell zusammengefaßten Kräfte ihren Anschluß an die verwandten rein politischen Tendenzen in anderen Parteien suchen und finden, so lehrt uns der Anblick der zweifellos ungebrochenen Festigkeit des Zentrums gerade, wie schwer der Kampf ist, den eigentlich alle Parteien zu führen haben, damit wir in unserem Vaterlande über dieses Parteigebilde einmal hinauskommen. Den Rednern auf dem Festmahl der Zentrumspartei kann man es natürlich nicht verdenken, wenn sie selbstbewußt und vertrauensvoll auftraten. Was an diesen Reden auffällt, ist nun aber zweierlei: einmal die Besessenheit, mit der für die Vergangenheit eine freudige Betätigung des Reichsgedankens behauptet wurde (ein Unterfangen, über dessen Nähe man billig staunen darf), und sodann das schreiende Hinweggehen über jede parteipolitische Stellungnahme der Reichstagsfraktion zu anderen Parteien und zu den verschiedenen möglichen Parteikombinationen. Wer diese Reden liest, erfährt nicht, in welchem engen Verhältnis das Zentrum zu den Konserverativen steht. Warum diese Zurückhaltung? Nun, sie erklärt sich leicht. Das Zentrum ist klug genug, um sich zu sagen, daß es seinen konserverativen Freunden und damit sich selber nur schaden würde, wenn es bei solchem Anlaß eine Gemeinsamkeit betonte, von der man im Zentrum weiß, daß sie gerade in der konserverativen Wählerschaft, und zwar aus starken konfessionellen Empfindungen heraus, vielfach mit Mißtrauen angesehen wird. Es ist ungefähr wie in dem Heine'schen Gedicht:

„Stamm' mich nicht, mein schönes Kind,
Und grüß' mich nicht, Unter den Linden;
Wenn wir nachher zu Hause sind,
Wird sich schon alles finden.“

Politische Übersicht.

Die langweilige Kalidebatte.

A. Berlin, 22. März.

Der Reichstag erledigte heute zunächst die sogenannte lex Trimborn in zweiter und dritter Lesung. Der Volksparteiler Dove hält dabei noch eine längere Rede. Auch der Präsident bekommt noch eins ob wegen seiner allzu nüchternen Jubiläumsrede. Auch Herr Mugdan spricht wieder. Dann hatte das Lied ein Ende, das heißt die Vorlage wurde angenommen, und die Witwen und Waisen müssen sich noch ver-
trösten.

Dann wird die Kalidebatte fortgesetzt. Man war besonders gespannt auf das Duell Köfide-Gotheim. Aber die Hörer wurden enttäuscht. Die Aussprache blieb ohne Würze. Herr Köfide behauptete mit dreifester

Stirn, daß der Bund der Landwirte keine politische Organisation sei, und erklärte schließlich, wenn schon, dann sei die Sache auch noch so. Herr Gotheim rief natürlich, dem Dr. Köfide alle Federn aus und griff dann das verunglückte Kaligesetz selber an. Sehr niedlich war sodann Herr Korfant, er behauptete ganz naiv, daß seine Fraktion den Dr. Seim nur deshalb in die Stollskommission geschickt hätte, weil sie selber keinen Sachverständigen gehabt hätten. Dabei haben die Polen natürlich sehr handfeste Agrarier unter ihren Mitgliedern. Im ganzen zeigte sich das Haus während der Verhandlungen sehr gelangweilt. Man hielt sich viel mehr in den Wandelgängen auf und sprach über die Beschlüsse des Senatorenkonvents und die niedlichen Aussichten, noch eine längere Herbsttagung zu bekommen. Die Neuwahlen werden nunmehr erst im Januar erfolgen. Wenigstens wissen nun die Abgeordneten, woran sie sind. Sie können sich jetzt etwas mehr Zeit lassen mit der Agitation in den Wahlkreisen und können sich mit mehr Ruhe den Arbeiten im Reichstag widmen. Ingleich darf man leise hoffen, daß die wichtigsten Gesetzesvorlagen noch erledigt werden.

Die Feuerbestattungsvorlage.

d. Berlin, 22. März.

Der heutige Tag ist eigentlich nur ein Ländchen, um die vorchristliche Gräber zwischen der zweiten und dritten Lesung auszufüllen. Gleichwohl gab es noch Erledigung einiger kleinerer Vorlagen noch einen Entwurf, bei dem es sich um eine heizungsmittlere Frage handelt, nämlich die Feuerbestattung. Unter den kleineren Vorlagen war nicht ohne Interesse ein Antrag, die Bestrebungen auf Schaffung eines Naturschutzparks in der Lüneburger Heide zu unterstützen. Der Minister v. Schorlemer hat einige Bedenken finanzieller Natur, verhält sich aber nicht direkt ablehnend. Dann kommt man zu dem Gesetzentwurf über die Feuerbestattung, dem Herr v. Falkow, unter dessen Regime seinerzeit in A. halt die Leichenverbrennung eingeführt worden ist, das Geleitwort gibt, in dem er sich in der Hauptsache auf eine kurze Wiedergabe der in der Begründung enthaltenen Momente beschränkt. Den prinzipiell geneigten Standpunkt gegen die Regierung begründet für die Konserverativen Graf Wartenberg und für das Zentrum Dr. Schmitt, weil durch den Entwurf das religiöse Empfinden weiter Volkskreise getroffen würde. Die Freikonserverativen, für welche Dr. Schrad sprach, sind geteilter Ansicht, dagegen ist die Linke einschließlich der Nationalliberalen unbedingt für die Vorlage. Einen von dem Zentrum abgeordneten Müller erhoben Vorwurf, daß der Vorlage politische Motive unterliegen, weil Herr v. Falkow zurück und bemerkt, daß er persönlich zwar nicht für die Feuerbestattung Sympathie hege, aus Gründen der Toleranz aber sich gegen deren Ein-

Fenilleton.

Aus der Geschichte der Kamorra.

Der große Kamorristenprozeß in Viterbo wird wohl ein wenig den Schiller listen, der noch immer über diesen geheimnisvollen, von dem Gespinnst der Sage und Legende umwobenen Bund gekretelt ist. Wenn die Kamorra auch heute noch in einem geordneten modernen Staat eine so bedeutsame Rolle spielt und ihr Verhängnis und Verbrechertum im Volke eine so starke Resonanz findet, so ist dies nur verständlich aus der uralten Tradition, auf die die Gesellschaft zurückblickt, aus der historischen Bedeutung, die sie in der Geschichte Neapels erlangt hat. Wer den Sinn und in der Geschichte Neapels erlangt hat. Wer den Sinn und in der Geschichte Neapels erlangt hat. Wer den Sinn und in der Geschichte Neapels erlangt hat.

Jedenfalls bestanden in Spanien, wie z. B. aus einer bekannten Novelle des Cervantes hervorgeht, geheime Gesellschaften, die ganz ähnliche Bestimmungen hatten wie die Kamorra. Andererseits ist es aber zweifellos, daß die Kamorra sich gerade in den rein neapolitanischen Kreisen entwickelt hat und ein eigentümliches Gewächs dieses so stark ausgeprägten Volkstums ist. Sie war mit ihren

Fehlern, mit ihrer leidenschaftlichen Entfaltung und Ausbildung eine spezifisch lokale Angelegenheit, die schwerlich durch fremde Einflüsse hervorgerufen worden sein kann. Durch eine bestimmten politischen Lage, aus der Not und Notwendigkeit des historischen Momentes heraus ist sie geboren. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde sie gegen die Übergriffe und Gewalttaten der Spanier begründet. Wenn sie in ihrer Form, ihren Gedanken und sogar in einzelnen Bestimmungen spanische Elemente aufweist, so haben die Neapolitaner die von ihren Feinden geschickte Waffe gegen diese selbst gefehert und sich aus diesen fremden Anregungen ein fürchterliches Mittel der Abwehr und der Rache geschaffen. Die brutale Mordlust und Grausamkeit, die die Spanier des 16. und 17. Jahrhunderts als Kolonialisten bewiesen haben, waltete auch in der Herrschaft, die sie über den Staat von Neapel ausübten.

Dieses herrliche Land, der Blüthenkranz des Mittel-ländischen Meers, der stets das Entzücken Europas gebildet, wurde von den spanischen Eroberern als ein Weitefeld betrachtet, auf dem sie mit wilden Gewalttaten Reichthümer erraffen wollten. Alle Gerechtigkeit war damals aus dem Lande verschwunden, das von einer schlechten Verwaltung ausgefüllt und gepeinigt wurde. Aus einer solchen Empörung gegen solche Übergriffe entsand die Kamorra: eine Anzahl mutiger und entschlossener Männer wollte sich ihr Recht verschaffen, die Gewalttaten der Unterdrückten ver-
gessen und dieser Schreckensthat durch Verbreitung von Furcht und Entsetzen begegnen. Um als eine geschlossene Macht der Macht des Staates entgegenzutreten, schufen sie jenen berühmten und berühmten Koder, der heute noch besteht, der alle offizielle Gesetzgebung aufhebt und das Mitglied der Kamorra allein unter den Nichtspruch seiner Genossen stellt. Der Grund dafür aber, daß dieser Geheimbund eine so große Mute erlebte und mit einer solchen romantischen Verklärung kühnen Heldentums umgeben wurde, liegt im Tiefsten in der neapolitanischen Volksseele begründet. Die lebendige, sinnlich schwärmerische

Phantasie des Neapolitaners schaute sich nach einem solchen Kult, in dem sie kühne Abenteuerlust und elliensche Taten verherrlichen konnte. Das Volk dieser Stadt hat ja noch eine naive Bewunderung für den Sieger und für den Starke sich bewahrt; es lebt und schweigt in den alten Ritter- und Helden Geschichten, und wenn man heute über die Mole von Neapel geht, kann man in den Abendstunden eine dicht gedrängte Volksmasse um einen schwarzgekleideten Mann versammelt sehen, der mit lauter Stimme etwas vorträgt. Er spricht nicht von Politik, nicht von Sensationen der Gegenwart, sondern in fingenem Rhythmus beklammert er die Taten und Abenteuer Rolands und Rinaldos. So lebendig sind diese Ritter des Mittelalters im heutigen Volksleben, daß vor einiger Zeit ein Verehrer Rolands einen anderen Neapolitaner, der für Rinaldo eintrat, in der Wut einfach niederstach. Wie leicht fliehen nun die Gestalten mutiger Kamorristen mit diesen vom Goldglanz der Sage umstrahlten Figuren zusammen!

Die Kamorra hat besonders im 18. Jahrhundert entscheidend in die Geschichte des Königreichs von Neapel eingegriffen. An allen aufständischen Gewalttaten und Unruhen war sie beteiligt. Man schreibt ihr wohl mit Recht eine bedeutende Rolle zu an dem Sturz der fremden Biskönigreiche von Spanien und Österreich und an der Begründung des unabhängigen Königreichs unter Karl III. von Bourbon. Die Zeit der Bourbons war das goldene Zeitalter der Kamorra, sie war damals allmächtig, flüchtete der Regierung einen tödlichen Schrecken ein und erhob sich zum strahlenden Abbild der neapolitanischen Volksseele. In den napoleonischen Kriegen war sie zunächst den französischen Eroberern feindlich, aber Murat fand Gnade vor ihren Augen und verführte sie durch seinen Heldentum. Als er in Neapel einzog, von Gold und Edelsteinen strahlend, in Purpur und Seide gekleidet, schien da nicht einer jener fabelhaften Helden wiederzukehren, die in den Ritterromanen leben? Die Kamorristen jubelten ihm zu. Als nach 1814 die Bourbons wiederkamen, brach für sie wieder eine

führung in Preußen nicht sträuben sollte. Die Vorlage ging an eine Kommission von 15 Mitgliedern. Ob dort die Feuerbestattung ein „Begräbnis erster Klasse“ finden wird? . . .

Was den Konservativen „Lappalien“ sind.

Der freikonservative Abgeordnete v. Camp hat durch ein einziges, wahrscheinlich unüberlegtes Wort die Konservativen in schlimmen Mißkredit gebracht, und das so nahe vor den Reichstagswahlen. Er sagte kürzlich im Reichstag: „An meiner Arbeitsfreudigkeit und an meiner Arbeit fehlt es nie. Daß ich aber nicht Lust habe, hier immer anwesend zu sein, wenn Lappalien erörtert werden (Widerspruch links), das erkläre ich offen. Das halte ich nicht für meine Pflicht.“ (Sehr richtig! rechts.) Es handelte sich um den Kommissionsantrag zugunsten der mittleren und unteren Beamten. Das Wohl und Wehe von 100 000 mittleren und unteren Beamten eine „Lappalie“? Von der Linken ertönten bei diesem Urteil lebhafteste Zurufe, und das gibt den darauf antwortenden Ausdrücken der Zustimmung seitens der Rechten fast etwas Demonstratives. Aus der Beamtenpresse erkennt man, daß die Äußerung des Herrn v. Camp in den Kreisen der Beamten große Entrüstung hervorgerufen hat. So schreiben die „D. Nachr.“: „Für die Herrn von der rechten Seite sind danach nur Fragen, die die Landwirtschaft betreffen, Zölle, Viebesgaben, Ausfuhrprämien, Kaliprämien usw. von Wichtigkeit, bei deren Erledigung Verdienste für die Beamten herausbringen.“ Das Vorkommen mußte „auch dem Uneingeweihten offenbaren, welche wirkliche Gefinnung über Beamtenrechte und Beamtenwünsche auf konservativer Seite tatsächlich besteht.“ Das genannte Beamtenblatt ist grundsätzlich parteilos. Daß es aber nicht in die Gefahr des Sympathisierens mit den Konservativen kommt, dafür sorgen, wie man sieht, die Konservativen selber. Die „D. Nachr.“ sprechen bei dieser Gelegenheit noch folgende zutreffende Gedanken aus: Unmittelbare Beziehungen der konservativen Partei zu Kreisen des Volkes bestehen überhaupt wenig, weil ihre Organisation der ganzen Art und der Partei nach wenig entwickelt ist. Organisation ist ihrem Wesen nach etwas Demokratisches, sie bedeutet Gleichberechtigung der Mitglieder. Die konservativen Auffassung aber kennt keine Gleichberechtigung. Das ist, wie gesagt, vollkommen richtig, und Herr v. Camp hat das Verdienst, diese Klärung der Ansichten indirekt herbeigeführt zu haben. Dafür wird er aber auch etwas lernen, nämlich, daß Beamtenstimmen bei den Wahlen doch keine Lappalie sind, selbst vom konservativem Standpunkt aus.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drathberichts in der Morgen-Ausgabe.)

§ Berlin, 22. März.

Nach der Prolongierung der 10x Trimborn folgt die Beratung über die

Kalipropaganda.

Abg. Dr. Bärwinkel (nat.-lib.): Das Kaligesez war ein Sprung ins Dunkle. Für eine Änderung des Gesetzes ist die Zeit noch nicht gekommen. Kräftige Propaganda für den Kalibefehl ist nötig, und die Regierung muß da eine gewisse Freiheit haben. Der Bund der Landwirte treibt Propaganda für den Kalibefehl, und man kann ihm es schließlich nicht verübeln, wenn er es durch die ihm nahegelegenen Blätter tut.

Abg. Dr. Köhler (kon.): Auch wir sind der Meinung, daß die Verwendung dieser Gelder zu politischen Zwecken ausgeschlossen sein muß. Der Bund der Landwirte ist ein unpolitischer Verein. Und wäre er noch so politisch, seine

Verkaufsstelle, eine G. m. b. H., ist jedenfalls die unpolitischste Organisation, die man sich denken kann. Daß die Freikörperübungen und die Sozialdemokraten sich bei dieser Gelegenheit zu Beschimpfungen der kleinen Bauern aufwerfen, wirkt geradezu komisch. Wann haben Sie denn etwas für die Bauern getan? (Vizepräsident Dr. Spahn: Das gehört aber wirklich nicht hierher.) Es handelt sich um seinen Panama-, seinen Korruptionsfonds.

Abg. Gothein (Freis. Volksp.): Aber die Wirkungen des Kaligesezes kann nach so kurzer Geltungsdauer noch kein abschließendes Urteil abgegeben werden. Es ist allerdings eine Verbilligung der Kalifolge und dadurch eine gewisse Hebung des Absatzes eingetreten. Die im vorigen Jahr von den Gesellschaften ausgeschütteten Dividenden führen noch von den Gewinnen des Jahres 1909 her. Außerdem hatte man wegen der unsicheren Aussichten für die Syndikatsvermehrung mit der Ausschüttung von Gewinnen vorher zurückgehalten. Man kann daher noch nicht sagen, ob das Gesetz für die Industrie günstig war. Auf dem Gebiet der Kaliverte ist es immer unsicher geworden. Man ist von dem soliden Gewerkschaftsprinzip abgegangen und baut vielfach alle Einrichtungen auf Anleihemitteln. Man hat behauptet, daß durch das Kaligesez die Kalipopiere den Wert von mündelsicheren Papieren erhalten hätten. Das ist ein unerhörter Schwindel! Es ist ein Unfug, zu sagen: die Propaganda erfordert pro Doppelzentner Reimkaff 60 Pf. Unkosten. Wenn man vorschreibt, bestimmte Summen auszugeben, so führt das zur Vergeudung.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat einen großen Teil der ihr überwiesenen Propagandagelder zu ganz anderen Zwecken verwandt.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat sich schon seit Jahren als Agentin des Kalisyndikats betätigt. Weil hochmütige Minister ihr angehören, darf sie sich alles erlauben. Dabei bestreite ich ihre Verdienste nicht. Bestände sie nicht, so müßte sie gegründet werden. (Hört! hört! rechts.) Der Bund der Landwirte behauptet, er sei nicht politisch. Schon der Gründer der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Max v. Ertz, erklärte, er habe sich in der Gründungsversammlung des Bundes über die innere Unwahrhaftigkeit geärgert, mit der man jede politische Betätigung abstreiten wollte. (Hört! hört! links.) Diese Unwahrhaftigkeit ist geblieben. In den Statuten heißt es im Vorderatz, daß Politik nicht getrieben werden dürfe; im Nachatz aber wird gesagt, man müsse dafür sorgen, daß Anhänger in die Parlamente gewählt werden. (Hört! hört! links.) Und auch Herr Köhler nennt als seine Partei im „Antikalen Handbuch“ den Bund der Landwirte. Das amtliche Buch kann er doch nicht abschütteln wie den Ritzschner, denn diese Angaben hat er selbst gemacht. Hat der Bund der Landwirte für die Geschenke, die er von der Verkaufsstelle erhalten hat, auch die Erbschaftsteuer bezahlt?

Wenn nicht, so muß er wegen Steuerhinterziehung belangt werden. (Lachen rechts.) Vizepräsident Schultze: Das gehört zum Reichstagsantrag! Gut, dann werde ich es dort anbringen. (Hört! hört!) Es ist das gute Recht der deutschen Landwirtschaft, sich zusammenzuschließen, aber dazu darf niemand gezwungen werden.

Leider beherrschen die Interessenvertreter die parlamentarische Diskussion.

Sorgen wir dafür, daß im nächsten Reichstag nur die allgemeinen politischen Interessen des Volkes zur Geltung kommen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Wendt (Sp.): Das war auch eine Interessenrede. Hatten wir nicht lange Reden und stellen wir den Etat fertig.

Abg. Korfanty (Pol.) macht Mitteilung über die Abtretung seines Mandats an Dr. Heim in der Kommission.

Wir haben ja damit einen Erfolg erzielt.

Inzwischen ist eine Resolution Dr. Heim eingegangen, die sich in bezug auf die Abatte mit dem freisinnigen An-

trag deckt und unter anderem weiter verlangt, daß die Zuwendungen nur gegen Beweismittel nachgewiesen werden und direkt an die Korporationen unter Umgehung übergeordneter Großhandelsvereinigungen.

Ein Antrag der Nationalliberalen (Rising-Baermann) will den Reservefonds um 100 000 M. kürzen, und diesen, also zusammen 200 000 M., für die Kalikuren in den deutschen Schutzgebieten bestimmen.

In der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abg. Hilpert (bayer. Bauernbund) und Dr. Heim (bayer. Zentrum). Letzterer wendet sich in längeren Ausführungen gegen die persönlichen Angriffe aus den Reihen des Zentrums.

Darauf wird die Debatte geschlossen. Die Resolution über die Staffelung der Abatte wird angenommen, auch die Resolution Heim über die Höhe der Abzüge. Die anderen Teile seiner Resolution zieht Dr. Heim zurück. Die Kommissionsbeschlüsse werden angenommen. Aber die politische Organisation wird morgen namentlich abgestimmt werden. Donnerstag 1 Uhr: Kolonialetat.

Der Präsident macht Mitteilung von den Begrüßungs-telegrammen des Deutschen Nationalvereins, der zweiten österreichischen Kammer und des Deutschen Schiffsahrtsvereins zum 40. Jahrestag des Reichstags und bemerkt, er habe diesen nur kalkulatorisch erwähnt mit Rücksicht darauf, daß auch vor 10 Jahren der 30. Jahrestag nicht erwähnt worden sei. Nachdem man aber sein Verhalten bemerktenswerten gefunden habe, erkläre er nachträglich, daß der Reichstag in diesen 40 Jahren eine große geschichtliche Arbeit geleistet habe.

Nicht minder groß sind auch die geschichtlichen Aufgaben, die heute dem Reichstag obliegen und auf deren baldige Lösung das deutsche Vaterland hofft. Möge es der Arbeitsfreudigkeit und der Arbeitsstrenge des Reichstags vergönnt sein, die Hoffnungen unseres Vaterlands zu erfüllen und so die Arbeiten des Reichstags nicht minder fruchtbringend zu gestalten, als in den hinter uns liegenden 40 Jahren. (Lebhafter Beifall.)

Schluß 8¼ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drathberichts in der Morgen-Ausgabe.)

§ Berlin, 22. März.

In der weiteren Debatte über das Feuerbestattungsgesetz

führt Abg. Pieber (nat.) aus: Ich will mich nicht mit religiösen Anschauungen beschäftigen. Ich bin allerdings der Meinung, daß die Ansichten des Rednerers von verschiedenen seiner Freunde nicht geteilt werden. Im Jahre 1897 hat in Paris gerade ein Jesuitenpater die Einführung der Feuerbestattung befürwortet. (Hört! hört! bei den Nationalliberalen.)

Es muß also doch wohl möglich sein, daß auch zu irgend einer Zeit einmal die Feuerbestattung nach katholischer Auffassung mit dem Christentum vereinbar erachtet wurde. Die Vorlage selbst nehmen wir in ihren Grundzügen an. Wir bitten, sie zur Beratung der Einzelbestimmung einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überreichen. Ich muß jedoch eine Einschränkung machen, die sich zwar nicht auf den Inhalt, wohl aber auf die Form bezieht. Derartige Gesetzesentwürfe müssen nicht nur im Gesetzentwurf, sondern auch in der Begründung in einem kurzen, knappen, klaren Deutsch abgefaßt sein. (Beifall links.) Die jüngst dem Reichstag zugegangene Vorlage der Reichsversicherungsordnung bietet ein musterhaftes Bild, wie man ein derartiges Gesetz in sprachlicher Hinsicht zu gestalten hat. Nun zur Sache selbst. Bei der Beurteilung der ganzen Frage scheide für uns die Erklärung aus, ob die Feuer- oder Erdbestattung vorzuziehen sei. Es kann auch dahingestellt bleiben, ob die aus Rücksicht auf die

Blütezeit an, denn der „gute König Ferdinand“ war ein rechter Vater der Kamorra, der er die Herrschaft über Neapel überließ. Sie übte damals eine beinahe offizielle Polizeiaufsicht über die Stadt aus. Dann ward der Kampf um die Einigung Italiens begonnen, und die Kamorristen ließen sich die neue Herrschaft gefallen. War es Garibaldi, ein neuer Sagenheld, der sie verlor? Es war eine neue Zeit, die für Abenteuer und Verschwörer nichts mehr übrig hat, sondern sie als Verbrecher bestraft. . . .

Konzert.

Das 6. und letzte Sinfoniekonzert des Königl. Theaterorchesters war nach alter Gepflogenheit auf den Geburtstag Kaiser Wilhelms I. verlegt und hatte gestern eine besonders zahlreiche Zuhörerschaft veranlaßt. Der Bedeutung des Erinnerungstages entsprechend, wurde zuerst der „Kaisermarsch“ von Rich. Wagner aufgeführt. Er gehört mit seinen lose eingestrichelten Chorarrhythmen — „Ein feste Burg“ — nicht gerade zu den bedeutendsten Emulationen des großen Musikdramatikers; doch eine starke äußerliche Wirkung ist dem bleigepanzerten Werk nicht wohl abzuspüren, und der als Schlussspektakel eingetragene Chorgesang — und der ausführende Gesangschor — läßt ihre Schuldigkeit.

Ein Meisterwerk folgte: Mendelssohns Overtüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“, — so liebenswürdig in ihrer unaufdringlichen Lomalei, so wirkungsvoll in der klaren Gegenfälligkeit der Stimmungsbilder! Die Overtüre wurde unter Herrn Professor Mannsbedts Leitung von der Königl. Kapelle mit mannigfaltiger Schattierung und feingefundener Gruppierung der Klangfarben sehr schwingend zu Gehör gebracht.

Gleich gutes Gelingen war der Wiedergabe des Mendelssohnschen „Lorelei-Finales“ nachzutragen. Man weiß, wie Mendelssohn zeitlebens nach einem ihm konvenierenden Opernart Unschau gehalten hat; aber seine Liebe zur Opernkompilation war im Grunde doch mehr mit platonischer Art: ihm fehlte zum Dramatiker die knappe Gedrungenheit der Konzeption, das herbe Zugreifen, der vollmächtige Zug. Seine vornehme Natur, die lyrische Anmut

seines Empfindens, der Reiz zarter Details: Alles sind Vorzüge, die auch dem, nach einem Gelehrten Text geschriebenen „Lorelei-Finale“ eignen und so recht beweisen, daß dies Fragment sich nie und nimmermehr zu einer Bühnenmusik fähigen Oper ausgewachsen hätte. Aber als eine geistreiche und lebhaft ansprechende Konzertkomposition darf dies Finale auch heute noch willkommen sein. Frau Jearema-Brüggemann (von Stuttgart) sang die Partie der Lorelei mit reicher innerer Befahrung: ihr Organ ist zwar nicht von besonders starker, sinnlich-geschwelter oder dramatischer Natur, besitzt aber durch Weichheit und Reinheit des Tons. Die technische Bildung, Textbehandlung und Diktion lassen nichts zu wünschen: eine wirkliche Gesangsünstlerin — ganz des Beifalls wert, den sie erhielt. Die umfangreiche Chorpattie war fest und sicher einstudiert und die Ausführung hielt sich in Anbetracht eines solchen, lediglich temporären Zusammenschließens der Gesangskräfte auf sehr erfreulicher Höhe.

Das Hauptwerk des Abends war die 9. Sinfonie von L. v. Beethoven. Das gigantische Tongemälde zog in sorgfältiger Vorbereitung sehr eindruckreich vorüber. Mit Kraft und Entschlossenheit wurde das „Allegro“ — dieser Verzweiflungskampf widerstrebender Gefühle und Leidenschaften — in Angriff genommen; namentlich zum Schluß, wo die tragischen Akzente immer drohender anwachsen, erhob sich das Orchester zu imponierender Höhe der Leistungsfähigkeit. Mit aller rhythmischen Schärfe und dem rechten Ausdruck wilden Humors wurde das in dämonischer Lust dahinstürmende „Scherzo“ durchgeführt; und besonders schön gelang das tiefempfindungsreiche „Adagio“, in dem nun all der süße Trost, alles Sehnen und Verlangen gestillt und jeder Wehmut in schmerzhaft-süßen Harmonien aufgelöst erscheint. Und dann das „Finale“, wo der Meister noch einmal alle Gewalten des orchestralen Ausdrucks herausbeschwört; wo die Tonsprache der Instrumente immer dringender wird — bis endlich das Wort aus Menschenbrust die besessene Lösung bringt: „Freude! schöner Götterfunken!“

Auch hier stand die Wiedergabe auf anspruchsvoller Kunsthöhe. Frau Jearema-Brüggemann wußte den enormen Forderungen der hochliegenden Sopranpartie fleißig zu begegnen und Frau Schröder-Kaminsky (Alt) schloß sich ihr mit gutem Gelingen an; die Tenorpartie vertrat Herr Einar Forchhammer (von Frankfurt), dessen geschmeidiges Organ wieder in ettel Klang und Wohlklang erstarrte; namentlich in der kriegerischen Strophe „Trotz wie seine Sonnen“ — griff er wie ein Held zu; und Herr Braun gab dem gesamten Soloquartett die zukunftsreiche fundamentele Haltung; sein einleitendes Solo „O Freude“ — war eine kleine Ruhmestadt für sich. Der Chor — aus „Cäcilienverein“, „Männergesangsverein“ und sonstigen geschätzten Musikliebhabern und Liebhaberinnen gebildet — zeigte im allgemeinen eine sehr glückliche Auslegung der Kräfte und selbst in den schwierigsten Einfügen und gefährlichsten Tonalen eine überraschende Sicherheit und Zuverlässigkeit. Herr Professor Mannsbedt, welcher das Ensemble — Solo, Chor und Orchester — mit so straffem Schwung zusammenhielt und so das machtvolle Werk mit treibender Kraft und frische verlebendigt hatte, wurde vom Publikum durch enthusiastischen Beifall bedankt.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

Fanny Lewald.

(Zu ihrem 100. Geburtstag, 24. März.)

Selten hat sich an einer Frau das Goethische Wort: „Höchste Glück der Erdentinder ist doch die Persönlichkeit“, so glänzend bewahrheitet wie am Leben und Wirken Fanny Lewalds, deren hundertster Geburtstag die Erinnerung an diese männlich klare und weiblich tatkräftige Frau wieder wachruft. Ihr ist es gelungen, einen Ausgleich zu finden zwischen jenen Mächten, von denen auch die moderne Frau in einem widersprechenden Jovelpast angezogen wird, zwischen der geistigen Emanzipation des Weibes und ihrer freiwilligen Unterordnung in Ehe und Heim. Die Anfänge in der Entwicklung der ökonomischen Kaufmannstochter, in der sich das kalte, nüchternde Blut der Ökonomie mit dem beweglichen geistreichen Temperament der Jüdin paarte, fielen in jene erste Gärungszeit der weiblichen Emanzipationsgedanken, da fühne Amazonen des Geistes sich von den Konventionen der Ehe und Moral zu befreien strebten. Auch Fanny Lewald war zunächst in diesen durch das

die zu-
gewährt
umgebung
g-Batter-
gen, und
in den
die Abg.
ter. Gen-
führungen
des Gen-
esolution
en, auch
Die an-
Die pol-
gestimmt
rühungs-
welchen
fahrts-
merkt, er
Nicht-
nicht er-
trien be-
sträglich,
ge gesch-
Aufgaben,
ab idige
der Ar-
angs ver-
erfüllen
er frucht-
liegenden

gabe.)
März.

nicht mit
Kerbs-
von ver-
um Jahre
Einfüh-
drit! bei
irgend
tholischer
wurde.
gen an-
einer
Ich muß
nicht auf
Derart-
tenor,
urzen,
(Beifall
Vorlage
herbeif-
des Hin-
sicht der
Ver-
klärung
sei. Es
auf die

in sty
Tenor-
Frank-
Glant
gerischen
ein Feld
quartett
leitendes
für sich.
vergefang-
ern und
nen eine
in den
gen eine
Professor
hor und
dielt und
O. D.

e Wort:
lichkeit",
in Fanny
rung an
wieder
u finden
u Frau
u wird,
u ihrer
Anfänge
stöchter,
mit dem
e, fiele
pations-
von den
strebten.
erch das

Volksgesundheit und Volkswirtschaft für die Feuerbestattung beigegebenen Gründe irgendwelche Berechtigung haben. Es kommt nur darauf an, ob das Staatsinteresse es erlaubt oder erheischt, der inneren nicht unberührten Zahl unserer Mitbürger, die Anhänger der Feuerbestattung sind, es zu erschweren oder geradezu unmöglich zu machen, die Art der Bestattung für sich zu wählen, die ihren Anschauungen entspricht. Diese Frage glauben wir in Übereinstimmung mit der Regierung bejahen zu müssen. Würden wir eine derartige Regelung nicht vornehmen, dann würde der auf die Dauer unhaltbare Zustand bestehen bleiben, daß die an sich bei uns zurzeit schon erlaubte Feuerbestattung nur solchen Kreisen zugänglich ist, die entweder in der Nähe außerpreussischer Bundesstaaten wohnen oder die Kosten aufwenden können, die notwendig sind, um den Transport ihrer Leiche nach außerhalb zu bezahlen. (Sehr richtig! links.) Alle anderen Bevölkerungsteile aber, die gleichfalls für sich der Feuerbestattung den Vorzug vor der Erdbestattung geben würden, wären dann nicht in der Lage, dieser ihrer Auffassung entsprechen zu können. Wir haben vollkommen Verständnis und Achtung für die religiöse Überzeugung derjenigen weiten Kreise, die heute noch die Feuerbestattung ablehnen, aber wenn wir erwägen, daß auch in diesen Kreisen, die ja zweifellos streng an ihrer Kirche festhalten, der Widerstand gegen die Feuerbestattung nicht mehr so stark ist, daß nicht nur evangelische, sondern auch katholische Geistliche sich dahin ausgesprochen haben, daß der staatlichen Anerkennung der fakultativen Feuerbestattung nichts im Wege stehe, so sollte man meinen, daß es doch keine allzu starke Zustimmung an die Anhänger der strengen Meinung ist, wenn man von ihnen verlangt, ihren Gegnern die Duldung nicht zu verweigern, die wir doch sonst in staatlichen Dingen Andersdenkenden zu gewähren geneigt sind.

(Sehr richtig! links.) Ich bin auch der Meinung, daß die Rücksicht der Pietät gegen die Verstorbenen der Zulassung der Feuerbestattung durchaus nicht entgegensteht. Wer jemals einer Feuerbestattung beigewohnt hat, weiß, daß sie sich unter Formen vollzieht, die durchaus allen Rücksichten der Pietät entsprechen. (Sehr richtig! links.) Das wichtigste Bedenken, das man gegen die Feuerbestattung immer noch hat erheben können, ist aus dem strafrechtlichen Gebiet hergeleitet worden. Man kann ja gewiß eine Reihe von Beispielen anführen, in denen die Möglichkeit einer Exhumierung dem einen oder anderen Zweck förderlich oder dienlich gewesen ist. Aber die Frage ist doch, ob die Kreuze, die jetzt für die Feuerbestattung getroffen werden, nicht die Rücksichten, die von dem Vorredner erwähnt sind, auf ein Minimum herabdrücken, wie die Regierung es annimmt. Diese Frage wird man bejahen müssen. Bedenken Sie doch, daß wir zurzeit in Preußen keine gesetzliche Zeichenscheu haben, daß in weitem Umfang Leichen beerdigt werden, ohne daß überhaupt eine ärztliche Besichtigung stattgefunden hat. Wenn Sie mit diesem Zustand die Feuerbestattung vergleichen, die eingeführt werden soll, daß nämlich in allen Fällen, wo die Feuerbestattung stattfindet, vorher eine sehr sorgfältige eingehende Untersuchung der Leiche erfolgen soll, dann ist doch die Überzeugung nicht unbegründet, daß der Zustand im ganzen besser und nicht schlechter wird für die kriminalistische Bedeutung der Sache. Aus diesem Gesichtspunkt wird man ausschlaggebende Bedenken gegen die Zulassung der Feuerbestattung nicht geltend machen können. Der erste Redner hat darauf hingewiesen, daß weite christliche Kreise noch heute der Meinung sind, daß die Feuerbestattung gegen die christliche Auffassung verstoße. Diese christliche Auffassung kann nach wie vor betätigt werden. Niemand hegt den Gedanken, daß jemals weiter gegangen werden soll, als was jetzt gefordert wird: die Duldung gegen Andersdenkende. Der konservative Redner hat sich zweifellos im Ausdruck vergiffen, als er die Feuerbestattung eine schlechte Sitte nannte. Hat sie doch Männer, wie Jakob Grimm und viele andere, die sie alle als zweifellos hochachtbar anerkennen, zu Anhängern gehabt. Es ist auch davon die Rede gewesen, die preussische Generalsynode

habe darüber gesprochen, daß bei Trauerfeiern im Haus der Geistliche im Talar erscheinen dürfe. Wenn ich recht unterrichtet bin, hat die preussische Generalsynode sich dahin schlüssig gemacht, daß nichts im Wege stehe, auch bei der Leichenverbrennung die Amtshandlung im Talar zu gestatten, wenigstens hat sich die Bezirksynode in Wiesbaden, der ich selbst angehört habe, vor zwei Jahren dahin ausgesprochen.

Nun noch einige Wünsche, die vielleicht zur Verbesserung der Vorlage beitragen. In dem § 6, der da lautet, daß die Aschenreste von verbrannten Leichen entweder in der Urnenhalle oder in einer anderen behördlich genehmigten Bestattungsanlage beigegeben werden müssen, sind einige Bedenken darüber entstanden, ob es auch zulässig sei, die Aschenreste nach dem Ausland zu versenden oder sie auf einem Privatgrundstück zu bestatten. Meines Erachtens steht § 6 beidem nicht entgegen. Es muß nur festgestellt werden, ob die Aschenreste auch in der behördlich genehmigten Bestattungsanlage oder in der Urnenhalle beigegeben werden. Es wird vollständig genügen, wenn etwa der Nachweis erbracht wird, daß die Behörde die Bestattung auf geschahen kann, und wenn die Behörde die Bestattung auf einem Privatgrundstück genehmigt. Was die Vorschrift in § 7 über die Vornahme der ärztlichen Untersuchung und die darüber auszuführende Bescheinigung anlangt, so bin ich mir über die Frage nicht klar geworden, wie es gehalten werden soll, wenn zwar zunächst der Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt, dann aber, nachdem die erforderliche Untersuchung stattgefunden hat, der Staatsanwalt oder der Richter die Leiche zur Beerdigung freigibt. In § 8 wird neben der amtärztlichen Bescheinigung auch noch die Zuziehung des behandelnden Arztes gefordert, wenn bis zum Todesfall eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat. Das scheint mir zu rigoros zu sein. Es würde genügen, wenn dem beamteten Arzt die Befugnis erteilt wird, den behandelnden Arzt zuzuziehen. Die jetzige Bestimmung kann dazu führen, daß die Feuerbestattung gänzlich vereitelt wird, wenn z. B. der behandelnde Arzt zur Zeit des Todes selbst erkrankt oder abwesend ist, oder wenn er, was ja auch möglich ist, die Mitwirkung verweigert. Was den Nachweis anbelangt, daß der Verstorbene die Feuerbestattung angeordnet hat, so möchte ich wünschen, daß der Antrag auf Feuerbestattung auch bei Minderjährigen, die über 16 Jahre alt sind, gestellt werden kann, und zweitens, daß er von dem Vormund mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts gestellt werden kann. Das sind einige Einzelheiten, von denen ich hoffe, daß darüber in der Kommission sich eine Verständigung wird erzielen lassen.

Die Hauptsache ist, daß das Gesetz zustande kommt, damit demjenigen Teil unserer Mitbürger, die Anhänger der Feuerbestattung sind, in ihrer Heimat diejenige staatsbürgerliche Gleichberechtigung nicht weiter vorenthalten wird, auf die sie ein Recht zu haben glauben. (Beifall links.)

Abg. Dr. Schrad (Freisinn.): Aus christlichem Empfinden heraus fällt es einem Teil meiner Freunde sehr schwer, sich auch nur an den Gedanken zu gewöhnen, die Vorlage nicht grundsätzlich abzulehnen. Die Leichenverbrennung wird nur eine Sitte der Wohlhabenden werden. Ein neues trennendes Moment wird in unser Volk kommen.

Abg. Dr. Bagnide (Vpt.): Von einem Vorstoß gegen das Christentum kann keine Rede sein, denn ein Verbot der Feuerbestattung besteht in der christlichen Lehre nicht.

Die Ausführungen des Abg. Schmitt muteten uns etwas mittelalterlich an. (Sehr richtig! links.) Auch bei der Feuerbestattung kann eine würdige und auch eine religiöse Feier stattfinden. In unseren Gemeinden wird es immer schwieriger, Friedhöfe neu anzulegen. Abgesehen davon, daß es sich gar nicht um ein neues Recht, denn nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist die fakultative Feuerbestattung in Preußen schon zulässig. Es handelt sich nur darum, diesem Recht die Bahn zu geben. Aber

was Kunst und Öffentlichkeit dem Menschen bieten. Aber nie hat sie die Nachahmung männlichen Strebens und männlicher Eigenschaften empfohlen, sondern mit feinem psychologischen Verstand eine der weiblichen Wesensart gemäße Entwicklung und Bildung gefördert. So war sie eine edle Vorbildpflanze der Frauenemancipation, die mehr noch durch ihr Leben, als durch ihre Schriften wirkte. Wir stellen heute diese reformatorische Tätigkeit in ihrem Lebenswerk voran; den Zeitgenossen war sie vor allem die interessante und geschmackvolle Schriftstellerin, deren Romane so gern gelesen wurden, deren Reisebeschreibungen so klare Bilder des von ihr Geschautes vermittelten. Auch in ihren Romanen, deren besser wohl die aus persönlichem Erleben schöpfende „Familie Carver“ ist, erwiebs sich Fanny Lewald als die tüchtige, kluge, scharf in die Welt sehende Frau, die aus einer streng demokratischen Anschauung heraus mit hohem sittlichem Ernst gut beobachtete Lebensabschnitte gab; aber ihr ganzes Temperament war unidolisch, moralisierend; es fehlte die künstlerische Phantasie, und so scharf ihr Verstand die Eindrücke aufnahm, so wenig wußte die Einbildungskraft sie zu anschaulicher Gestaltung umzuformen. So ist denn das Beste, was sie geschaffen hat, keine poetische Erfindung, sondern ihre Autobiographie „Meine Lebensgeschichte“, die etwas von dem abgeklärt reinen Stil ihres hohen Vorbildes Goethe hat und ein prächtiges Kunstwerk des 19. Jahrhunderts bietet. Wer heute noch den Pulschlag ihres edlen Gefühls, die Wärme ihrer harmonischen Persönlichkeit ganz erfassen will, wird in ihren Tagebuchaufzeichnungen „Gefühltes und Gedachtes“ den unmittelbarsten Ausdruck ihres beweglichen Geistes, ihres bereiten Mit-erlebens finden.

Fanny Lewald liegt, wie auch ihr Gemahl, auf dem hiesigen alten Friedhof in gemeinsamer Grube begraben. Direkt dem Eingang gegenüber liegt die mit stattlichem Marmordenkmal ausgezeichnete Grabstätte.

Kleine Chronik.
Theater und Literatur. Aber die Besetzung des Direktorspostens am Kölner Stadttheater erklärt die „Abg. Ztg.“, daß der bis zum Schluss der vorigen Spielzeit als Sängers an der Kölner städtischen Bühne tätig gewesene Tenorist Fritz Remond, der gegenwärtig das Bronberger Stadttheater leitet, als Nachfolger Martens in Aussicht ge-

dem Gesetz sieht man direkt an, wie zögernd dieser erste Schritt getan ist. Es ist nur ein kleiner, kleiner kultureller Fortschritt. Wird das preussische Abgeordnetenhaus auch diesen kleinen Schritt vorwärts verhielten? (Beifall links.) Abg. Dr. Wiegand (Vpt.) lehnt die Vorlage vom christlichen Standpunkt aus ab.

Abg. Hoffmann (Soz.): Das Gesetz ist so geworden, wie man es in Preußen erwarten konnte. Wenn der Entwurf nicht Gesetz würde, hätten wir nichts dagegen. Dann würde vielleicht doch ein Reichsgesetz kommen, das sicher besser sein würde als das preussische. Für uns Sozialdemokraten ist die Feuerbestattung keine Prinzipienfrage. Die Verbrennung der Leichen läßt sich sogar aus der Bibel nachweisen. (Zuruf: In Rom fallen!) Wenn der Tote nichts Gegenwärtiges angeordnet hat, sollte man es den Angehörigen überlassen, ihn auch ohne letztwillige Verfügung zu verbrennen.

Abg. Müller-Coblenz (Zentr.): Wir werden auf unserem ablehnenden Standpunkt verharren. Das wird der Standpunkt der katholischen Kirche immer sein. Warum hat eigentlich die Regierung ihren früheren Standpunkt geändert? (Zuruf im Zentrum: Nichts Neues!) Es sind wohl politische Gründe da maßgebend gewesen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Was sagt unsere Strafrechtskommission zur Feuerbestattung?

Wir wünschen nicht nur beerdigt zu werden, wir haben auch den berechtigten Wunsch, auf konfessionellen Friedhöfen beerdigt zu werden.

(Sehr richtig! im Zentrum.) Ich habe noch nicht gehört, daß man diesen berechtigten Wunsch der Katholiken anerkannt hat. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Der Abg. Bagnide sprach von einem ersten Schritt, der in dieser Vorlage enthalten sei. Wir wollen auch diesen nicht. (Beifall im Zentrum.)

Müller v. Dallwitz: Den kriminalistischen Bedenken soll durch entsprechende kautelen Rechnung getragen werden. Den Kommissionsverhandlungen wird deshalb auch ein Kommissar des Justizministeriums beitreten.

Politische Gründe sind bei der Vorlage nicht maßgebend gewesen.

(Na! Na! im Zentrum.) Die Regierung ist nur Beschüssiger des Herrenhauses und Abgeordnetenhaus nachgekommen. Es waren im Gegensatz zur früheren Stellung der Häuser der Regierung Petitionen um Einführung der fakultativen Feuerbestattung überreicht worden. Außerdem wollten wir den Zuständen abhelfen, daß an der Grenze preussischer Gebiete eine Reihe von Krematorien errichtet sind, und daß wir auf die Bestimmungen über die Verbrennung dort keinen Einfluß haben, vor allen Dingen auch nicht vom kriminalistisch-juristischen Standpunkt aus. Der Hauptgrund war aber, einen Akt der Toleranz gegenüber denen auszusprechen, die nun einmal das Verbrennen für richtiger halten. (Bravo! links.) Man kann darüber sehr verschiedener Meinung sein, ob diese Überzeugung die richtige ist — ich persönlich sehe nicht auf dem Standpunkt —, aber es wäre vielleicht von der Regierung doch nicht richtig gehandelt, wenn sie dauernd die Möglichkeit inhibieren würde, daß die, deren Wunsch es ist, sich verbrennen lassen. Die Vorlage wäre auch schon früher gekommen oder angekündigt worden, wenn wir hätten übersehen können, daß sie noch für diese Session fertig würde. (Beifall links.)

Die Besprechung schließt.
Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Dritte Lesung des Etats. — Schluß 4¼ Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Oberpräsident von Segel wurde an Stelle des verstorbenen Herrn v. Dieck zum Domherrn von Vererbung ernannt.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die Bagdadbahnverhandlung. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt zu der Meldung, daß vorgestern in Kon-

stanin die Unterhandlungen mit dem vielbewährten, ausgezeichneten lebenden Fachmann, dem zur Übernahme der hiesigen Theaterdirektion bereiten Oberregisseur der Berliner Königl. Hofoper, Dr. Droscher, seien Herrn Remond zuliebe unter einem wichtigen Vorwand abgebrochen worden. Das Blatt erklärt, falls es zur definitiven Verfassung Remonds kommen sollte, würde eine Gruppe der ersten und beliebtesten Kräfte der Kölner Theater-Szene verlassen. — In Heidelberg soll zum Ansehen an den Aufenthalt Fritz Reuters an dem Hause Oberndorferstraße 5, in dem Reuter als Student in den Jahren 1840/41 wohnte, eine Gedenktafel angebracht werden. — Ferdinand Bonn hat der „B.Z.“ zufolge eine Reihe Shakespeare'scher Königsdramen für den Bismarck bearbeitet und unterhandelt gegenwärtig mit Kommissionsrat Busch, in dessen Abwesenheit er die Werke zur Aufführung zu bringen beabsichtigt. Bonns Bearbeitungen legen das Schwerkgewicht auf große Massenmysterien mit Aufbruch und Reiter. — Ein vieraktiges Lustspiel „Lönendes Erz“ von Mlle Kremnitz, hat das Stadttheater in Graz zur Aufführung erworben. Das Stück spielt in politisch-diplomatischen Kreisen.

Wilde Kunst und Wissenschaft. In Aachen hat unter Professor Schwidersch's Leitung eine Aufführung des 100. Psalm von Max Reger stattgefunden, die eine glänzende Chorleistung bedeutete und dem Werke die gleiche freundliche Aufnahme verschaffte, die die vom Komponisten selbst vorgeführten Silber-Variationen fanden. Der gefeierte Solist des Abends war Professor Friedberg. — Der Aufsatz für die Wiesbadener Volksfestspiele bereitet für das Jahr 1913 eine Richard-Wagner-Jahrbuch-Feier großen Stils vor. Neben einer Reihe vollständiger musikalischer Aufführungen in der Festhalle des Ausstellungsparks ist die Veranstaltung einer Zentenaraufführung geplant.

Wissenschaft und Technik. Für den deutschen Afrikaforscher Gerhard Rohlfs soll jetzt in seiner Geburtsstadt Begasa, wo Rohlfs vor gerade 80 Jahren, am 14. April 1831, das Licht der Welt erblickte, ein Denkmal errichtet werden. Zu diesem Zweck erläßt der dortige Stadtrat einen Aufruf.

Konstantinopel verschiedene Verträge zur Sicherstellung und Beseitigung des Bahnbauwesens bis Bagdad zwischen der türkischen Regierung und der mit dem Bahnbau beauftragten deutschen Bagdadbahn-Gesellschaft gezeichnet worden seien, einen Kommentar, in dem es zum Schluss heißt: „Durch das Entgegenkommen der deutschen Bagdadbahn-Gesellschaft ist der türkischen Regierung nunmehr erneut die Möglichkeit geboten, an das englische Kapital heranzutreten, es zur Mitarbeit — allerdings nur im Höchstbetrage des deutschen Anteils — aufzufordern. Sollten daraufhin glückliche Verhandlungen sich anschließen, so wird der Bagdadbahn-Gesellschaft nichts übrig bleiben, als sich auch dem Bau der Endstrecke zu unterziehen. Das Resultat der von der türkischen Regierung einzuleitenden Verhandlungen kann in Ruhe abgewartet werden. Das sichere Ergebnis der jetzigen Verhandlungen ist jedenfalls die feste Aussicht, daß in wenigen Jahren das gewaltige Werk einer Eisenbahnverbindung von Konstantinopel bis Bagdad, dessen Durchführbarkeit so oft angezweifelt wurde und dem so viele natürliche und künstlich hervorgerufene Hindernisse sich in den Weg stellten, zur Tatsache geworden sein wird. Mit solcher Freude werden wir dann auf ein neues Denkmal deutscher Arbeit, deutschen Fleißes und ausdauernden deutschen Unternehmungsgelüsts blicken dürfen, das zugleich weiten Gebieten Kleinasiens und dem gesamten türkischen Reich zum Segen und gedeihlicher Entwicklung gereichen wird.“

* Die „Kölnische Zeitung“ über die Siegener Wahl. Die nationalliberalen „Kölnische Zeitung“, die schon nach der Hauptwahl scharfe Kritik an dem Verhalten der Nationalliberalen im Wahlkreis Siegen übte, schreibt zu dem Wahlausfall u. a.: „In dem Verhalten der Siegener Nationalliberalen offenbart sich ein solches Maß von Selbstüberwindung, nationalem Gefühl und Disziplin, daß ihnen niemand die Anerkennung für den Beweis dieser Tugenden verweigern kann. Eine andere Frage aber ist, ob diese Tugenden der Siegener zur Rechtfertigung ausreichen, ob die Nationalliberalen im Reich das Verhalten ihrer besiegten Parteigenossen verstehen und billigen. Da würde man nun die Volksmeinung gründlich verfechten, wenn man nicht sagte, daß einer großen Zahl der nationalliberalen Wähler im Reich das strenge Eintreten für die Antisemiten im Interesse des nationalen Aufbaus der Partei überflüssig erscheint, weil die Partei nicht solche Gewalttaten zu machen braucht, um ihren robusten nationalen Charakter zu beweisen, daß aber die Selbstachtung der Partei dieses bedingungslose Abschwenken zu den Antisemiten geradezu verbieten mußte. In Siegen hat der Nationalliberalismus gezeigt, daß man politische Tugenden so übertrieben kann, daß sie menschlich unverständlich und zu Unzweckwerden werden können. Der nationale Postfalter mit liberalen Herzen hätte in Siegen u. G. nichts anderes machen können, als „Gewehr bei Fuß“ die radikalen Gegensätze gegeneinander stehen lassen. Größt er eine Partei, so mußte er eine Schuld auf sich laden.“ — So schreibt, wie gesagt, selbst ein nationalliberales Blatt!

* Die Verfassungsverhandlungen im niederrheinischen Landtag sind gestern wieder plötzlich abgebrochen worden. Der Landtag soll am Freitag geschlossen werden.

* Ein deutsch-französischer Grenzzwischenfall? Am Dienstag hat sich in Frankreich an der Grenze ein deutscher Deserteur erschossen, weil man ihn zwingen wollte, sich für die Fremdenlegation zu verpflichten. Das Auswärtige Amt ist mit einer Untersuchung des Vorfalls beschäftigt.

* Oberlehrer Mischel in Oberkassel, der den Modernisierungsverweigerer, ist an das Gymnasium in Krotzschin (Posen) versetzt worden.

* Neue bayerische Jubiläumsmarken. Auch zum hundertjährigen Regierungsjubiläum des Königs (10. Juni) sollen nach einer Münchener Blättermeldung Jubiläumsmarken zu 5 und 10 Pf. in großer Auflage hergestellt werden.

* Streikgeisse. In dem Eisen- und Stahlwerk „Union“ zu Dortmund streikten die Kesselwärter, das Maschinenpersonal und die dazugehörigen Arbeiter, soweit sie gewerkschaftlich organisiert sind, im ganzen 250 Mann. Ein bedauerlicher Unfall, der sich im Kesselbetriebe ereignete, wird mit der Arbeitseinstellung in Verbindung gebracht. Bei dem Unfall eines mit flüssigem Eisen gefüllten Schmelzgefäßes wurde ein 37-jähriger Arbeiter betriebsunfähig verletzt, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er seinen Verletzungen erlag. Zwei andere Mitarbeiter trugen leichte Verletzungen davon. Wegen dieses Unfalls hat die Polizei jeden Streikenden in Haft genommen.

* Ein Nachspiel zum Moabiter Kriminalprozeß. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei gibt bekannt, daß er, um der Staatsanwaltschaft zu Hilfe zu kommen in ihrem Bestreben, die beiden politischen Abtäter ausfindig zu machen, welche bei den Moabiter Kriminalen den Arbeiter Herrmann, als er auf der Suche nach seinem Sohne war, in der menschenleeren Wälderschlucht überfallen und tödlich mißhandelt haben, 2000 Mark Belohnung aussehe.

Parlamentarisches.

Die Schiffsabgaben-Kommission faßte ihre Beschlüsse über die Strombauten im Rheine und der Weser. Für die Arbeiten des Weserverbandes wurden die Regierungsvorschläge unverändert genehmigt. In bezug auf den Rheinstromverband wurde beschlossen, daß über die Fahrwasserfrage zwischen Konstanz und Straßburg die beteiligten Staaten einen Vertrag vereinbaren sollen, ferner, daß die Mittel des Rheinverbands auch Verwendung finden sollen zur Kanalisierung der Bahn auf 180 Meter Fahrwasserhöhe und für Schiffe bis 45 Meter Länge, insoweit, als die Schiffsabgaben auf dem Rhein infolge des neu hinzutretenden Bahnverkehrs wachsen. Angenommen wird auch die Kanalisierung der Mosel von Metz bis zum Rhein bei einer Wasserhöhe von 250 Meter. Die Kanalialisierung soll den heutigen Verhältnissen nach schon bei Eschingen statt bei Heilbronn beginnen. Die Debatte über den Elbstromverband wird heute folgen.

n. Die Reichsversicherungs-Kommission erledigte gestern das zweite Buch über die Krankenversicherung zu einem großen Teil. — Der gestrige Beschluß über die Dentisten hat folgenden Wortlaut: Wo nicht genug Zahnärzte vorhanden sind, die zu angemessenen Bedingungen die Behandlung übernehmen oder mit Zustimmung des Versicherten

lamm bei Zahnkrankheiten mit Ausschluß von Mund- und Kieferkrankheiten die Hilfeleistung, außer in den Fällen des § 135 allgemein auch durch Zahnärzte sowie durch geeignete Heilbedienen und Heilgehilfen gewährt werden. Die oberste Verwaltungsbehörde kann hierüber Näheres bestimmen. Sie bestimmt, wieweit auch sonst Zahnärzte bei Zahnkrankheiten selbständige Hilfe leisten können, und wer als Zahnärzte im Sinne dieses Gesetzes angesehen ist.

Der Arbeitsplan des Reichstags. Der Senatoren-Konvent des Reichstags beschäftigte sich, wie bereits erwähnt, mit dem Arbeitsplan für die nächste Zeit. Es liegen bis zum 5. April noch zehn Sitzungstage zur Verfügung, wenn der 25. und 27. März freibleiben. Am 23. und 24. März soll das Reichskolonialamt und der Etat der Schutzgebiete erledigt werden. Es wird gewünscht, daß aus den Verhandlungen die Diamantenfrage ausgeschlossen wird. Am 28. März soll der Etat der Reichseisenbahnen, der Reichsbank und des Reichstages, am 29. März der Etat der Post, des Reichsfinanzamtes und der Reichsrentenverwaltung erledigt werden. Am 30. März, 31. März und 1. April soll der Etat des Reichsjustizamtes erledigt werden und damit die zweite Beratung des Etats abgeschlossen werden. Am 3. April, 4. April und 5. April folgen die dritten Beratungen des Etats. Mit dem 5. April, bei Verzögerung der Verhandlungen erst am 7. April, geht der Reichstag in die Osterferien, welche drei Wochen dauern. Am 27. April nimmt der Reichstag voraussichtlich die Sitzungen wieder auf. Die Regierung wünscht dringend, daß zwischen Ostern und Pfingsten, bezw. im Mai und Juni, noch erledigt werden: Die Reichsversicherungsordnung mit dem Einführungsgesetz, die Verfassungsvorlage für Elsaß-Lothringen, der schwedische Handelsvertrag, die Fernsprechnetzordnung und die Schiffsabgabenordnung. Außerdem soll die Sommerpause eintreten bis zum 10. Oktober. Am 10. Oktober erledigt der Reichstag den Rest des vorliegenden Materials, vor allem die Justizvorlage und die Privatbankentwerfungen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Die praktischen Unterrichtsstunden für Referendare haben sich nach den von den Landgerichtspräsidenten erstatteten Berichten sehr gut bewährt. Neben der Beschäftigung größerer und eigenartiger gewerblicher Betriebe kommen auch die Beschäftigungen von öffentlichen oder privaten Anstalten, die gemeinnützigen oder anderen Zwecken, wie z. B. der Armenpflege usw., dienen, in Betracht.

Heer und Flotte

Personal-Veränderungen. Ziemer, Oberst und Kommandeur des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 40, zum Kommandeur der 2. Feld-Art.-Brig. ernannt. * Thiemig, Oberstleut. und Abteil.-Kommandeur im 2. Samob. Feld-Art.-Regt. Nr. 18, unter Verlegung zum 1. Samob. Feld-Art.-Regt. Nr. 40, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Sahn, Oberst und Kommandeur des 1. Samob. Feld-Art.-Regts. Nr. 11, mit der Führung der 81. Feld-Art.-Brig. beauftragt. * Frey, v. Kreuzen, Oberstleut. und Abteil.-Kommandeur im 1. Samob. Feld-Art.-Regt. Nr. 11, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. * v. Breunig, Königl. Württemberg, Oberst und Kommandeur des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, von dieser Stellung behufs Veranlassung als Führer der 27. Feld-Art.-Brig. (9. Königl. Württemberg) ernannt. * Fausmann, Oberstleut. und Abteil.-Kommandeur im 4. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 68, zum Kommandeur des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7 ernannt. * Giebel, Oberstleut. und Abteil.-Kommandeur im Feld-Art.-Regt. Nr. 72, zum Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 37 ernannt. * Dörs, Oberst und Kommandeur des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 62, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zur Dienstleistung beim Kommando des Landw.-Bataillons (Eberfeld, dessen Uniform er zu tragen hat, kommandiert. * v. Lappala, Oberstleut. und Abteil.-Kommandeur im 2. Würtf. Feld-Art.-Regt. unter Verlegung zum 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Müller, Oberstleut. und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 42, der Feld-Art.-Schule. * Frey, v. König, Oberstleut. und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 42, * Freise, Oberstleut. kommandiert nach Württemberg, Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 40, * Jacobi, Oberstleut. und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 68, * Brann, Oberstleut. und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 45, * Gengler, Oberstleut. und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 71, * Groß, Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 40, * Garbe, Feld-Art.-Regts. Nr. 40, * Dörs, Oberstleut. und Abteil.-Kommandeur im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 35, zum Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 38 ernannt. * v. La Cebal, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. (1. Bad.) Nr. 14, * Dörs, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 48, * v. Campe, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 48, * v. Meiß, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 18, * v. Major, Oberstleut. und Abteil.-Kommandeur im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 63, * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Oberst und Kommandeur des 2. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension zur Dispo. gestellt und zum Kommandanten des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Bexant, Major und Erster Regt.-Offizier vom Platz im 1. Würtf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, beauftragt mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Witten, Major und 1. Adjutant des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand des 1. Würtf. Feld-Art.-Regts. ernannt. * v. Fichte, Ober

Kavallerie aufgetaucht ist. Die Chinesen errichteten im größten Eifer Stationen für drahtlose Telegraphie. Auch andere Nachrichten aus dem fernen Osten lauten sehr beunruhigend. So wird fast täglich berichtet von neuen Zugängen chinesischer, aber europäisch ausgebildeter Truppen.

Rumänien.

Eine bevorstehende Bauernrevolte? Wie die „Tribuna“ aus Bukarest meldet, ist die rumänische Regierung sehr besorgt, da sich Anzeichen einer bevorstehenden großen Bauernrevolte bemerkbar machen; unter den Bauern herrscht auch eine antihydnastische Strömung. Die rumänische Regierung hat bereits insgeheim polizeiliche Maßnahmen getroffen.

Serbien.

Kronprinz Alexander, der am 12. März zum Generalinspektor der Armee ernannt worden ist, stellte sich dem Belgrader Offizierskorps in seiner neuen Würde vor. Dann gab er den Offizieren ein Frühstück, bei dem mehrere Reden gehalten wurden.

Türkei.

Der Finanzminister Dschavid Pascha sandte an die Deutsche Bank eine in den wärmsten Worten abgefasste Glückwunschbescheide anlässlich des Erfolges der Subskription der türkischen Anleihe.

Vereinigte Staaten.

Taft über die Haltung Japans. Präsident Taft erklärte dem japanischen Botschafter Uchida, die mannigfachen Zeitungsmeldungen über Japans angebliche Absichten stammten nicht von der Regierung, da diese von der korrekten Haltung Japans durchaus überzeugt sei.

Nordamerika.

Mexikos Protest. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Washington bestätigt die im Morgenblatt schon erwähnte Mitteilung, daß Mexiko gegen die Ansammlung amerikanischer Truppen um die Grenze protestiert hat. Die mexikanische Regierung ist überzeugt, daß durch diese Truppenkonzentrierung die Insurgenten, die mit einer Intervention der Vereinigten Staaten rechnen, ermutigt werden. Es heißt, daß Präsident Taft den Protest Mexikos in ernsthafte Erwägung ziehe und ihm vermutlich stattgeben werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Gesandter v. Reichenau ist auf der Reise von Belgien nach seinem neuen Posten in Stockholm gestern nachmittag bei seinen hiesigen Verwandten zu mehrtägigem Besuche eingetroffen.

Der Dank an den Kaiser. Generalleutnant z. D. v. Sperling hat an den Kaiser eine Dankbescheide gesandt, wie folgt lautend: „Gerufen Euer Majestät, meinen alleruntertänigsten Dank für den heute mit allergnädigster Verleihung Eurer Charakter als Generalleutnant an den Stufen des Throns niederlegen zu dürfen. Ich werde Gott bitten, daß er Euer Majestät zum Wohl des Vaterlandes und zum Ruhm der Armee und der Kriegsmarine ferner schützen und erhalten möge.“

Fest-Zubisium. Dem Vorstandsmitglied und Kassierer des „Vorwärtsvereins“ zu Wiesbaden, E. G. m. v. S., Max Frey, sind aus Anlaß seines heutigen 25-jährigen Jubiläums nicht nur herzliche Gratulationen, sondern auch ein hübsches Blumenarrangement von seinen Kollegen und Mitarbeitern übermittelt worden. Auch aus dem Publikum empfing Herr Frey zahlreiche Glückwünsche und sonstige Zeichen der Wertschätzung an seinem Ehrentag.

Jüdischer Jugendverein. Am 19. d. M. hat in Hannover die zweite Delegiertenversammlung des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands getagt. Es waren rund 60 Jugendvereine aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes durch über 90 Delegierte vertreten. Auch alle übrigen großen jüdischen Organisationen hatten ihre Vertreter entsandt, so daß sich die Tagung zu einer überaus bedeutsamen Kundgebung gestaltet hat. Am Dienstag, den 28. März 1911, abends 9½ Uhr, wird der Delegierte des hiesigen jüdischen Jugendvereins im Vereinslokal, Michelberg 23, über die Delegiertenversammlung in Hannover berichtet. Nach dem Referat findet eine allgemeine Aussprache statt.

Postfrankierung gewöhnlicher Briefsendungen. Eine Neuordnung, die, wie wir vor kurzem berichteten, am 1. Februar 1910 in Bayern eingeführt worden ist, erfreut sich dort beim Publikum einer zunehmenden Beliebtheit. Beim Postamt 2 in München allein sind vom 1. Februar 1910 bis 1. Februar 1911 rund 10 Millionen Briefsendungen aufgegeben, für die der Postbetrag von 37 521 M. nicht durch Freimarken auf den Sendungen verrechnet, sondern am Schalter bar entrichtet wurde. Wären diese Sendungen einzeln mit Freimarken frankiert worden, so hätte dies mindestens 10 Millionen Stück Marken erfordert, während zur Verrechnung des Frankos auf den bei Auslieferung der Massen sendungen mit vorzulegenden Anmeldekarten nur etwa 75 000 Stück Freimarken zu 5 M. erforderlich waren. Die Post hat also schon an Papier und Drucksachen ganz wesentliche Ersparnisse gemacht. Aber auch den Geschäftslenten, die von der Neuordnung Gebrauch gemacht haben, sind erhebliche Vorteile erwachsen. Wie dem „Verl. Post.-Anz.“ eine Firma berichtet, die häufig Massen sendungen der Post zur Beförderung übergibt, nimmt das Bekleben von 1000 Sendungen mit Freimarken eine Arbeitskraft reichlich 1½ Stunden in Anspruch. Man frankiert also an einem Arbeitstag zu 9 Arbeitsstunden 6000 Briefe, in einem Arbeitstag zu 300 Arbeitsstunden 1,8 Millionen Briefe. Um die im verflochtenen Jahr beim Postamt 2 in München aufgegebenen bar frankierten Sendungen einzeln mit Marken zu bekleben, würden also nahezu 6 Arbeiter das ganze Jahr hindurch erforderlich gewesen sein. Das sind Vorteile, um die unsere Geschäftslenten die Münchener beneiden können. Hat die deutsche Reichspostverwaltung ihre ursprünglichen Bedenken gegen die sehr zweckmäßige Neuordnung immer noch nicht fallen lassen?

Vorschriftswidrige Drucksachenarten. Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben, die den Vorschriften der Postordnung nicht entsprechen, sind bekanntlich von der Postbeförderung ausgeschlossen und sollen an den Absender zurückgegeben werden. Wenn derartige Sendungen aber von der Aufgabe-Postanstalt versehentlich abgehandelt worden und nach dem Bestimmungsort gelangt sind, so werden sie nach einer neueren Verfügung des Reichspostamts nicht sofort nach dem Aufgabeort zurückgeleitet, sondern dem Empfänger vorgezeigt und ihm ausgehändigt, wenn er bereit ist, das entsprechende Briefporto, bezw. bei Sendungen über 250 Gramm das Paketporto nebst Befestigungsgeld zu zahlen, soweit diese Gebühren nicht durch die zur Frankierung verwendeten Briefmarken bereits gedeckt sind. Diese Verfügung hat seitens der Postanstalten vielfach infolge einer irrigen Auslegung gefunden, als auch für nicht vorschriftsmäßige Drucksachen in Kartenform das Briefporto in Ansatz gebracht worden ist. Auf eine Beschwerde aus Handelskreisen hat das Reichspostamt daher bestimmt, daß offene gedruckte Karten, die den Bedingungen für Drucksachen nicht entsprechen, aber von der Aufgabe-Postanstalt versehentlich abgehandelt worden und nach dem Bestimmungsort gelangt sind, den Empfängern, die zur Annahme bereit sind, künftig nicht gegen Zahlung des Briefportos, sondern gegen Entrichtung der Gebühr für unzureichend frankierte, bezw. unfrankierte Postkarten ausgehändigt werden, gleichviel, ob die Karten die Bezeichnung „Postkarte“ tragen oder nicht. Voraussetzung ist jedoch, daß die Karten überhaupt als Postkarten angesehen werden können, also in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den durch die Post ausgegebenen Formularen abweichen.

Der Weinbau am Main geht, wenn man von Hochheim mit seinen berühmten Lagen absteht, immer mehr zurück. Die Weinbauern verlieren den Mut und pflanzen Obstbäume und Beerensträucher dorthin, wo ihnen seit Jahren der Wein misraten ist. In Wiesbaden und anderen Orten des „Ländchens“ verschwinden immer mehr Weinberge, kleine Leute können solche gar nicht mehr bewirtschaften, da das Ergebnis ein zu geringes ist. Trotzdem gibt es in den Ländchensorten, die Weinbau treiben, immer noch gute Tröpfchen, und mancher Bauer hat noch seinen Hauskeller im Keller. Aber von Jahr zu Jahr drängt der Obstbau den Weinbau zurück. Man zehrt einseitig noch von den Vorräten aus früheren Jahren.

Eine bemerkenswerte Gerichtsentscheidung wird in der „Berliner Ärzte-Korrespondenz“ mitgeteilt. Sie betrifft die interessante Frage, ob der Vater dem Arzt für die Behandlung seines in der Schule verletzten Kindes haftet. Die Tochter eines Charlottenburger Kaufmanns hatte sich während des Hausunterrichts dadurch verletzt, daß sie mit einem Finger in die Nadel geriet. Das Amtsgericht Berlin-Mitte hat sich in der Entscheidung auf den Standpunkt gestellt, daß der Vater auch für den Fall, daß er dem Arzt einen direkten Auftrag zur Behandlung nicht erteilt hat, diesem schon „aus Geschäftsführung ohne Auftrag“ in Verbindung mit der Unterhaltspflicht gegenüber seinem Kind“ haftet. Nach Ansicht des Gerichts ist es dabei unerheblich, ob etwa die Tochter des Beklagten infolge mangelnder Aufsicht der mit dem Hausunterricht beauftragten Lehrerin verunglückt ist, oder ob — falls dieses wirklich der Fall war — die Schulverwaltung für den Erfolg des entstandenen Schadens dem Beklagten gegenüber haftbar sei.

Aus dem Wiesbacher Schlosspark. In der kleinen Allee des Schlossgartens, die von dem westlichen Flügelbau des Schlosses ausgeht, stand dort, wo sie sich in zwei Wege teilt, ein alter, knorriger Stamm, der nur noch spärliche Blätter trug. Kuvertförmige Beobachter der Natur hatten herausgefunden, daß einer der Alibäume, von einer gewissen Seite aus betrachtet, in köstlicher Ähnlichkeit den Kopf des Herzogs Adolf im Profil zeigte. Dieser Baum ist nun ebenfalls der diesjährigen Ausrottung zum Opfer gefallen. An seiner Stelle befindet sich jetzt ein wegen des Umfangs und der Gewächsbildungen bemerkenswertes Stück eines Baumstammes.

Die größte Baggermaschine, die den Rhein bisher passierte, ging am Montag, von Mannheim kommend, in Alsbach durch. Die Länge der Riesenmaschine beträgt 81 Meter und ihr Kamin hat einen Durchmesser von mehr als 1 Meter. Die ganze Maschinerie des Riesenbaggers wird durch Elektrizität in Betrieb gesetzt. Die Baggerkette greift mit ihren Eimern 17 Meter tief und vermag pro Stunde 200 Kubikmeter zu heben. Die gewaltige Maschine ist für die See bestimmt und wurde für die Firma Günther in Wilhelmshaven erbaut. Die Kosten des Baggers belaufen sich auf rund 600 000 M. Das Riesenstück erregte bei seiner Fahrt rheinabwärts allenthalben besonderes Interesse.

Preisshunde. Die bekannten preisgekrönten schwarzen Pudel des Herrn Hermann Seyer, Kirchstraße 50, wurden am Sonntag bei der großen internationalen Hundausstellung in Frankfurt a. M. unter harter Konkurrenz wieder mit zwei ersten Preisen und zwei Ehrenpreisen bedacht.

Einbruchsdiebstahl. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde im Südwestviertel unserer Stadt an zwei Stellen in Wohnungen, deren Inhaber abwesend waren, eingebrochen und verschiedene Wertgegenstände sowie Bargeld entwendet. Die Täter konnten unbemerkt entkommen.

Musterungsgeschäft. Morgen Freitag, den 24. März, kommen zur Vorstellung Jahrgang 1891, Buchstabe K/91 bis S/43. Die Militärschlichter haben sich morgens 7½ Uhr im Saal des Hauses Goldgasse 4 zu stellen.

Erschossen hat sich heute früh 7½ Uhr ein mit dem Musterungszeichen versehenes Gefäßungsmitglied, angeblich ein Knecht, auf dem Rindersteig am Leberberg. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Ein Zigeunerleben führte ein arbeitsscheuer Mensch von hier in der Gemarkung Viebrich. Zum Nächstigen suchte er sich alle möglichen Schlupfwinkel. Zuletzt hatte er sich dazu einen Hohlort in den Steinbrüchen am Mühlthal ausgesucht, wo er endlich von der Polizei aufgegriffen wurde.

Personal-Nachrichten. Graf Georg v. Merenberg, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie, wurde zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt. — Gewerbedirektor Dr. Reumacher von hier, bisher in Groß-Richterfelde, ist der hiesigen Agl. Gewerbe-Inspektion als Hilfsarbeiter überwiesen.

Kleine Notizen. Die Salangenliste für Militär-anwärter Nr. 12 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Auf die am Montag, den 27. März, 4 Uhr, im Stadtkonferenzsaal des Rathauses (Nr. 96) stattfindende Generalversammlung des Vereins für Gemeindepflege der Markgräfler sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Tagesordnung wollte man aus der Anzeige ersehen. — Am 27. d. M. feierten die Eheleute Karl Pratorius und Frau, Emma, geb. Schramm, Wilmshäuserstraße 46, das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Tennisplätze Adolfs Höhe sind wieder geöffnet.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Adaldische Schauspiele. In der heutigen Aufführung von Hamperdind's „Königsfinder“ singt für das erkrankte Fräulein Edwina Frau Engelmann-Gottlich die Partie der „Stallmagd“.

* Neudens-Theater. Am Samstag und Sonntagabend gelangt zum erstenmal die Gesangsposse „Der Jerrische“ von Joh. Neudens zur Aufführung, worin der Königl. Lager. Hofschauspieler Max Hofbauer sein Gastspiel fortsetzt resp. beschließt. Die Posse, die mit großem Erfolge in den Spielplänen zweier Berliner Bühnen wieder aufgenommen wurde, ist dem französischen Stück „L'homme blasé“ nachgebildet und der überaus dankbare Stoff mit all dem faustischen Witz und Humor ausgestattet, den man an Joh. Neudens noch heute bewundern muß. Die Titelrolle, den überaus spannenden, im Gemüt gereizten Millionär Lips, spielt Max Hofbauer, die weiteren Hauptrollen sind besetzt mit den Damen von Vorn und Richter und mit den Herren Tackauer, Sager, Degner, Winter, Schäfer und Müller, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Zu beiden Vorstellungen haben Tausende und Hunderte der Günstigen mit der üblichen Nachzahlung. Sonntagsnachmittag wird auf vielseitigen Wunsch Kurt Kraak's beliebter Schwan „Der Schwan“ zu halben Preisen gegeben.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Fräulein Rizzie Fuchs, welche ihre Ausbildung bei der bekannten hiesigen Gesangslehrerin Frau Maria Cordes fand, wurde als jugendlich-dramatische Sängerin am Stadttheater zu Mainz engagiert.

Sport.

* Fußball. Der Fußball-Länderkampf Schottland-Irland, der in Glasgow zum 29. Mal zum Austrag gelangte, endete 2:0 für Schottland. Bisher siegte Schottland 21mal und Irland 2 mal, während drei Spiele unentschieden endeten.



Aus dem Jahresbericht der Mainzer Handelskammer.

Im Jahresbericht der Handelskammer Mainz für das Jahr 1910 wird ausgeführt, daß der Druck, der auf Handel und Gewerbe lag, sich auch für die Verwaltung der Stadt Mainz fühlbar machte. Der Gasverbrauch zeigte zum erstenmal einen Rückgang, der aber zum großen Teil in der Verwendung gasparender Beleuchtungskörper, in der Zunahme des Lichtstromverbrauchs und in der vorgenommenen Preis-erhöhung seinen Grund hat. Das Elektrizitätswerk zeigt eine verstärkte Inanspruchnahme. Die Zahl der Elektromotoren stieg von 1483 Stück mit 4646 Pferdekraften auf 1674 mit 5217 Pferdekraften. Der Verbrauch an elektrischer Energie ist in mäßigen Steigen begriffen. Der Hafenverkehr betrug 1909 1 200 851 Tonnen und 1910 1 283 083 Tonnen, d. i. eine Zunahme von 5 Proz. Der durch die Belagereiseggebung veranlaßte Ausfall an Oktroi auf gewisse Lebensmittel führte zu verschiedenen neuen finanziellen Maßnahmen. Dazu gehört eine Erhöhung der Hafengebühren. Die Vorstellungen der Handelskammern hatten den Erfolg, daß in einigen wichtigen Punkten die Erhöhungen nicht in dem vorgesehenen Umfang wurden. Der Wettbewerb mit den Nachbarstädten erfordert jedenfalls weitgehende Vorsicht in Bezug auf alle Auslagen, die geeignet sind, Handel und Gewerbe der Stadt in ihrer Entwicklung zu beeinträchtigen. Zwischen der Stadt und der Handelskammer wurden im Berichtsjahre Verhandlungen eingeleitet über den Übergang der öffentlichen Handelslehranstalt der Handelskammer in die Stadtverwaltung, jedoch unter Beibehaltung der Mitwirkung der Handelskammer. Erfreulicherweise hat sich bei den Besprechungen volle Übereinstimmung darin gezeigt, daß die Schule von Stadt und Handelskammer Hand in Hand kräftig gefördert werden muß. Es ist zu hoffen, daß im neuen Jahre diese Frage einer allseitigen befriedigenden Lösung zugeführt werden wird.

In dem Bericht über die Lage der einzelnen Erwerbszweige des Handelskammerbezirks wird von der Schiffahrt berichtet, daß eine Zunahme der Geschäftstätigkeit festzustellen war, hauptsächlich bedingt durch den günstigen Wasserstand und durch die Zunahme des Exports. Das Speditionsgeschäft hatte eine ziemlich starke Zunahme des Verkehrs zu verzeichnen, doch wurde der Gewinn durch die Konkurrenz und durch die gedrückten Frachten der Schiffahrt sehr beeinträchtigt. Die ungünstige Lage des Weinhandels hat keine wesentliche Änderung erfahren. In der Schaumweinindustrie zeigte sich die im Jahre 1909 erfolgte Erhöhung der Steuer in einem Rückgang des Konsums. Die Lage der Weinessigindustrie ist wenig verändert. Im Holzhandel und in der Möbelholindustrie hat sich die Lage nicht gebessert, hauptsächlich wegen der geringen Bautätigkeit und infolge von Überproduktion bei steigenden Preisen des Rohmaterials. Die Möbelindustrie konnte ihren Absatz nur bei vermehrten Unkosten auf früherer Höhe erhalten. Der Schiffbau hatte etwas weniger zu tun. Er leidet stark unter der holländischen Konkurrenz, die von der Ausfuhrprämie auf Schiffbaumaterial Nutzen zieht und mit geringen Löhnen und sozialen Lasten zu tun hat. In der Lackfabrikation herrschte starke Preissteigerung in Rohmaterial, denen die Fabrikate nicht folgen konnten. Der Absatz sei flott und vielfach besser als im Vorjahr.

Industrie und Handel.

w. Stahlwerksverband. Der Versand der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten B. betrug im Februar 1911 insgesamt 431 421 Tonnen Rohstahlgewicht. Davon entfielen auf Stabeisen 273 295 Tonnen, auf Walzdraht 58 420 Tonnen, auf Bleche 81 977 Tonnen, auf Rohren 14 507 Tonnen, auf Guß- und Schmiedestücken 43 222 Tonnen.

* Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. Nach dem Wochenbericht des „Iron Age“ ist die Tendenz am Eisen und Stahlmarkt uneinheitlich, im allgemeinen jedoch gebessert. Die Produktion der Walzwerke erhebt sich über diejenige des Monats Februar. Auch die Nachfrage nach Spezifikationen ist fortwährend sehr flott, indessen bleiben die neuen Aufträge einiger Branchen hinter den Erwartungen zurück. Die Eisenbahngesellschaften halten in ihren Aufträgen zurück; von den Aufträgen in den letzten Monaten entfielen auf den Stahltruss

nur 8 Proz. Das Geschäft in Bahnmaterialeisen und Baustahl ist belebt, auch der Verkehr in Röhren ist jetzt besser. Beim Stahlröhren sind die Hochöfen mit 72 Proz. ihrer Leistungsfähigkeit in Betrieb. Am Stabeisenmarkt herrscht ziemlich große Nachfrage, während der Verkehr in Gießereieisen weniger lebhaft ist.

* Die Aktiengesellschaft Weser in Bremen schließt nach 581 753 M. (d. V. 567 580 M.) Abschreibungen mit 528 713 M. Verlust, wovon 383 286 M. aus dem vorjährigen Gewinnvortrag und 145 428 M. aus den Reserven gedeckt werden. (Im Vorjahr ergaben sich 480 133 M. Reingewinn. Eine Dividende wurde nicht verteilt.)

* Zahlungsschwierigkeiten. Über die mechanische Stickeret Posselt u. Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M., ist, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, Konkurs eröffnet worden. Die Passiven betragen nach Informationen etwa 160 000 M.

* Dividenden. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen in Berlin wurde eine Dividende von 12 1/2 Proz. gegen 12 Proz. i. V. beschlossen.

Verkehrswesen.

w. Prinz-Heinrich-Bahn. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betrugen in der zweiten März-Dekade 1911 203 020 Frank; das sind gegen die gleiche Periode des Vorjahres mehr 17 870 Frank.

Genossenschaftswesen.

* Versuchsverein zu Höchst a. M., e. G. m. b. H. Im engeren Bezirk der Genossenschaft hat, dem Bericht für 1910 zufolge, ein Teil der Industrie, namentlich auch der Handwerker und kleine Geschäftsmann, noch sehr unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse gelitten. Die Entwicklung des Vereins selbst sei jedoch zufriedenstellend. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich von 1755 im Vorjahr auf 1838 Ende 1910; die Geschäftsumsätze stiegen von 979 461 M. auf 1 026 534 M. An dem Reingewinn, der von 74 833 M. auf 97 642 M. anwuchs, werden, wie schon seit Jahren, wieder 7 Proz. Dividende vorgeschlagen. Nach der Bilanz erhöhten sich die Spareinlagen von 2 77 Mill. M. auf 3 22 Mill. M. Die Kreditoren hatten diesmal 1 13 Mill. M. zu fordern gegenüber 0 70 Mill. M. im Vorjahr. Die erhaltenen Darlehen betrugen 334 031 M. (d. V. 260 808 M.). Andererseits betrugen die gewährten Vorschüsse 1 02 Mill. M. (896 499 M.). Bei Debitoren standen 2 87 Mill. M. (2 64 Mill. M.) aus. An bar waren 214 656 M. (110 261 M.) an Bankguthaben 497 640 M. (122 130 M.) und an Wechseln 1 44 Mill. M. (1 42 Mill. M.) vorhanden. Die Reserven betragen 279 029 M.

Handelsregister Wiesbaden.

= Heyum Heymann, Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 566 ist bei der Firma „Heyum Heymann“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

= Heinrich Werner, Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 75 ist bei der Firma „Heinrich Werner“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Der Kaufmann Louis Heymann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Hugo Wolf zu Wiesbaden in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

= A. Westendorp Nachf., Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 419 ist bei der Firma „A. Westendorp Nachf.“ mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen: Der Kaufmann Louis Heymann in Wiesbaden ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Hugo Wolf zu Wiesbaden in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

= Hubert Lill, Weinhaus, Wiesbaden. In das Handelsregister A. Nr. 684 ist bei der Firma „Christian Limborth, Weinhandlung“, mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen: Die Firma ist in „Hubert Lill, Weinhaus“ geändert.

Weinversteigerungen.

= Oberwesel, 22. März. Heute vormittag fand dahier im Saale des „Hotels Diederl.“ die Weinversteigerung der Vereinigung Oberweseler Weinbergbesitzer statt. Dieselbe war sehr gut besucht und hatte bei flottem Angebot und koulantem Zuschlag folgendes Ergebnis: Die 2 Nummern 1907er gingen zu je 840 M. ab. Die eine Nummer 1908er Engländer ging zu 1000 M. pro 1000 Liter über. Die Nummern 4 bis 31 erlösten 800 bis 1100 M., insgesamt aber 25 780 M. bei 1000 Liter Angebot. Von den 11 Nummern 1910er Weinen wurden Nr. 30 mit 740 M., Nr. 36 mit 770 M., 38 mit 830 M., Nummer 40 mit 820 M. und Nr. 41 mit 830 M. pro 1000 Liter bezahlt. Die übrigen 6 Nummern gingen mangels Gebot zurück. 327 Liter Oberweseler Spätrot kosteten 1230 M. pro 1000 Liter, 3 Nummern 1910er Spätrot wurden mit 1270, 1400 und 1580 Mark pro 1000 Liter bezahlt.

Marktberichte.

= Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 23. März. 100 Kilo Hafer 16 M. 20 Pf. bis 16 M. 60 Pf., 100 Kilo Rüststroh 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 20 Pf., 100 Kilo Heu 6 M. bis 7 M. 20 Pf. Angefahren waren 6 Wagen mit Frucht und 15 Wagen mit Stroh und Heu.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div.	Letzte Notierungen vom 23. März.	Variante, Letzte Notierung.
0	Berliner Handelsgesellschaft	174,25
0	Commerz- und Discontobank	177,20
0	Darmstädter Bank	180,00
12 1/2	Deutsche Bank	270,30
8	Deutsche Asiatische Bank	148,50
12 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	110,15
10	Disconto-Commandit	198,15
8 1/2	Dresdener Bank	154,25
7	Nationalbank für Deutschland	129,25
10	Oesterreichische Kreditanstalt	141
6 1/2	Reichsbank	141,10
7 1/2	Schaffhausen Bankverein	141,10
7 1/2	Wiener Bankverein	141,10
7 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	148
8 1/2	Berliner Gross-Strassenbahn	199,00
8	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	127,75
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	142,25
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	103,10
0 1/2	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	128,00
0 1/2	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	—
0 1/2	Gotthard	—
0 1/2	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—
6	Baltimore und Ohio	109,00
6	Pennsylvania	124,00
5 1/2	Lux. Prinz Henri	143,50
0	Neue Bodengesellschaft Berlin	144,10
3	Süddeutsche Immobilien 0 1/2	67,50
0	Schöfferhof Bürgerbräu	100
0	Cementwerke Lothringen	122,25
27	Farbwerke Höchst	524,10
12	Chem. Albert	500
10	Deutsches Übersee-Elektr. Act.	183,40
6	Felken & Guilleaume Lahmeyer	168,00
5	Lahmeyer	117,75
7	Schuckert	169,78
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	180,00
30	Adler Kleyer	254
15	Zellstoff-Waldhof	234
12	Bochumer Guß	120,75
5	Budorus	118,50
11	Deutsch-Luxemburg	188,70
8	Eichweiller Bergwerk	187
3	Friedrichshütte	141,50
10	Gelsenkirchener Berg	213
0	do Guß	86,10
7	Harpaguer	187
15	Phönix	255,00
4	Laurahütte	170,75
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	271

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Vom österreichischen Parlament.

hd. Wien, 23. März. Die Blätter konstatieren übereinstimmend, daß sich das Parlament wieder einmal in seiner periodischen Krise befindet. Der Ministerpräsident Tiesler soll entschlossen sein, falls die liberale Union der Erledigung des Budgetprovisoriums Schwierigkeiten bereiten sollte, das Abgeordnetenhaus aufzulösen.

Eine französische Beruhigungsnote für Spanien.

hd. Paris, 23. März. In einer schließend vom Quai d'Orsay stammenden Note wird erklärt, daß die Aufregung, die der Abschluß des neuen französisch-marokkanischen Übereinkommens und die Abfindung von Verstärkungen in das Schanjar-gebiet in Madrid hervorgerufen hätten, nicht berechtigt sei und zweifellos auf einem Mißverständnis beruhe. Die spanische Regierung verlange insbesondere Aufklärung über den Plan des Sultans Nulou Hafid, zur Errichtung einer von französischen Offizieren herangebildeten 5000 Mann starken Mahalla die erforderlichen Geldmittel zu liefern, sowie über den geplanten Bau einer Bahn von Tanger nach El Mar, die durch die spanische Einflussphäre gehen werde. Angesichts der loyalen Freundschaft, so heißt es in der Note weiter, welche Frankreich für das spanische Volk empfinde, dürste es der französischen Regierung nicht schwer fallen, das aufgetauchte Mißverständnis zu zerstreuen. Frankreich habe in gewissermaßen Weise die Algerienfrage respektiert (1?), die die Grundlage für ihre marokkanische Politik bilde. Frankreich sei auch entschlossen, seine Truppen die Grenze des Schanjar-gebiets nicht überfahren zu lassen. Der Minister des Äußern Cruppi werde im Laufe der morgigen Interpellationsdebatte über die marokkanische Angelegenheit eine Erklärung abgeben, die geeignet sein dürfte, die spanische Regierung zu befriedigen.

Stolypin bleibt.

hd. Petersburg, 23. März. Ministerpräsident Stolypin bleibt. Er hat seine Demission zurückgezogen. Die beiden Reichsratsmitglieder Trepow und Tarnow, deren Intrigen Stolypin unterlag, sind für künftig von den Reichsratsitzungen ausgeschlossen worden.

Das Militärkomplott in Portugal.

hd. London, 23. März. Wie man der „Times“ aus Oporto telegraphiert, ist Oberst Castro, der Organisator des Militär-Komplots, im Norden Portugals gestern nach Lissabon übergeführt worden. Nach dem Geständnis zweier verhafteter Soldaten sind auch mehrere höhere Zivilbeamte kompromittiert. Die Untersuchung dauert fort, wird aber streng geheim geführt.

Ein Schiedsvertrag zwischen Frankreich und Amerika?

hd. Paris, 23. März. Aus Washington wird gemeldet, daß der amerikanische Botschafter in Paris, Mr. Bacon, gestern im Weißen Hause beim Präsidenten Taft zu einem Dinner geladen war. Offiziell wird erklärt, daß es sich bei dem Besuch des Botschafters darum handelt, einen Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich in Vorschlag zu bringen. Man glaubt, daß dieser Vertrag sofort nach Abschluß des Schiedsgerichtsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien ratifiziert werden wird.

Die Union und Mexiko.

hd. New York, 23. März. In Washington ist man überzeugt, die mexikanische Regierung und die Rebellen werden Frieden schließen. Die Abdankung von Diaz wird erwartet. Sein Nachfolger ist vielleicht Lumantour. Das Washingtoner Kabinett beschloß, die Truppen nicht mehr an die Grenze rücken zu lassen, ehe nicht der Kongreß verammelt ist und darüber entscheidet.

Presidio (Texas), 23. März. (Eigener Drahtbericht.) Kurz nachdem amerikanische Truppen mexikanische Regierungstruppen angehalten hatten, welche für die Eingeborenen in Dinaja bestimmtes Kriegsmaterial über die Grenze zu schaffen suchten, schlugen Gewehrflügel in unmittelbarer amerikanischer Truppenabteilung ein. Von amerikanischer Seite wird um Aufklärung ersucht.

Der internationale Seemannsstreik.

hd. Antwerpen, 23. März. Der internationale Seemannsstreik scheint nicht zustande zu kommen, da die deutschen und belgischen Seelenen sich nicht daran beteiligen wollen. Es scheint jedoch sicher, daß der Zustand in den englischen Häfen proklamiert werden wird und dies würde für ganz Europa von großem Nachteil sein, da die englische Marine den weit ausgedehnten Teil des internationalen Handels vermittelt. Wegen Mangel an Seelenen wird es in England unmöglich sein, die Ausständigen durch Arbeitswillige zu ersetzen.

Eine Radium-Quelle.

hd. Konstantinopel, 23. März. Auf der Insel Mytilene ist eine Quelle entdeckt worden, deren Radio-Aktivität doppelt so stark sein soll wie die einer Quelle.

Kiel, 23. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittag 8 Uhr 50 Min. im Sonderzuge nach Berlin abgereist.

Konstantinopel, 23. März. (Eigener Drahtbericht.) Nach Telegrammen aus dem Yemen ist der Oberkommandierende Zazet-Pascha mit 20 Bataillonen in Enaha eingetroffen.

Darmstadt, 23. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Strafe von 3 Monaten Gefängnis, die am 28. Januar dieses Jahres gegen den Landtagsabgeordneten und früheren Abgeordneten Seelinger in Lampertheim wegen Gefährdungsüberhebung erkannt wurde, ist auf den Gnadenwege in eine Geldstrafe von 1000 M. umgewandelt worden.

hd. Arafan, 23. März. Aufsteige Plagens eines Desferrores drangen in 5 Säle des Liefen Krankenhauses mit großer Gewalt enorme Wassermassen ein. Nur mit Mühe gelang es, die Patienten in Sicherheit zu bringen.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 23. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 210, Disconto-Commandit 193,50, Dresdner Bank 164, Deutsche Bank 271, Handelsbank 173,75, Staatsbahn 163, Lombarden 20, Baltimore und Ohio 103 1/2, Öffentlichen 213, Bochumer 233 1/2, Harpener 157,25, Türkenloose 181, Norddeutscher Lloyd 109 1/2, Hamburg-Amerika-Bank 142 1/2, Ayrer, Ruffen 92,75, Edison 260 1/2, Edison 271,50, Schuchert 161 1/2, überfries 183,25. Tendenz: still.
Wiener Börse, 23. März. Österreichische Kredit-Aktien 687, Staatsbahn-Aktien 757,50, Lombarden 114, Marknoten 117,50.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

von 23. März, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Celsius.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.	Niederschlag.
Borkum	766,0	ONO 3	Nebel	+12	vorwiegend heiter	0
Bremerhaven	767,8	03	bedeckt	+12	ziemlich heiter	0
Hamburg	766,2	ONO 3	Nebel	+11	„	0
Swinemünde	766,5	NO 3	bedeckt	+12	„	0
Neufahrwasser	765,9	N 3	„	+12	„	0
Memel	764,1	N 2	„	+11	meist bewölkt	0
Aachen	764,2	NO 3	Nebel	+12	„	0
Hannover	764,7	01	halbbd.	+13	„	0
Berlin	764,7	„	wolkig	+12	vorwiegend heiter	0
Dresden	765,2	OSO 1	Dunst	+13	„	0
Breslau	765,8	NO 3	halbbd.	+11	ziemlich heiter	0
Bromberg	765,8	NO 3	halbbd.	+11	„	0
Hetz	761,6	NO 3	halbbd.	+11	„	0
Frankfurt (Main)	761,7	01	heiter	+10	vorwiegend heiter	0
Karlsruhe (Bad.)	761,7	ONO 2	wolkig	+10	„	0
München	761,6	04	Nebel	+10	nachts Niederschläge	0
Zugspitze	827,9	„	wolkig	+6	vorwiegend heiter	0
Stornoway	765,8	04	halbbd.	+4	„	0
Malin Head	761,0	04	bedeckt	+9	meist bewölkt	0
Valencia	761,0	OSO 2	wolkig	+8	„	1
Sellvi	759,9	ONO 3	bedeckt	+4	„	0
Aberdeen	759,9	ONO 3	bedeckt	+4	„	0
Shields	758,8	ONO 3	„	+4	„	0
Holyhead	764,8	ONO 4	wolkig	+3	„	0
Ile d'Aix	761,0	NW 1	Dunst	+3	„	0
St. Mathieu	762,1	„	„	+3	„	0
Orizaba	761,4	SO 2	wolkig	+5	nachts Niederschläge	0
Paris	763,5	NO 2	wolkig	+8	nachts Niederschläge	0
Vilvoingen	763,1	NO 6	Nebel	+3	„	0
Melder	763,1	NO 6	Nebel	+3	„	0
Bodo	767,9	W 4	wolkig	+1	meist bewölkt	0
Christiansund	766,7	NW 4	bedeckt	+2	vorwiegend heiter	0
Skudenes	765,5	NW 4	heiter	+2	vorm. Niederschläge	0
Varde	761,8	S 2	bedeckt	+1	Wetterleuchten	0
Karlsund	767,5	NW 1	heiter	0	vorm. Niederschläge	0
Vestervig	768,4	SSW 2	wolkig	-1	vorwiegend heiter	0
Kopenhagen	767,5	NW 1	Nebel	0	meist bewölkt	0
Stockholm	764,9	WSW 2	wolkig	-3	„	0
Hernösand	760,0	W 3	bedeckt	+2	vorwiegend heiter	0
Haparanda	759,0	SSW 2	Schnee	-8	„	0
Wibsy	766,5	SW 4	heiter	+3	nachts Niederschläge	0
Karlsund	766,3	NW 2	halbbd.	+3	nachts Niederschläge	0
Archangelsk	761,5	N 2	bedeckt	-6	nachts Niederschläge	0
Petersburg	763,1	S 1	„	-6	vorm. Niederschläge	0
Riga	763,9	N 1	„	-6	Niedersch. i. Schauern	0
Wilna	766,0	SSO 3	„	-6	vorm. Niederschläge	0
Pinsk	767,5	SSO 3	„	-2	nachts Niederschläge	0
Warschau	761,9	WSW 1	„	+4	vorm. Niederschläge	0
Kiew	772,2	S 3	„	+7	„	0
Prag	764,9	SSO 3	„	+7	vorm. Niederschläge	0
Wien	764,9	SSO 3	„	+7	vorm. Niederschläge	0
Rom	766,8	NO 2	„	+11	vorm. Niederschläge	0
Florenz	768,8	O 3	„	+12	„	0
Capri	767,1	NW 4	heiter	+12	„	0
Thorshavn	771,5	„	„	+3	nachts Niederschläge	0
Seydisfjord	770,2	SW 4	„	+5	Wetterleuchten	0

Wettervorhersage für Freitag, 24. März.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Trocken, Abkühlung, trüb, Regen und Schnee,

nördliche Winde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	22. März	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	760,7	760,3	760,0	760,6	760,6
Barometer auf dem Meeresspiegel	760,2	760,4	760,1	760,9	760,9
Thermometer (Celsius)	4,6	10,1	9,8	10,1	10,1
Thermometer (Fahrenheit)	40,3	50,2	49,6	50,2	50,2
Luftfeuchtigkeit (mm)	8,5	6,6	6,5	6,3	6,3
Relative Feuchtigkeit (Proz.)	82	46	46	70,5	—
Wind-Richtung und -Stärke	W 2	NO 2	NO 1	—	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	16,8	Niedrigste Temperatur	3,3	—	—

Auf- und Untergang für Sonne und Mond.

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittelenuropäischer Zeit.)

März	Sonne im Süden	Aufgang	Untergang	Mond	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
24.	12 34	6 25	6 43	4 07 V.	11 12 V.	—

Wasserstand des Rheins

am 23. März.

Hochwasser. Pegel: 1,55 m gegen 1,61 m am gestrigen Vormittag.	
Mainz.	0,79 „ „ 0,81 „ „ „
Caub.	1,88 „ „ 1,86 „ „ „

Geschäftliches.

Darmstädter Möbel.

Unsere neuen Möbel übertreffen alles bisher dagewesene an Qualität, Formschönheit und erstaunlich billigem Preis.

August Schwab jr.

Darmstadt, Rheinstr. 39, nächst b. Bahnhöfen. Tel. 397.
Spezialität: Komplettte Wohnungseinrichtungen von 1000 bis 10,000 Mk. Freie Zeichnung, dauerhafte Garantie. Alles offen ausgezeichnet. F105
Man verlange Preisliste und Abbildungen.

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten

Verlag: W. Schulte vom Bock.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Kunst: A. Hegerberg, Ehrenheim; für Literatur: W. Schulte vom Bock, Sonnenberg; für Wissenschaft: G. Kötter; für Allgemeine Nachrichten: W. Schulte vom Bock; für Sport: W. Schulte vom Bock; für Kunst: W. Schulte vom Bock; für Musik: W. Schulte vom Bock; für Theater: W. Schulte vom Bock; für Fremde: W. Schulte vom Bock; für Sonstiges: W. Schulte vom Bock.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 26. März 1911, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

**Einziges Vorlesung
Dr. Ludwig Ganghofer**

aus eigenen zum Teil noch ungedruckten Schriften u. Erzählungen.

Logensitz 8 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 3 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 1.50 Mk., Ranggalerie 1.50 Mk., II. Parkett 1 Mk., Ranggalerie Rückseite 1 Mk. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 245
Städtische Kurverwaltung.**Residenz-Theater.**Sonntag, den 26. März, vorm. 11^{1/4} Uhr:**Wiederholung**

in gleicher Besetzung aus der Wohltätigkeits-Vorstellung am 17. d. M.

Matinée

veranstaltet vom hiesigen, unter dem hohen Protektorat Ihrer Durchl. der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe stehenden

Bach-Verein (E. V.)

unter gütiger Mitwirkung von Künstlern und Damen und Herren aus Wiesbaden

und unter Leitung des Herrn Kapellmeisters H. G. Gerhard, Direktor des Beethoven-Konservatoriums.

Die Maienkönigin, Oper in 1 Akt von Gluck.

Daphnis und Chloë, Operette in 1 Akt von Offenbach.

Anfang 11^{1/4} Uhr, Ende gegen 1 Uhr. F 362

Tagespreise (einschl. Garderobe u. Programm): Salonloge 6 Mk., ganze Loge 20 Mk., I. Rang-Loge 5 Mk., I. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchestersessel 4 Mk., I. Sperrsitz 3.50 Mk., II. Sperrsitz 2.50 Mk., II. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk. Karten-Vorbestellung (ohne Gebühr) an die Residenz-Theaterkasse.

Wiesbadener**Zweigverein der Intern. Aboli. Föderation.**

Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

Freitag, 24. März, abends 8 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse 51:

Öffentlicher Vortrag

der

Hofschauspielerin Fräulein Julie Sanden-Mannheim

„Die soziale Lage der Bühnenkünstlerin“.

Eintritt frei. Der Vorstand.

Gäste willkommen. Freiwillige Beiträge werden am Eingang des Saales entgegengenommen.

Verein für Gemeindepflege der Marktkirche.

Zweite ordentl. Mitgliederversammlung

Montag, den 27. März 1911, nachm. 4 Uhr, im Rathaus, Nr. 36.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Aufseher 11 und Rechnungsablage. 3. Ergänzung für ein Vorstandsmitglied. 4. Mitteilungen. F 581
Die Vorsitzende.**Sechshundfünfzigster Jahrgang.****Berliner Börsen-Zeitung**

erscheint zwölfmal wöchentlich.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungs Expeditionen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition:

Berlin W., 37 Kronenstraße 37.

Großer Schuh-Verkauf

Vins. Neugasse 22. Gut.



Für Garten- u. Balkon-Möbel!

Emaillacke

in sämtlichen Mischungen. Nicht flehend. Jahreslang haltbar. Drogerie Bruno Backe. :: gegenüber dem Kochbrunnen. ::

**Amberger Emaille-Rochgeschirre**

bestes Geschirr, jedes Stück unter Garantie empfiehlt H. 394

Franz Flössner, Bechtr. Straße 6.

Schnell-MOEBUS Back-Pulver.

Mischlingen des Gebäcks ausgezeichn. Seit über 25 Jahren unverändert. Drogerie Moebus, 1083 Taunusstrasse 23. Telefon 2007. L. Jahn, Wwa. Weltristr. 13.

Konserven!

2 Pf. Dose Bonnen 30, 32 u. 35 Pf. Nur 1a Braunschwäger.

2 Pf. Dose Erdbeeren 30, 42 u. 45 Pf.

2 Pf. Dose Mirabellen 75 Pf.

1 Pf. Dose Aprikosen 55 Pf.

2 Pf. Dose 95 Pf.

Bei Abnahme von 5 Dosen 5% Rabatt.

Georg Geiser,
Hofstraße, Ecke Schornhorststr.

Zur freundlichen Beachtung diene:

IXI

IXI Pflanzenbutter (Margarine) von allerfeinster Qualität und für die Welt ein wahrer Segen! Das beste Pflanzenfett dagegen ist anerkannt die

Cocoline

Apfel, Pfund 12 Pf. Seebodenstraße 9, Wb. 1. B 4811

Rosenrote natürl. Wangen

werden durch eine harmlose, aus Pflanzen erogene Flüssigkeit (also keine Schminke) hergestellt, für Damen und Herren mit bleichem Teint empfiehlt sehr frisch die Flasche 1.—Mk. die Parf.-Handlung und Friseur-Geschäft

W. Sulzbach, Börsenstraße 4.

Dr. A. C. Leyer's

(Wien) hervorragende Kräuter- und Gurken-Präparate, Poudre, Seifen, Crèmes, Milch etc., zur Pflege der Haut. Spez.: Poudre-Verlaine, Eau de Toilette à la Lubin, Maiglöckchen-Toilette-wasser, Teint-de-soi, Arnika- u. Fichtennadel-Kölnwasser-Seife, Nagellack (Dupont-Paris) und anderes empfiehlt

Frau D. Korwie,
Rheinstrasse 42, am Luisenplatz.

Ein Kraftspender

für

ältere Leute

ist Kasseler Hafer-Kakao. Er bessert die Blutbeschaffenheit, regt die Nerventätigkeit an, ist wohlschmeckend und so leicht verdaulich, dass er vom schwächsten Magen vertragen wird. Als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich verordnet. F 114

Nur echt in blauen Kartons für 1 Mark, niemals lose.

Männergesang-Verein „Cäcilia.“

Sonntag, den 26. März, von nachmittags 4 Uhr ab

Unterhaltung mit Tanz

bei unserem Mitglied Daniel „Zur Waldluft“, Hatter Straße, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Gönner des Vereins ergebenst einladen. F 331

Der Vorstand.

Gegr. 1858. **M. Stillger,** Tel. 2082.
Hätnergasse 16.

Kristall, Porzellan, Steingut
en gros — en detail.

Hotel- und Wirtschaftsartikel.
Dekorierte Hotelgeschirre. 487

Billiges Angebot!

Damen-Stiefel für Sonn- u. Festtags nur 4.⁵⁰

Herren-Stiefel moderne Fassons 6.⁵⁰

Rahmen-Arbeit für Herren und Damen 12.⁵⁰ mit 10% Rabatt.

Reinzer Schuhbazar
Philipp Schönfeld,
Marktsstraße 25. Telephon 4283. 450

Warnung u. Aufklärung

für Konfirmandinnen und deren Pflegebefohlenen.

Blutarmut, Bleichsucht, Muskelschwund und Unterleibsleiden der gefährlichsten Art sind zum grössten Teil auf das Tragen der schädlichen modernen Korsetts (Stahlpanzer), die jede normale Blutzirkulation unterbinden, jede Atmung der Haut und Weiterentwicklung des Körpers hemmen, zurückzuführen.

Wer seine Töchter vor solchen Gefahren schützen will, der kaufe

Thalysin-Büstenhalter und Reform-Korsetts aus dem

Kneipp- und Reformhaus „Jungborn“,

Rheinstrasse 71. — Telephon 3719.

Spezialhaus aller Artikel zur naturgemässen Gesundheits- und Schönheitspflege. 487

Täglich frische, selbstgemachte**== Eier-Mundeln, ==**

garantiert ohne Farbzusatz, per Stb. 50, 75, 90 St. Probieren Sie meine Gemüße u. Suppen-Mundeln, Suppentee, Wiesbadener Spähle und Sie kaufen nie mehr wo anders. Bestellungen von 1 Stb. an frei Haus. Freie Empfehlungen. Man achte genau auf Namen, Straße und Nr. Tel. 2350.

Weiners Eierteig-Fabrik, Laden: Mauerg. 17.

für Konfirmanden empfiehlt in reicher Auswahl u. zu billigsten Preisen

E. Bücking, Langgasse 5.

338

Uhren

Grosser Linoleum-Extra-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Linoleum-Läufer.

Breite ca.	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm
Meter	83 Pf.	93 Pf.	1.25	1.65

Linoleum-Inlaid-Läufer.

Muster durchgehend.				
Breite ca.	60 cm	67 cm	90 cm	
Meter	1.35	1.65	2.20	

Linoleum-Vorlagen.

Grösse ca.	45x45	45x65	60x90	70x90	70x115
Stück	40 Pf.	55 Pf.	95 Pf.	1.05	1.40

Linoleum-Teppiche.

Parkett, Blumen und andere Muster.			
Grösse ca.	150x200	200x250	200x300
Stück	6.90	11.75	14.50

Linoleum-Inlaid-Teppiche.

Muster durchgehend, nur moderne Dessins, zum Teil mit ganz kleinen unmerklichen Fehlern.			
Grösse ca.	150x200	200x250	200x300
Stück	9.75	15.25	18.75

1 Posten Linoleum-Teppiche mit defekten Stellen bis zur Hälfte des bisherigen Wertes.

Linoleum zum Belegen,

200 cm breit, grosse Musterauswahl.			
Serie I: laufend. Meter	2.25	Serie II: laufend. Meter	2.65
Serie III: laufend. Meter			2.90

Inlaid-Linoleum.

Muster durchgehend, hochaparte Dessins, 200 cm breit.			
Serie I: laufendes Meter	4.85	Serie II: laufendes Meter	5.75

Granit-Linoleum.

Muster durchgehend, 200 cm breit, laufendes Meter	3.95
---	------



Ausnahmetage in Konserven.
Warenhaus Julius Bormass.

DAS SIEGESRAD

Warum?
besitzen die Matadore der Landstraße und die Weltmeister auf der Rennbahn „N. S. U.“
Die Hauptteile: Tretlager, Naben, Steuerung, eine 25jährige Spezialität von N. S. U.
sind vorbildlich und erzeugen einen verbührend leichten Lauf!
Spezialkatalog mit Stegestafel gratis!
Motorräder.
Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G.
Königl. Hofliefer., Neckarsulm Nr. 12.
Vr.: Aug. Bellmer, Wiesb., Blücherstr. 20.

P3

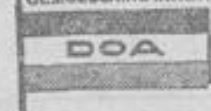


Trikot-Unterkleider

aus deutscher Kolonial-Baumwolle.

2-fädige Gewebe von grösster Haltbarkeit.

GES. GESCH. MARKEN



DOAMERINO
DOAMACO
DOAPORO

Für jede Jahreszeit geeignete Qualitäten.

Alleinverkauf:

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Trikotagen-Spezialhaus.

K77

Kaufen Sie stets am Plaze!

Sie sparen Geld u. haben keinen Verdruß, da Sie die Waren sehen und kosten können, ehe Sie Geld hergeben. Ich empfehle:

Wiesbadener Rauchfleisch, sehr mild, ärztlich empfohlen für Kranke (gelegentlich gekühlt) und Magenleiden, in St. v. 1 1/2 - 8 Pfd., per Pfd. 1.60

Rohschinken zum Kochen (sehr mild) und fest geräuchert 1.50

Rohschinken zum Kochen (sehr mild) von 4 - 5 Pfd. schwer 1.35

Rohschinken zum Kochen und Rohschinken von 1 1/2 - 3 Pfd. schwer 1.35

Rohschinken, Spezialität, von 1 1/2 - 4 Pfd. schwer 2.20

Schinkenpfeffer, fest geräuchert, in Stücken von 1 - 4 Pfd. 1.20

Cervelatwurst und Salami (eigenes Fabrikat), sehr schön und fest, in ganzen Würsten 1.45

bei Abnahme von 5 Pfund 1.40

Raffierter Ribbenpfeffer, Spezialität, sehr hart und mild 1.10

Geräucherter Speck, sehr dick und fest geräuchert 1.90

Mettwurst (ganz hart) zum Kochen und Kochen 1.10

Mehlgerei Conrad Heiter, Aufschnittgeschäft,
Rheinstraße 77. Telefon 542. 410

Billigste Bezugsquelle
für Beleuchtungskörper für Gas u. elektr. Licht,
Badewannen, Gastofen.
Installationsartikel jeder Art.
Telephon 1706 **Carl Dätz, Bismardring 6**
Installationsgeschäft für Licht-, Wasser- und sanitäre Anlagen. 456

Starke Milchkannen
und Eimermaße in allen Größen, Vollen- u. Ragermisch-Weißungplättchen, großer Borrat, zu billigen Preisen bei **Mattia Rossi**, Wegergasse 3. Tel. 2060. 11

Straussfedern - Manufaktur

*** Blanck ***
Export Engros Detail

Friedrichstrasse 37,
II. Stock,
gegenüber dem hl. Geisthospiz.

Frühjahrs-Neuheiten

Strohühle,
Federn u. Blumen,
:: Besätze etc. etc. ::
Private: Vorzugspreise.

Tapeten-

Beste spottbillig. 385
H. Stenzel,
Schnitzgasse 6.

Grösste frische Sied-Gier

beste reinschmeckende Qualität,

Stück 6 Pfg.

empfiehlt

Giergroßhandlung P. Lehr,
Telephon 138. 4 Altenbogensgasse 4.

Das weltberühmte

„Bierkönig“

Telephon 3087.

Kellereien: Herrnmühlgasse 7.

Salvator

in Flaschen und Siphons.

Hausschürzen, solid. Siamosenstoff mit Volant	Stück	75 Pf.
Hausschürzen, solid. Siamosenstoff, extraweit	Stück	1.25
Reform-Hängerschürzen, vorzüglicher Siamosenstoff mit reichem Besatz . . .	Stück	1.25
Blusenschürzen, einfarbig u. gestreift, Siamosenstoff m. hübsch. Besätzen,	Stück	1.35
Empireschürzen aus hellem Siamosenstoff mit reichem Besatz	Stück	1.85
Blusenschürzen, vorzüglicher Siamosenstoff, neues Fasson mit Blendengarnierung	Stück	2.10
Neuheit! Prinzessschürzen aus türkisch gem. Stoffen, mit Volant, mod. Dessins	Stück	1.90
Prinzessschürzen mit hoh. Faltenvolant, Knopf- und Blendengarnierung	Stück	3.50

M. Schneider.

Gerrenheimden nach Maß, unter
Garantie für guten Sitz, sowie ganz
Braut-Ausstattungen werden an-
gefertigt. (Beile Empfehlungen.)
Franz Kötsch,
Schwalbacher Straße 42, D., Part. I.

Leipziger Neueste Nachrichten
 Bekanntestes Leipziger Anzeigenorgan
 Weit aus verbreitetste aller Leipziger Tageszeitungen
 und eine der verbreitetsten Zeitungen Deutschlands

Gut unterrichtet, gern geliefertes Morgenblatt - ca. 400 Mitarbeiter an allen gro-
 ßen Deutschlands und des Auslandes - Zahlreiche eigene Korresponden-
 ten aus reichhaltiger Inhalt - Besonders geschickte Redaktionen - Unvergleichliche
 Romane - Tägliche Illustration - Gute Theorien und Multi-Größen -
 und Treibender Börse - Günstige Verhältnisse - Tägliches Kurztitel-
 von New-York, Frankfurt, London, Breslau, St. Petersburg, Berlin
 Danneberg, Bremen, Hamburg, St. Petersburg, Mailand

ca. 120.000 Abonnenten

ca. 84.000 Abonnenten in Leipzig und ca. 36.000 abwärts in ca. 3000
 Lokalen Deutschlands und des Auslandes - Seit 10 Jahren ein

Bezugspreis: Vierteljährlich Mk. 4. — und Postmanilchen
 für Anzeigen durch die Gesellschaft Petermann 19 gratis u. gratis

